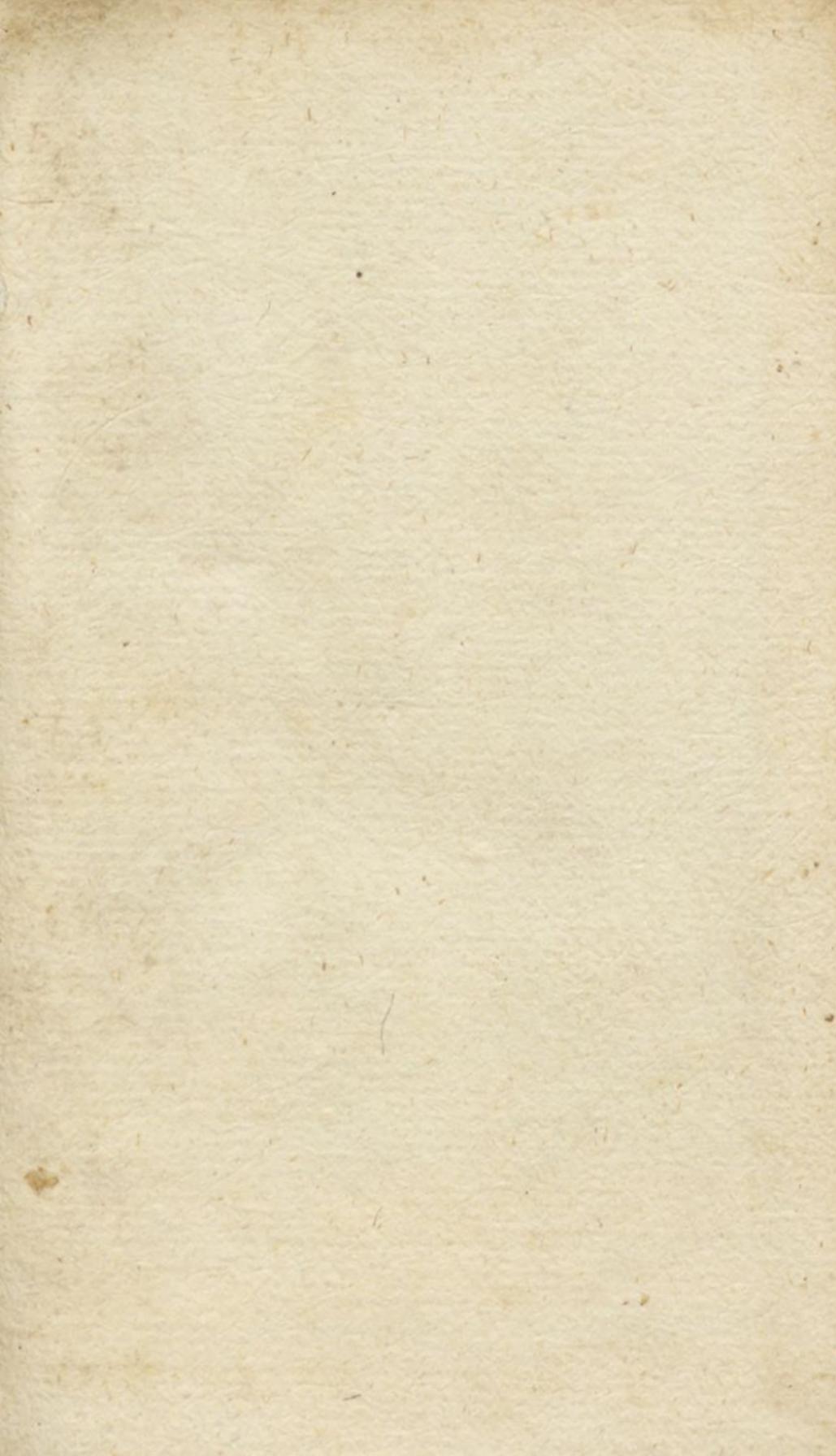


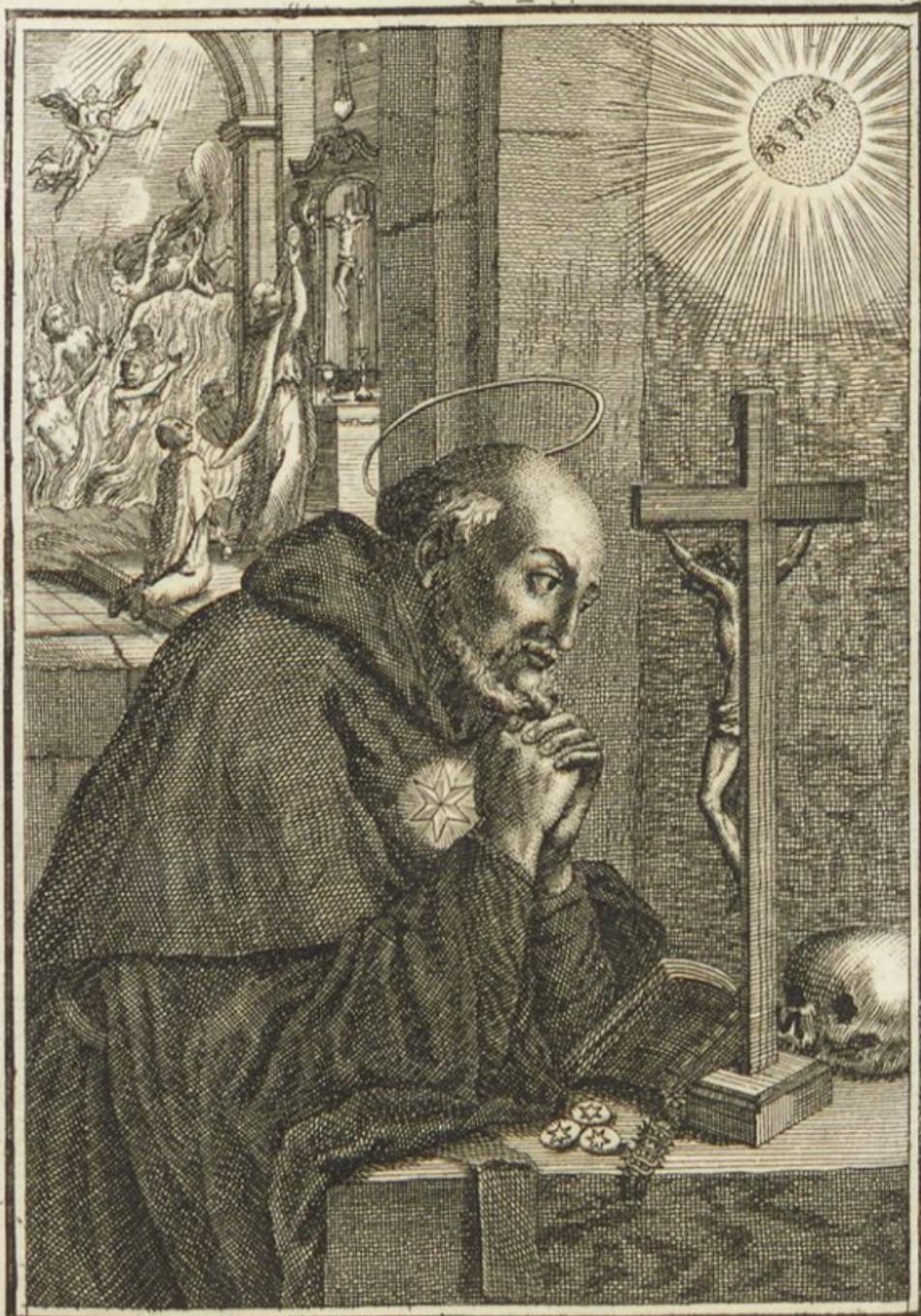
0
M. a. S. M. Jac
20279. V. F. g.

✓





Sehrlicher Nicolaus von Tolentino



Heiliger Nicolaus von Tolentin.

Durch die Göttliche
Gnadens-Sonne
Welt-beleuchter Stern

Welcher

Auf- und untergangen ist in
den Picenischen Castell S. Angelo
in Welschland / nicht allein in den Em-
pyrischen Himmel nunmehr glorreich / son-
dern auch der betrubten Welt önoch wun-
derbar : ein von den Römischen Stuhl
erwöhltet allgemeiner

Kirchen-Patron,

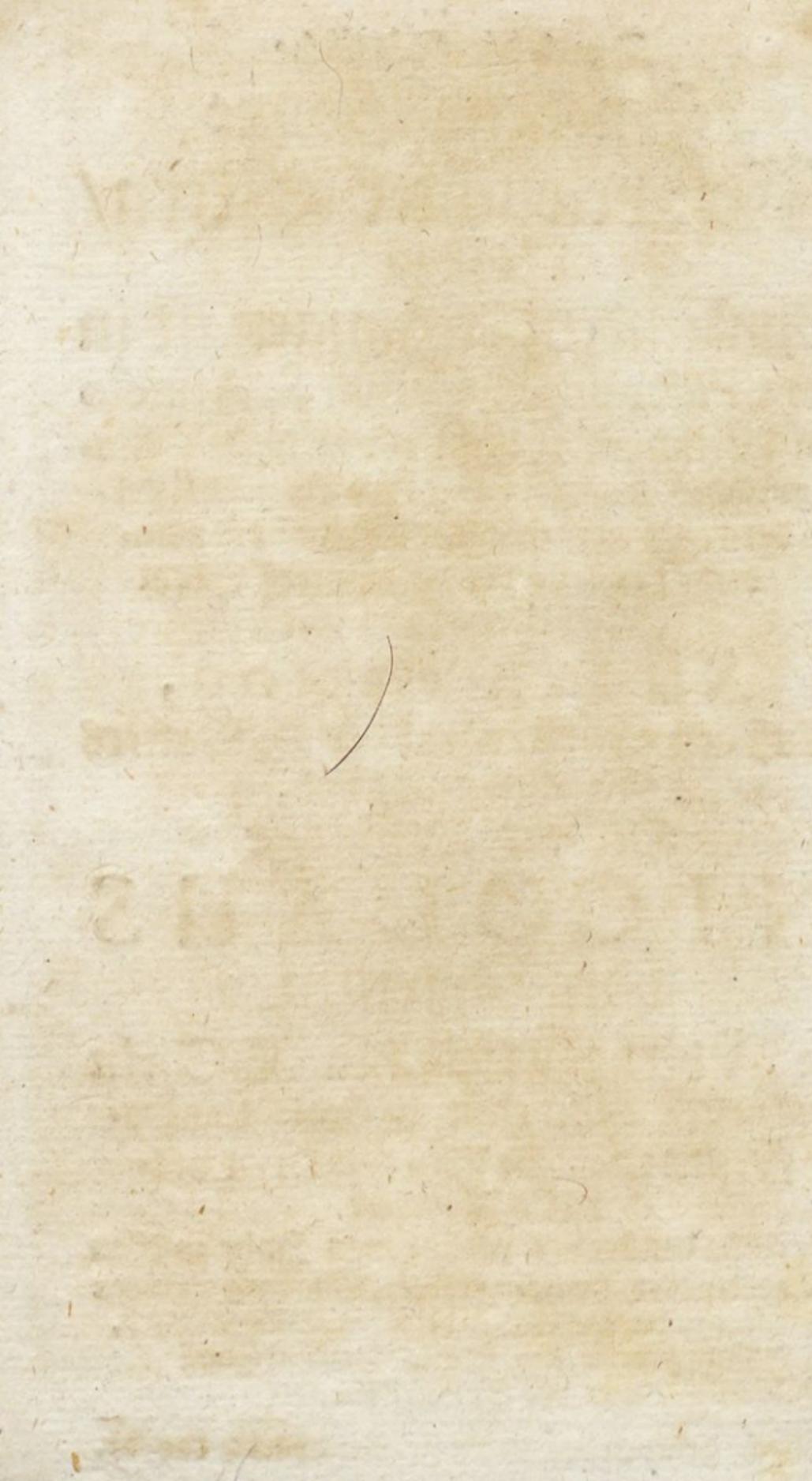
Auß den Eremitē Ordē des H. Vatters
AUGUSTINI,
Heiliger Beichtiger

NICOLAUS
von Solentin.

In VbernatVrlichen Scheln
3V ne Ven Eifer eIner In CraIn Lands-
fVrStlichen Havbt • Stadt • Lall-
bach Verehret

Bermög der bereits verfloffenen Jahr zu disen
Wundersvollen Heiligen neu-eingeführten 9 Tägigen
Andacht in der Closter Kirche deren WW EE PP.
Augustinern bey Maria Verkündigung
vor den Spital-Thor.

Laybach / gedruckt bey Adam Fr. Reichhardt / Laa. Br.





Vorbericht.

DEn grossen Heil. Beichtiger
NICOLAUM von Tolentin, wel-
chen ein auffser ordentlicher Stern nicht
allein in seiner Geburth verkündiget hat/
sondern auch in seinen Hinscheiden vorge-
leichtet / hat zu einen allgemeinen Pa-
tron der allein seeligmachenden Kirche er-
wöhlet / benennt / und anbefohlen *EU-*
GENIUS der *IV.* in den Jahr Christi
1446. als er ihn in die Zahl deren Heiligs-
gen gesetzt; zweifels ohne auß Ursache /
weilen besagter Römischer Pabst von *Ni-*
colao das Lob außgesprochen hatte: daß
Er einer deren grösten Heiligen seye / ma-
sen von Zeit deren Apostlen die Kirche
Gottes von keinen Heiligen mit seines
gleichen vornehmen Wunder-Zeichen ist
beleuchtet worden / deren am Tag der
Heiligsprechung 300. an der Zahl von
A 2 den

Den geistlichen Rath warhafft erkennet /
und gut geheissen seynd worden / worbey
ein ganz neues selbe bekräftiget hat ; in
deme derjenige / welcher sie öffentlich ab-
zulesen befehliget ist worden / seine von
Natur außstammende Zunge also ver-
besseret gefunden hat / daß Er ohne aller
Beschwärunß und Anstoß mit jeders
mans Verwunderung seinen Ambt bey-
gepflichtet. Worauff 301. deren unges-
meinen Wunder-Wercken damahls ver-
zeichnet seynd worden / welche nunmehr
gleichsam unzählbar angewachsen seynd /
daß man andächtig das geziemende
Urtheil fehlet : Die göttliche Gnadens
Sonne habe *Nicolao* als einen Stern ih-
ren Allmachts-Schein auff gewisse Wei-
se freygäbigst mitgetheilet ; indeme selber
nicht allein glorreich an den Thron *GDts*
solte leichten / sondern auch wunder-
bar vor der Welt sich erzeigen / wie daß
die Erfahrung zum Genüge lehret / daß
wunderbar *GDt* seye in disen seinē Hei-
ligen *Tolentiner* ; weilen nicht allein der
lebende Erdkreis / sondern auch die in
den peynlichen Kercker des Fegfeurs
verschlossene Seelen seine mächtige Fürs
bitt

bitt an den Thron Gottes sattsam ver-
spiren. Keiner ist / welcher unter Denen
Lebenden sein Anlügen (es seye so groß
als es wolle) dem H. Nicolao von Tolen-
tin klaget / und nit sich der geschwinden
Hülff kan versichern / und keiner opfferet
sein andächtiges Gebett / insonderheit
unter denen 7. heiligen Meessen / oder 9.
Tägigen Andacht / zu Ehre des H. Nico-
lai vor die Seelen in Fegfeuer / welcher
nicht dardurch solchen Abgestorbenen bes-
sonderen Trost verschaffet / und die bala-
dige Entledigung auß ihrer unbeschreib-
licher Peyn zu wege bringet. Alle 4.
Elementen seynd Zeug der übernatürli-
chen Wercke Nicolai, und in allen Stän-
den jedwederen Welt-Theils wird Er als
ein besonderer H. Wundersmann ange-
flehet / welches beydes klar zu ersehen seyn
solle am Ende dieses Büchlein / allwo nach
vorgehenden Andachts-Übungen zu die-
sen grossen Heiligen einige seiner Wun-
der-Wercke / dann alle zu beschreiben ist
des Raumb zu wenig / werden angefü-
get werden. Vorläuffig aber zu kleiner
Erkantnuß / wie gefählig den Höchsten
offt gedachter H. Nicolaus seye / wird an-

gemercket jene wunderbare Begebenheit/
welche sich in 1602. Jahr zu Corduba in
Spanien ereignet / allwo in öffentlichen
Bittgang wegen anhaltender grausamer
Pest das von deneu **W. B. E. E. P. P.**
Franciscanern entgegen getragene ge-
schmütztes *Crucifix*-Bild / als es zu der
Statuen des *H. Nicolai* von *Tolentin* ge-
langet / beyde Händ von dem Creutz ab-
geleset / und seinen Diener *Nicolaum* zum
Zeichen der angehörten Fürbitte um ar-
met hatte / auß welchen ein fromer Christ
schließen mag / wie angenehm in dem Him-
mel dem allmögenden **GOTT** seye *Nicola-*
us. Worauß jederman vernünfftig bes-
wogen wird / sein vollkommenes Vertraus-
en in allen Anligenheiten gegen *Nicola-*
um zu fassen ; damit diser von der göttli-
chen Gnaden-Sonne beleichter der ganz-
en Christenheit zum unaußsprechlichen
Nutzen auffgegangene Stern niemand
einer Blindheit beschuldigen möge / son-
dern allen insonderheit / und ins gemein
seinen heilsammen Einfluß ertheilen / wel-
ches der unendlich güttige **GOTT**
mildreichst verleihen wolle.



Morgen-Gebet.

Almächtiger / Ewiger **GOTT!**
 mein Herz und Erschaffer / ich dein verächtliches Geschöpf auß Liebe und Verlangen / dich allzeit zu lieben / und ohne Unterlaß dich zu loben / angetribē / wünsche / mit dir folgenden Bund vor allzeit einzugehen ; weilen meine menschliche Schwachheit zu weilen von den dir unaussführlich gebührenden Lob mein Gemüth abhaltet.

Wie oft ich Athen schöpffe / oder mein Blut bewogen wird in denen Aderen / so erkläre ich mich vor jetzt / und allzeit / daß ich so oft erwecken / und erneurn will / auff beste Weiß / als es möglich / folgende gute Gedanken / wann auch damahl mein Gemüth zerstreuet seyn solte.

So oft sprich ich / bette ich dich an mit der tiefsten Niederträchtigkeit / als wie sie mir möglich ; und erfreue mich auß ganzen Herzen wegen deinen Vollkommenheiten : Verspüre zugleich die größte Freud wegen denen guten Wercken / welche zu deiner Ehre jemahls von einem Geschöpf seynd vollzogen worden / heunt geschehen / oder künstlich werden vollbracht werden / und wünschete nur / daß ich alle diese selbst vollzogen hätte.



So oft liebe ich dich auß ganken Herzen mit der häfftigsten Neigung aller Heiligen und Englen über alles wegen deiner Gure/ und auß diser Liebe ist mir höchstens Leyd über alle meine Sünde des ganken Leben; hoffe aber durch deine unendliche Barmherzigkeit die Verzeihung derenselben. Nihme mir vor/ mit deiner Gnad ehender zu sterben/ als dich hinführo zu beleidigen / Es ist mir auch Leyd/ daß so vil Sünden von Anfang der Welt biß anheko von denen Menschen begangen seynd worden.

So oft befehle ich mich in deine Hände / und alles das meinige / absonderlich aber das Ende meines Leben; damit du mit mir handelst / wie es deinen göttlichen Willen gefählig seyn wird / deme ich mich gänzlich überlasse.

So oft in Vereingung deren Verdiensten Christi / der allerseeligsten Jungfrauen Mariæ, und aller Heiligen schencke ich deiner göttlichen Allmacht alle meine Gedancken / Wort / und Werck / auß daß selbe zu Ehre / und Erhöhung deines heiligsten Nammen gereichē möchten.

So oft opffere ich dir das Leyden unsers Herrn Jesu Christi / die Verdienste der allerseeligsten Jungfrauen Mariæ, wie auch alle heilige Meessen / welche biß nunmehr verrichtet worden / und biß zu Ende der Welt werden vollzohen werden zur Dancksagung vor alle Guthatten / welche du mir an Leib / und der Seele erwisen hast.

Dise will ich so oft gültig / angenehm /
 und wiederholt haben / so oft möglich / und er-
 dencklich ist selbe zu widerhollen / und zu ver-
 mehren / und dieses alles auß lauterer Liebe ge-
 gen dir / und auß allen Heiligen und guten
 Absehen / welche jemahls ein Mensch gehabt
 hat. Du / mein Gott! halte nun vorgehehm
 dise meine Willfahung des Dienst / und auff-
 richtige Zeugnuß meiner Liebe / Amen.

Morgen-Andacht von Ihro
Päpstlichen Heiligkeit Alexandro
 den VII. und Innocentio den XI. höch-
 stens anbefohlen / daß es wenigstens
 einmahl des Tags solle ver-
 richtet werden.

1. Anbettung.

G Aller heiligste Dreyfaltigkeit! ich verehere
 dich diemüthigst / und berte an **GOTT**
 Vatter / Sohn / und Heil. Geist dreyfach in
 Persohn / der Natur nach einen wahrē **GOTT**.

2. Diemuth.

Vor dir / O unendliche Göttliche Maje-
 stätt! erkenne / und bekenne ich armer sündi-
 ger Mensch / daß ich Staube / Asche / und nichts
 seye / ja ein Abgrund aller Nichtigkeit.

3. Glaub.

Ich glaube vestiglich alles / was du / O
 ewige Wahrheit! in **H.** Schrift geoffenbah-
 ret /

ret / und durch die H. Catholische Kirche zu glauben befohlen hast ; bin auch willig und bereit für diesen heiligen Catholischen allein seligmachenden Glauben tausendmahl mein Leib und Leben darzugeben.

4. Hoffnung.

O Gott aller Gnaden ! mein Leben / und einige Hoffnung ! auff dich setze ich all mein Vertrauen / und was ich an leiblichen / und geistlichen Gaben und Gnaden / so wohl in diser / als jener Welt haben kan / dieses alles begehre / und hoffe ich allein von dir / und deiner mildreichen und väterlichen Hand durch die unendliche Verdienste deines allerliebsten Sohn Jesu Christi zu empfangen.

5. Verlaugnung seiner selbst.

Dir / O getreuer und starcker Gott ! opffere ich auff / und übergibe völlig heunt / und auff ewig mein Leib / und Seele / alle meine Kräfte / Gedächtnuß / Verstand / und Willen sambt innerlichen / und äußerlichen Sinnen.

6. Kindliche Forcht Gottes.

Ich bezeuge hiemit / O gütigster ! liebe- reichster Gott ! daß ich / so vil an mir ist / weder jetzt / noch jemahl die Zeit meines Lebens einwilligen wolle in einkige Sache / dardurch deine göttliche / unendliche Majestätt das we- nigste solte verletzet / und beleydiget werden.

7. Dienst.

7. Dienstwilligkeit gegen Gott.

Gott und Herz aller herrschenden! ich nehme mir vestiglich für / jederzeit mein Leib und Selle nach allen Kräfften / und Vermögen daran zu spannen / damit ich dir auß ganzem Herzen diene / und deine grössere Ehre / und Glory jederzeit befördere.

8. Gleichförmigkeit mit dem göttlichen Willen.

Bereit bin ich / O himmlischer lieber Vater! deinen göttlichen Willen / und Wohlgefallen zu erfühlen / alle und jede Widerwärtigkeiten / Creuz und Leyden / gedultig / willig / an und aufzunehmen / welche deine väterliche Hand jemahlen über mich verhängen wird.

9. Enffer grösserer Ehre Gottes.

Auß grund meines Herzen / O allerhöchster Herz und Gott! will ich gern alle Mühe und Arbeit anwenden / auch alles / was ich habe / ja mich selbstem gänzlich dargeben ; damit dir alle und jede Menschen dienen / dich alle erkennen / verehren / lieben / und loben hie zeitlich / und dort in Ewigkeit.

10. Freud in den Herzen.

Mich erfreuet herrlich deine unendliche ewige Glory / und Herzlichkeit / O ewiger König der Glory! Ich frolocke auß innerstem Herzen wegen aller Ehre / Lob / und Preys /

so dir von allen lieben heiligen Engeln / und allen außergewählten Gottes in Himmel / und auf Erde / erwisen wird.

11. Danksagung.

O barmherziger freygäbigster Gott! ich dancke dir um alle deine unzahlbare / unermessene Wohlthaten / die du mir / und der ganzen Welt so gnädiglich mitgetheilet hast / und noch täglich durch deine Göttliche Vorsichtigkeit immerdar so überflüssig mittheilest.

12. Liebe Gottes.

O höchstes unendliches Gut! Ich liebe dich von deinentwegen auß ganzen meinen Herzen / auß ganger meiner Seele / und auß allen meinen Kräften / wolte Gott / ich kunte dich also lieben / wie dich alle heilige Engel / und Außergewählte in Himmel / alle gerechte Menschen auf Erde lieben / mit aller deren inbrünstigen Liebe vereinige ich meine kalte / und unvollkommene Liebe.

13. Liebe des Nächsten.

O gütigster Gott! Ich liebe von deinetwegen meinen Nächsten und Neben-Menschen so gutt / als mich selbst / verzeihe auch / und vergibe auß ganzen Herzen allen denen / die mich auf einigerley Weise beleidiget haben.

14. Aufopfferung.

O allmächtiger / grosser Gott! all mein Thun und Lassen / all mein Gedanken / Worth /
und

und Werke opffere ich dir jekund/ und allweg
völlig auf / und damit selbige dir desto wohl-
gefähliger / mir desto verdienstlicher seynd /
duncke ich es ein in das rosenfarbe / kostbar-
lichste Blut meines Erlösers und Seeligma-
chers Christi J Esu/und vereinige sie mit dem
heiligen bitteren Leyden und Sterben meines
gecreuzigten Heylands; mit denen überreichē
Verdiensten seiner gebenedeytesten Jung-
fräulichen Mutter / und aller außgewählten
Heiligen Gottes.

15. Reu und Leyd.

Mein Gott / und alles! Du höchstes/
unendliches Gutt! unendlicher Liebe und Ehre
werth / mich reuet von grund meines Her-
zens aller meiner begangenen Sünden; hasse/
und verfluche dieselbe als das höchste Ubel /
und habe ein Abscheuen darüber mehr / als
über alle andere Ubel; Bitte derowegen
demüthigst um Verzeihung / und nihme mir
vermittels deiner Göttlichen Gnaden krafftig-
lich für / dich das höchste Gutt in Ewigkeit
nicht mehr zu beleidigen.

16. Buß.

O strenger/ und gerechter Richter! zur
Abbüßung und Genugthuung meiner Sun-
den opffere ich dir auf den unschuldigen Todt
deines allerliebsten Sohn / all mein Creuz
und Leyden/ auch was ich dir wohlgefähliges
thun/ und aufopfferen kan.

17. Barm

17. Barmherzigkeit gegen denen Seelen in Fegfeur.

O JESU! du unerschöpflicher Schatz der ganzen Welt! ich begehre heutiges Tags in meinen Gebett/ und allen dir wohlgefälligen Wercken / so vil möglich alle Indulgenzien und Ablass zu gewinnen / und will selbe denen armen Seelen in Fegfeur zu besonderer Hilff und Trost hiemit auch schencken/ und gespencket haben.

18. Befehlung zu Christo den gecreuzigten.

O Gebenedeytester JESU! in deine h. 5. Wunden befehle ich mich/ darin verberge/ und behüte du mich heunt und alzeit/ biß daß ich erlange die Gnad / zu genüssen deines göttlichen Angesichts / und himmlischer Liebe in ewiger Freud und Seeligkeit / Amen.

JESUS/ Maria/ und Joseph euch schencke ich mein Leib und Seele.

Jetzt und in meiner letzten Stund sey JESUS Maria und Joseph in Herz und Mund.

JESU der gecreuzigte / sehe in meiner Gedantcken / Wortten/ und Wercken. Heiliger Gott/ starcker Gott/ unssterblicher Gott/ erbarme dich meiner.

Durch das Zeichen des h. Creutzes beschütze mich Gott vor allen Feinden.

Gebett

Zu Maria der Mutter Gottes / und
den Heil. Schutz = Engel.

Geh sage dir Danck / O allerseeligste Jung-
frau und Mutter Gottes Maria! auch
dir O H. Schutz = Engel! und allen meinen
andern heiligen Patronen / dieweillen ihr
mich die verflossene Nacht beschützet habt / und
befehle mich auf ein neues unter euren
Schutz und Schirm. O mein Frau / Heil.
Mutter Gottes Maria! unter deinen geheil-
igten Schutz und besondere Obsorge / wie
auch in die Schooß deiner Barmherzigkeit
befehle ich mich heut und allzeit besonders in
der Stund meines Absterbens mit Leib und
Seel. Dir seye anbefohlen alle meine Hoff-
nung und Trost / alle meine Trübsaal und E-
lend / alle mein Noth und Versuchungen / al-
les mein so wohl äußerliches als innerliches
Anligen / auch meiner Bekanten / Anverwan-
ten / und Gutthättern / mein Leben / und auch
das Ende meines Leben; auf das durch deine
heiligste Fürbitt / und durch deine Verdienste
alle meine Gedancken / Worth und Wercke
geleitet werden nach Deinen / und nach dem
Willen deines Sohns. Ich befehle mich dir
in deine getreue Wacht / O H. Schutz = En-
gel! deme die Göttliche Gürtigkeit mich jeder-
zeit / und aller Orthen zubewahren anbefohlen
hat.

hat. Ich bitte dich / führe mich blinden / unterweise mich unwissenden / stärke mich schwachen / leite mich irrenden / ermuntere mich lauen / wecke mich schlaffenden / tröste mich betrübten / erfreue mich bekümmerten. Erwerbe mir die Gnad / das ich in meinen letzten und gefährlichsten Streit / den ich mit den bösen Feind / und bitterm Todt zugewarten hab / glückselig bestehen / und also in deine / und deren andern heiligen Gesellschaft gelangen möge / Amen.

Gebett

Zu den Heil. Joseph.

Wir bitten dich O HErr / das uns durch die Verdienste des Bräutigams deiner heiligsten Gebährerin geholffen werde / damit durch seine Fürbitt uns gegeben werde / was unser Vermögen nicht erlangen kan / der du lebest / und regierest in alle Ewigkeit / Amen.

Der Namen des HErrn sey gebenedeyt / Von nun an / biß in Ewigkeit.

Abend-Gebett.

Almächtiger GOTT! Ich sage dir Dank vor die Gnad / welche du mir diesen Tag hindurch willfältig und barmherzigst erweisen hast; auch sage dir Dank vor alle Gnaden / welche du mir / meinen Anverwandten

wandten und Befahnen auch allen Geschöpfen verlyhen hast. An statt der Danckjagung vor solche Gutharten opffere und schencke ich dir das Blut JEsu Christi / die Verdienste der allerseeligsten Jungfrauen Mariae / und aller Heiligen / und ergibe mich dir gänglich mit allen / was mein ist.

Komm / H. Geist ! und ertheile die Strahlen deines übernatürlichen Liechts / wasche / was in mir unrein ist / beseichte / was außgedorret ist / bewöge / was erstarret ist / erwärme / was kalt ist / leite / was irrend ist.

Alhier geschieht die Gewissens Erforschung / und ein weniges nachdenken / wie der verflorrene Tag seye zugebracht worden : nach disen spreche.

S Meine Liebe ! O mein JEsu ! ich bedaure / daß du von mir / als deinen elendigsten und verächtlichsten Geschöpf nur in mindesten bist beleidiget worden / der du mir / mehr als mit väterlicher Sorge gedenckest und suchest / gutes zu thun. O wie undanckbar bin ich gewesen / daß ich dich meinen lieben Vatter so oft beleidiget habe ; ach ! es reuet mich / gesündigt zu haben ; deren Sünden meiner Jugend / und meines Unperstands gedencke nicht / O HErr ! sondern mit deinem Blut / in welches ich alles versencke / wasche ab / und reinige mich / gibe auch die Guad und einen ernstlichen Willen / tausendmahl lieber zu sterben / als daß ich dich nur einmahl beleidige. Leite meine Tritt auf den Weg deiner Gebotten /

B

würde.

würdige dich O HErr! mich diese Nacht vor
 aller Sünd zu beschützen/ ich befehle und über-
 lasse mich dir und alles das meinige / und ver-
 lange dich zu loben durch alle Bewegungen
 des Herzen/ des Leibs/ und aller Glieder. Es
 seegne mich der allmägende Gott Vater /
 Sohn/ und H. Geist / Amen.

Auch dir sage ich Dank / O allerseeligste
 Jungfrau/ und Mutter Gottes Maria! dir
 O H. Schutz Engel / und euch meinen Hei-
 ligen Patronen/ und empfehle mich unter eu-
 ren Schutz und Obsorg diese heutige Nacht
 auf ein neues.

O mein Frau H. Mutter Gottes Maria
 unter deinen 2c. suche an 15. Blat.

Testament

Oder letzter Wille täglich zu ma-
 chen/ ehe man sich zu Nachts in die Ruhe
 begibet/ auf daß man in der Gnad Gottes
 die Ruhe genüsse / und von den gähren
 und unversehenen Todt be-
 schüzet werde.



In den Nammn Unsers HErrn Jesu
 Christi / Amen.

Dem Allerhöchsten Gott befehle ich meine
 Seele; dann ich weiß/ daß der Leib der
 Erde zu gehöret / und der Verfaulung / als
 eine Speiß deren Würmen.

Ich

Ich sage freywillig ab allen zeitlichen Dingen / welche nichts anderst seynd / als lauter Eitelkeit.

Es ist mir von ganken Herzen leyd / und trage Reu über meine Sünden / und zwar auß Häfftigkeit der Liebe gegen meinen Gott. Auß ganken Herzen / und Gemüth verzeihe ich allen meinen Feinden.

Ich glaube an einen einigen Gott / welcher dreyfach ist in denen Persohnē / als nemlich Gott den Vatter / Sohn / und heiliger Geist / und zwar / daß diser Gott mein Erschaffer / mein Erlöser / und mein Seeligmacher seye / wie auch mein Vergelter / und Erhalter / Er ist / der allein der allmächtigste / allerweiseste Gott / und höchste Gut ist.

Gänzlich und kräftig glaube ich alles / was die allein seligmachende Kirche lehret zu glauben.

Ich hoffe auff die Güte und Barmherzigkeit Gottes / daß ich werde Verzeihung erlangen aller meiner Sündē und das ewige Leben.

Ich liebe Gott auß ganken meinen Herzen auß ganker meiner Seele / und auß allen meinen Kräfften.

Gänzlich / völlig / und ohne einigen Aufnahm befehle ich mich / und thue mich willig untergeben der Anordnung des Allerhöchsten / und vereinige mich mit seinen göttlichen Willen; bin auch bereith zu thun und zu leyden / was ihm gefällig / gesund oder frantz zu seyn /

zu leben und zu sterben / wie und wann es sei-
nen allerhöchsten Willen gefällig / welcher so
wohl in mir / als in allen Geschöpfen solle er-
fühlet werden / Amen.

Mein Leib und Seele befehle ich in die Für-
bitte der allerheiligsten Jungfrauen Mariae/
meiner allerliebsten Mutter und Vorgespreche-
rin / in die Fürbitt des H. Joseph/ meines H.
Schutz-Engel und aller Heiligen / bitte auch
demüthigst / daß sie mir in meiner letzten
Sterb- Stund beystehen wolten.

Meine letzte Stimme / und meine letzte
Wort sollen seyn an den Ende meines Lebens
JESUS Maria / und Joseph in eure Hand
befehle ich meinen Geist/so lang als mir GOTT
das Leben fristet / verlange ich unter euren ge-
waltigen Schutz zu stehen.

Gesezt aber / das meine schwache Zunge
an dē Ende meines Lebens dise heiligste Nam-
men nicht außzusprechen vermöchte / so sollen
dise doch von den Herzen angeruffet werden.
Verlasset mich aber auch in meinen letzten
Todts-Nöthen die Sinn und Verstand / so
bezeuge ich jetzt und allzeit / daß ich gleich wie
anjeko mit Mund und Herzk/ auß möglichster
Begierde und inbrünstigen Enser / mit grö-
ster Ehrerbietigkeit und Demuth in allen mei-
nen Nöthen / besonders in den Todt- Beth
will außgesprachen haben :

JESUS/ Maria/ und Joseph.

O mein GOTT!

In deine Hand befehle ich meinen Geist.

Gedächtnuß deren armen Seelen in Fegeur.

V. HErr gib ihnen die ewige Ruhe.

R. Und das ewige Licht leuchte ihnen.

Gebett.

HErr Jesu Christe! ich bitte dich durch alle Schmerzen deiner heiligsten Wunden/ und bitteren Leyden/ und durch dein häufiges rosenfarbes vergossenes Blut/ durch die Kraft deines bitteren Todts/ daß du dich erbarmen möchtest über die arme Seelen in Fegeur/ und selbe mit deinen göttlichen Angesicht baldigst erfreuen; der du mit den Vater/ und den heiligen Geist gleicher Gott lebest und regirest von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Gebett.

Zu Ehre des *S. Nicolai von Tolentin*
Morgens und Abens zu sprechen.

V. Heiliger Nicolae bitt vor mich/

R. Und alle die verehren dich.

V. HErr erhöre mein Gebett/

R. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Barmherziger gütigster Gott! durch die grosse/ und wunderbare Fürbitt des *S. Nicolai von Tolentin* erbarme dich nicht allein über mich armen Sünder (Sünderin) und verleihe mir deinen göttlichen Beystand

die Zeit meines Lebens / sondern auch wende
 Deine gnädige Augen in den peynlichen Ker-
 ker des Fesfeurs / und erquickte die alldort
 aufbehaltene Seele; damit sie durch die Ver-
 dienste dieses H. Beichtigers erlangen mögen/
 was sie zu überkommen inbrünstig seuffzen /
 Amen.

V. Sie sollen ruhen in Friden /
 R. Amen.

In Friden will ich mit meinen GOTT schlaf-
 fen und ruhen / der Starcke seye mit mir zu
 allen Zeiten

J. N. R. J.

JESUS von Nazareth ein König der
 Juden / diser glorreiche Titul beschütze und
 bewahre mich von allen Ubel / besonders von
 den gähen und unversehnen Todt / Amen.

Gebetter vor der Beicht.

Verlangen seine Sünde zu erkennen/
 Und von GOTT erleuchtet zu werden.

GOTT! ein Erforscher deren Her-
 zen / und des innern Menschen / der zu
 gesehen hast meine Wege / und meine Tritt
 und Schritt gezehlet / würdige dich / unter
 andern deinen Gnaden auch diese mir zu geben/
 daß du die Finsternuß meines Gemüths mit
 Ertheilung deiner Gnaden beleuchtest; die
 Neigungen des Willens aneiferst und stär-
 cest; damit ich erkennen möchte / was ich mit
 Ges

Gedanken oder Begierden/ mit denen vorgebrachten Worten oder angehörtten / mit denen Wercken und Unterlassung / wider dich/ wider den Nächsten / wider meine Befreunde/ wider meine Obere/ wider die mir gleiche/ oder auch Untergebene / und wider mich selbst gesündigt habe. Komme mir zu hilff Du unbefleckte Jungfrau Maria! auch du mein H. Schutz-Engel/ und alle ihr meine heilige Patronen / besonders/ die ihr durch die Buße zu euer grossen Heiligkeit gelanget. H. Vatter Augustine/ Magdalena / Dismas / insonderheit Du O Heiliger Nicolae von Tolentin / der du das unverschulte Buß-Leben auff dich genommen hast / bringe mir mit allen Heiligen Gottes zuwege / daß ich meine Sünden vollkommen/ wie sie in sich seynd / erkennen/ und würdige Früchte der Buße bringen möchte.

Folget die Erforschung des Gewissens:

Reu und Leyd.

Vatter der Barmherzigkeit! wie habe ich dir vergolden deine Liebe gegen mich nicht anderst als mit Sünden/ Nachlässigkeiten / Undanckbarkeit; wolte Gott / daß ich dich niemahlen beleidiget hätte/und auch nicht mehr beleidigen thätte in Ewigkeit; mir ist leyd über alle meine Sünde/ Nachlässigkeiten/ und Beleidigungen/absonderlich aber schmerzet mich dieses oder jenes Laster N. N. began-

gen zu haben/ allein darumb/ weilen einer un-
endlichen Liebe und Ehre würdig ist der jenige/
den ich beleidiget habe : nemlich du **G**
Gott!

O barmherzigster **G**ott! lasse mich nicht
verdambt werden/ welchen du auß nichts hast
erschaffen; **O** mildreichester **G**ott! erkenne/
was in mir dein ist/und wasche ab/was frembd
ist / und dir nicht eigen; es bringe mich nicht
in das Verderben meine Mißhandlung/ wel-
chen gemacht hat deine Güte.

O höchster **G**ott! welchen ich nunmehr
Liebe / und über alles liebe; und eben auß di-
ser Liebe werde ich nunmehr schamroth / und
ist mir leyd auß gantzen Herzen / daß ich dich
beleidiget habe.

Vorsatz.

Ich verlange / **O** mein **G**ott! und nih-
me mir vestiglich für/ mein Leben zu bes-
sern / und alle Sünden/ besonders dise N. N.
zu meiden / und nicht mehr zu begehen / stär-
cke also/ und bekräftige **O** **G**ott! dises zwar
unvollkommene Verlangen meines Herzen.

Zur genugthuung vor meine Sünd / und
deine göttliche Gnad zu erlangen / opffere ich
dir das kostbare Leyden / den Todt / und alle
Verdienste deines eingebornen Sohn / und
seiner Jungfräulichen Mutter/ und die Wer-
cke aller liebē Heiligē/ die künfftige Zeit meines
Lebens/ und hoffe ich auß deine Güte und un-
end-

endliche Barmherzigkeit! daß ich durch die Verdienste deines eingebornen Sohns/ und durch die Fürbitt deren Heiligen Verzeihung aller meiner Sünden von dir erlangen werde/ und die würckende Gnad erhalten/ mein Leben künftig hin heilig anzustellen/ und dieß zur Ende treu zu dienen/ Amen.

Gebett ehe man beichten will.

Geh werde aufstehen/ hingehen zu meinen Vatter/ und sprechen: in hab in den Himmel gesündigt/ und vor dir/ nunmehr bin ich nicht würdig/daß ich dein Kind genehmet werde. Erinnere dich aber deiner Barmherzigkeit/ und ertheile Gnad meiner sündigen Seel/ löse auf die Band/ und heile mildreichst ihre Wunden.

Gibe die Zerknirschung meinen Herzen/ und den Fluß deren Zähern meinen Augen/ damit ich mit Demuth/ und Keiniakheit des Herzens alle meine Sünden/ und Nachlässigkeit möglichst beweine/ vollkommen bekenne/ und durch die Früchte des allerheiligsten Leyden Jesu Christi widerum lebendig werde meine Seele/ und zu den ewigen Leben gelange/ Amen.

Ubung deren haupt Tugenden.

Des Glaubens/ Hoffnung/ und Liebe/ auch darauf erfolgenden Reu und Leyd besonders vor Eingang in den Beichtstuhl andächtig zu sprechen.

Ich glaube in den wahren lebendigen
Gott/ dreyfach in denen Personen/ ein-
 fach in der Gottheit / ich glaube in dem Väter/
 der mich erschaffen hat/ in den Sohn/ der
 mich erlöset hat / in dem heiligen Geist / der
 mich durch seine Gnad geheiliget hat / ich
 glaube und bekenne jenen heiligen Glauben /
 welchen **J**esus Christus gelehret / welchen
 die heilige Apostel geprediget/ welchen die **H.**
Römische Catholische Kirchen haltet/ und in
 diesen heiligen allein seeligmachenden Glaus-
 ben betheure und schwäre ich / zu leben und
 zu sterben ; auß Ursach / weilen **G**ott selbst/
 der die ewige unbetrügliche Wahrheit ist/ sol-
 chen geoffenbahret.

Ich hoffe/ und vertraue auf **G**ottes un-
 endliche Barmherzigkeit / **O** **G**ott! du ein-
 ziger und mächtiger Helfer aller meiner Leibs
 und Seelen Bedürftigkeit/ ich hoffe auch und
 vertraue auf das kostbahreste Bluth meines
 Heylands **J**esu Christi/ das mir **G**ott ver-
 zeihen werde alle und jede durch mein ganzes
 Leben begangene Sünden/ und ertheilen das
 himmlische Leben / auß Ursach/ weilen **G**ott
 es versprochen hat/ treu und allmächtig ist in
 Haltung seines Versprechen.

Ich liebe dich/ **O** liebwehrtester **G**ott! du
 höchstes/ unendliches Gut/ und Abgrund al-
 ler Vollkommenheit/ ich liebe dich auß Ur-
 sach deiner eigenwesentlichen Güte / Schönheit
 und Lieblichkeit ; weilen du bist / der du bist
 wür.

würdigst aller möglichster Liebe und Ehre /
 ich wünsche auß grund meines Hertzens / das
 ich dich mit jener inbrünstigen Liebe lieben
 kunte / mit welcher dich alle Außerwöhlte und
 Engel in den Himmel lieben / und in Ewig-
 keit lieben werden ; mit welcher dich würcklich
 lieben / und lieben können alle Geschöpf / so du
 erschaffen hast / und erschaffen kanst auf Erden /
 mit derer aller inbrünstigen Liebe ich meine
 unvollkommne Liebe vereinige.

Und auß dieser vereinigtē inbrünstigsten Lie-
 be bereue ich herzlich mit größten Abscheu und
 Grausen / verwerffe und vernichte alle und
 jede meine durch das ganze Leben begangene
 Sünden. Wolte Gott ! ich kunte anjeko
 machen / das ich solche niehmahls begangen
 hätte. Ich will lieber sterben / als dich / O
 liebwehrtester Gott ! hinführo jemals mit ei-
 ner Sünd / sonderbahrt mit einer Todt Sünd
 beleydigen / Amen.

NB. Benedictus der XIII. hat jedermänig-
 lich 7. Jahr Ablass verlihen / so man dise
 Tugends • Übungen vollziehet / geschicht es
 aber mit abgelegter Beicht und H. Com-
 munion / alsdann / wird vermög 1728. er-
 theilter Freyheit ein vollkommener Ablass
 erlanget / welcher auch denen armen See-
 len mag geschencket werden.

Andächtige Bitt, Seuffzer des H.
Vatters Augustini.

HER: Jesu gebe / das ich mich kenne /
und kenne dich /

Nichts anders verlange / als dich !

Mich hasse / und liebe dich /

All mein Thun zum absehen habe dich.

Mich demüthige / und erhebe dich /

Nichts gedенcke als dich.

Dir lebe / und verachte mich /

Alles annehme / und leyde vor dich.

Dir folge / und selbst verfolge mich /

Dein Nachfolger zu seyn verlange ich.

Flühe zu dir / und flühe mich /

Würdig werde / das du beschützeest mich.

Mir fürchte / und fürchte dich /

Und denen Außerwöhlten zuehlest mich.

Nicht mir traue / sondern vertraue auf dich.

Gehorsam leiste ; weilen ich liebe dich.

Du allein / und nichts anders bewege mich /

Schaue mich an / das ich liebe dich.

Ruffe mich / das ich sehe dich /

Und also ewig anschauere dich.

Zuflucht zur Mutter Gottes
M A R I A.

Mutter deinem Schutz und Schirm fliehen
wir / O heilige Gottes Gebährerin /
verschmähe nicht unser Gebett in unsern Nö-
then

then/ sondern erlöse uns allezeit von aller Gefährlichkeit / O du gloriwürdige und gebenedeyte Jungfrau / unser Frau / unser Mittlerin / unser Fürsprecherin / versöhne uns mit deinem Sohn / befehle uns deinem Sohn / fürstelle uns deinem Sohn.

Antiph. O Jungfrau aller Jungfrauen / O Jungfrau! du allein grosse Hoffnung deren Menschen / du einige Zuversicht: reinige uns von allen unsern Sünden / und versöhne uns mit dem himmlischen Vatter.

V. Bitt für uns O heilige Gottes Gebährerin.

R. Auff daß wir würdig werden der Verheißung Christi.

Gebett.

Wir bitten dich O HErr / verschone der Sünden deiner Diener (Dienerin) damit wir / die wir mit unsern Wercken dir nicht mögen gefallen/ durch die Fürbitt der Gebährerin deines Sohns unsers HErrn selig werden/ der mit dir lebet/ und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Vollziehe anjeho die Beicht.

Dancksagung nach der Beicht.

Von dir O grundgütigster Gott! lehre ich zurück / und sage Danck / daß ich durch deine Gnad von den Unflath meiner Sünden bin gereiniget worden/ dein Namen

O **J**esu! sey gebenedeyt in Ewigkeit. War-
 hafftig/ du bist **J**esus / das ist / ein Seelig-
 maker / der du niemand von dir / er seye so
 boßhafft / als er wolle / verstoffest / hingegen
 alle / welche warhafft ihre Sünden bereuen /
 in deine Gnad annihmest / und unter die Zahl
 deiner lieben Kinder zehlest.

Ich erkenne / O **J**esu! den Überfluß deiner
 Barmherzigkeit / unfange selbe / und wirtme
 mich hinfüro gänzlich zu deinen Dienste. Ich
 bitte dich / helffe meiner Schwachheit / damit
 ich niemahls diser deiner mir erzeugten Güte
 vergesse / oder durch die Liebe einer zeitlichen
 Freud / und Begierde nach den vorigen Leben
 verkehret werde / in die vorige Sünde fahle /
 und von dir mich absöndere. Mein Herz /
 und mein Seel umfange mit denen Armen
 deiner Liebe also kräftig / daß ich mit dem
 Apostel spröchen kan: wer wird mich von der
 Liebe Christi absöndern / der du lebest und re-
 girest von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Wann es leicht geschehen kan / ist rathsam /
 daß die aufferlegte Buß nunmehr verrichtet wird.

Gebett.

Gemacht von den *H. Vatter Augustino*
 zur Zeit der von den Feind belagerten
 Stadt Hippon.

Du deine Augen O **H**err! stellen wir un-
 sere Schulden / und die Wunden / die
 wir empfangen / tragen wir zusammen.

Wann

Wann wir das Ubel / welches wir gethan haben / erwegen; so ist weniger / was wir leyden / und mehrer was wir verschulden.

Schwärer ist / was wir begangen / und geringer was wir übertragen.

Die Straffe der Sünde empfinden wir / und die Halsstärigkeit zu sundigen meiden wir nicht.

In deinen Geißlen wird unsere Schwachheit gedemüthiget / und die Bosheit wird nicht geändert.

Das francke Gemüth wird gequellert / und die Hartnäckigkeit wird nicht gewogen.

Das Leben seuffzet in Schmercken / und beserret sich in Wercke nicht.

Wann du erwartest / werden wir nicht gebesseret / wann du straffest / so tragen wir es nicht.

Wir bekenen in der Züchtigung / was wir begangen / und vergessen nach der Heimsuchung / was wir beweinet haben.

Wann du die Hand außströckest / so versprochen wir zu thun / was du befihlest / wann du dein Schwerd außhenckest / halten wir unser Versprechen nicht.

Wann du schlagest / schreyen wir / das du verschöñest / wann du verschöñet hast / bewegen wir dich widerum / das du schlagest.

Du hast O HErr! die sich schuldig bekenen wir wissen / das / wann du nicht vergibest / billich uns tödtest.

Ertheile O allmächtiger Vatter! ohne Verdienst was wir bitten; der du diejenige auß nichts erschaffen hast/ die dich bitten solten durch JESUM Christum unseren HERN/ Amen.

Gebett.

Geh bitte dich O HERN/ lasse dir angenehm und gefählig seyn durch die Verdienste JESU Christi/ Mariæ der allerseeligsten Jungfrauen/ und aller Heiligen dise meine Beicht/ und was mir diesesmahl abgegangen ist/ oder auch sonst an einer genugkommen Reu und Leyd/ oder reinen und vollständigen Beicht/ dieses ersäze deine Güte und Barmherzigkeit/ und vermög diser lasse mich gänzlich loßgesprochen seyn durch eben demselben unsern HERN JESUM Christum/ Amen.

O GOTT der du machest/ das denen dich liebenden alles zu Nutzen werde/ gibe meinen Herzen ein unverlöbliche Neigung deiner Liebe/ damit mein Verlangen/ so ich gegen deiner Erbarmnuß geschöpffet habe/ durch keine Versuchung jemals geändert werde/ Amen.

Zu der allerseeligsten Jungfrau M A R I A.

Mutter deinen Schutz und Schirm fliehen wir O H. GOTTES Gebährerin/ verschmähe nicht unser Gebett in unsern Nothel/

sondern erlöse uns allzeit von aller Gefährlichkeit / O du gloriwürdige und gebenedente Jungfrau / unser Frau / unser Mittlerin / und Vorsprecherin / verschue uns deinem Sohn / befehle uns deinem Sohn / vorstelle uns deinem Sohn.

V. Bitt vor uns O H. Gottes Gebährerin.

R. Auff daß wir theilhaftig werden der Verheißung Christi.

Gebett.

G Allerseeligste Jungfrau Maria / ein Königin der Himmeln / ein Mutter unsers lieben Herrn Jesu Christi / ein Herrscherin der ganzen Welt / die du niemand verlassest / sehe mich armen Sünder an mit deinen barmherzigen Augen / und erlange mir bey deinen höchst geliebten Sohn / den du eine Jungfrau gebohren hast / Nachlassung und Verzeihung aller meiner Sünden; damit ich durch deine H. Empfängnuß / welche ich verehere / in künftigen Leben die ewige Vergeltung erlange / Amen.

Zu dem H. Nicolao von Tolentin
umb Beständigkeit in guten.

Antiphon. Von der Schooß der Mutter ist mit Nicolao aufgegangen die Erbarmnuß und Mitlendend / und ist mit ihme auffgewachsen zu dem Glanz der Heiligen.

V. H. Nicolae bring zuwegen /
R. Daß mir Gott geb seinen Segen.

Gebett.

Almächtiger Ewiger Gott / barmherziger
ger Herr / der du in deinen Heiligen ge-
ehret wirst / und alle / so deinen Segen be-
gehren / gutwillig erhörest / sihe mit denen
Augen deiner grundlosen Barmherzigkeit auf
mich armen Sünder / und verleyhe mir durch
die Vorbitt des H. Nicolai von Tolentin
deines getreuen Diener / damit ich in deinen
Dienst und allen guten beständig verharze bis
an das End / und in deiner Gnad wie er ver-
scheide / der du lebest und regierest in Ewig-
keit / Amen.

Comunion-Gebetter.

Vor Empfangung des H. Altars
SACRAMENT.

GOTT Himmels und der Erden! der
du unendlich zu lieben bist / und ein uner-
schöpflicher Brunn bist alles guten / ich als der
größte Sünder / auß allen dein unwürdigstes
Geschöpf / werffe mich auff die Erden vor
dem Thron deiner Glor. Sihe ich trachte
zu deinen Tisch / und mein Seel verlangt das
Brodt der Englen zuempfangen / mit so große
ser Liebe / Ehrerbietigkeit / Andacht / und Be-
gierde / als es mir möglich ist. O höchste
Ma

Majestätt! diese H. Communion opffere ich dir auff in Vereinigung aller jenen dir angenehmen Communionen / so von Einsetzung dieses hochheiligsten Sacrament biß auff diese Stund geschehen seynd / und von nun an biß zu End der Welt geschehen werden / auß purer Lieb zu dir / und auß Verlangen dir zu getahlen / zu deinen größern Lob und Ehr / zur Bekänntnuß deiner höchsten Majestätt und Herrschafft über alle Geschöfft : zur Gedächtnuß deß bittern Leyden und Todts Jesu Christi : zur Ehre der allein ohne Mackel Empfangenen Jungfrau Maria / aller Engeln und H. insonderheit des H. Nicolai von Tolentin : zur Dancksagung vor alle Guthatten / welche du mir und allen Menschen mildreichist verlyhen hast : zur Genugthuung vor die Sunden der ganzẽ Welt / besonders jener / so ich persöhnlich begangen hab ; deren es mich von Herzen reuet / weilen solche dir als dem höchsten Gutt mißfallen / welches aller liebe werth / nebst dem opffere ich dir mein G. D. diese Communion noch auff vor meine / und aller Menschen Anligenheiten / vor die arme Seelen in Fegfeur / insonderheit vor die Seel N. N. des jüngst Verstorbenen / damit ich und sie jene Gnad erlangen / welche wir durch den H. Nicolaum von Tolentin zu überkommen uns vercrösten.

O mein Gott / an dich glaube ich /
 O mein Gott ! an deine Gnad hoffe ich /
 O mein Gott ! dich liebe ich über alles.

O HErr ! sey mir gnädig und barmherzig.
 Laß mich nicht unwürdig zu disen deinen Gna-
 den-Tisch hinzugehen / damit ich nicht das Ge-
 richt über mich ziehe / und des ewigen Todts
 schuldig werde.

Da du dich zur Empfahung der H. No-
 stien näherest / sprich:

Komme mein liebster JESUS ! und heile
 mein krancke Seel / O Herzkliebster JE-
 sus ! mache / daß ich mit dem Eyffer der En-
 geln dich allda anbette / und würdigst empfan-
 ge.

Nachmals klopffe 3. mahl an die Brust spröchend:

O HErr JESU Christe ! ich bin nicht wür-
 dig / daß du eingehest unter mein Dach / son-
 dern sprich nur ein Wort / so wird gesund
 mein Seel.

Nach der Communion.

Sey gegrüßet du mein liebster Erlöser ! du
 außersöhlter Bräutigam meiner See-
 len ! gebenedeyt seye deine süßeste Ankunfft zu
 mir armen Sünder.

Die Seel Christi heilige mich /
 Der Leib Christi mache seelig mich /
 Daß Blut Christi träncke mich /

Das Wasser der Seite Christi wasche mich /
 Das Leyden Christi stärke mich /
 O gütiger JESU erhöre mich /
 Unter deine Wunden verberge mich /
 Von dir laß nicht absondern mich /
 Von bösen Feind beschirme mich /
 Zur Stund des Todts beruffe mich /
 Schaffe zu dir zu kommen mich /
 Damit ich ewig lobe dich /
 Und mit allen Heiligen erfreue mich / Amen.

Nun bin ich vereiniget mit dir O JESU!
 lasse nit zu / daß ich mich hinführo durch Be-
 gehung einer Sünd von dir absondere / son-
 dern statts in dir zu leben / und zu sterben mich
 besteiße.

Ich hab gefunden / den meine Seel lies-
 bet / ich werde ihn halten / und nicht mehr ent-
 lassen.

Zu der allerseeligsten Jungfrau M A R I A.

D Mutter des eingebornen Sohn Got-
 tes / welche du ganger neun Monath
 lang JESUM Christum deinen lieben Sohn
 unter deinen Jungfräulichen Herzen ver-
 schlossen getragen hast; erzeuge dich nunmeh-
 ro eine Mutter / und bringe mir die Gnad zu-
 wegen / daß ich in meinen Herzen JESUM
 Christum als den kostbaresten Schatz ver-
 wahre / damit mich kein einziger zeitlicher
 Wollust / Begierlichkeit / oder üble Neigung
 von demselben absondere / Amen. Zu

Zu dem H. Schutz-Engel.

Mein H. Schutz-Engel! begleite mich in allen meinen Wegen / damit ich den sicheresten Weeg allzeit gehe ; verwachte mein Herz / damit ich meinen Gott nimmer entlasse ; behüte mich / damit ich nicht eingehe die Fußtritt deren Sündern ; und stehe mir bey / auff das ich von denen Wegen Gottes nicht in geringsten abweiche / Amen.

Aufopfferung.

Zu Ehren des H. Nicolai von Tolentin vor die arme Seelen in Fegfeuer.

St. Nicolai von Tolentin ein besonderer Vorbitter vor die arme gequeltte Seele in Fegfeuer / dir befehle ich diese meine mögliche Andacht / und empfangung des H. Sacrament des Altars. Überreiche selbe denen armen Seelen in Fegfeuer zu ihren Trost / labe sie mit dem Blut Jesu Christi ; speise sie mit dem allerheiligsten Leib meines Erlösers / auff das sie in ihren Beynen eine Linderung verspühren und bald zur göttlichen Anschauung gelangen / durch Jesum Christum unsern Herrn / Amen.

Belobt und gebenedeyt / sey die allerheiligste Dreyfaltigkeit / von nun an bis in Ewigkeit Amen.

Weis

Weis und Manier

Die 7. H. Messen nach dem Bey-
spiel des H. Nicolai von Tolentin vor
die arme Seelen in Fegfeur auf-
zuopfferen.

Die erste H. Meß ist aufzuopfferen :

Für die Seel/ welche sonst von allen ver-
lassen ist/ und niemand ihrer gedencket/
sondern nur das allgemeine Gebett der Kir-
chen zu hülff hat.

Die anderte.

Für die Seel/ welche die letzte in das Feg-
feur gekommen ist.

Die dritte.

Für die Seel/ welche sich am längsten in
Fegfeur befindet.

Die vierdte:

Für die Seel/ welche zum längsten in Feg-
feur verbleiben solte.

Die fünfte.

Für die Seel/ welche die erste soll erlöset
werden.

Die Sechste.

Für jene Seel/ welche die größte Peyn ley-
det.

Die sibende.

Für die Seel/ welche in Lebs • Zeiten der
Andacht der allerseeligsten Jungfrauen Ma-
ria zugethan ware. An

Anmerckung.

Niter andern Tugenden / welche der **S.**
Nicolaus von Tolentin besessen / ware
 nicht die letzte seine grosse Lieb gegen denen
 armen Seelen in Fegfeur / welche von **Nico-**
lao zum öfftern hülfß gesucht ; wie uns vor
 andere Zeugnuß gibet die Seel **Fr. Peregrini**
 von **Auximo**, welche in dem Closter **Val-**
lismanens genannt **Nicolao** nächtllicher weill
 erscheinen / und gebetten / Er wolle künftigen
 Tag vor die Abgestorbene die **S. Mess** lesen ;
 führte ihn **Nicolaum** auch an einen Orth /
 und zeigte ihm ein Menge der gequelten Sees
 len beyderley Geschlechts so wohl Geistlich-
 als weltlichen Stands / welche alle **Nicolao**
 zugeruffen : **Nicolae** erbarme dich / erbarme
 dich über uns müheselige / die wir alle deine
 Hilff erwarthen. Welches den frommen Die-
 ner **Gottes** dahin bewogen / das er mit **Er-**
laubnuß seines **Priors** die ganze Wochen
 hindurch auff oben besagte Weiß vor selbe die
S. Mess verrichtet / nach welcher Verflus-
 senen Wochen **Nicolao** der benennte **Fr. Pe-**
regrin zum 2ten mahl erscheinen / und ihn ver-
 sichert / daß durch Auffopfferung diser seiner
S. Messen er nicht nur **Peregrini** Seel /
 sondern einen grossen Theil der gesehenen
 Seelen erlöset habe. Derowegen auch er-
 wähnte Andacht von der Kirch bestättiget /
 und zum grösten Nutzen deren in Fegfeur ley-
 benden Seelen von vilen fortgesöket wird.

Gebetter

Welche unter Anhörung der H. Meß
zu verrichten.

Gute Meinung.

Zu Anfang der H. Meß.

MEin Herz und Gott! der du mich auß
nichts nach deinen Ebenbild erschaffen /
ertheile mir die Gnad / damit ich diesen Heil.
Meß-Opffer mit solchen Ehrerbietigkeit und
Andacht / als es sich geziemet beywohne / ich
opffere dir dieses auff zur grössern Ehr und
Glory deines Nahmens! zur Gedächtnuß
und Verehrung des Leyden und Todts Jesu
Christi; zur Dancksagung vor alle Guthat-
ten / so du mir und allen Menschen gnädigst er-
weisen / zur Genugthuung vor alle meine Sün-
den; zu Erlangung deiner Gnad / vornemb-
lich in diesen wichtigen Werck N. N. über dieses
opffere ich dir diese H. Meß auff vor alle Le-
bendige und Abgestorbene / vor meine El-
tern / Bluts-Verwandte / Guthäter / beson-
ders vor diesen oder jenen N. N. nihme an O
Gott! meinen guten Willen und Meinung /
und erhöre mich / Amen.

Zum Offertorium.

Nehme an O H. Vatter allmächtiger ewi-
ger Gott! diese unbesleckte Hosti / und

unblutiges Opfer durch die Hand des Priesters zu Lob und Glorj deines H. Nahmens / zu unseren Nutzen / und deiner ganzen H. Kirchen / Amen.

Nach der ersten Aufwandlung.

Sey gegrüß mein gecreuzigter JESU! mit tieffester Demuth bette ich dich an / der du allhie warhaftig gegenwärtig bist / und schencke mich dir / seye mir barmherzig O liebster JESU! O JESU seye mir gnädig! JESU verzeihe mir alle meine Sünden.

Nach der anderten Aufwandlung.

Sey gegrüß O kostbarestes Blut unsers HERN JESU Christi! mit tieffester Demuth bette ich dich an / O heiligstes Blut wasche mich von aller Unreinigkeit / O rosenfarbes Blut thue vor mich genug / O kostbarestes Blut bringe mir zu wegen die Guad / und Barmherzigkeit Gottes.

Geistliche Communion

Verlangen Christum JESUM zu empfangen.

Zum Agnus Dei.

Du Lamb Gottes / welches du hinnimst die Sünd der Welt / erbarme dich unser.
O du Lamb Gottes / welches du hinnimst die Sünd der Welt / erbarme dich unser.

O du Lamb Gottes/ welches du hinnimst
die Sünd der Welt / schencke uns deinen
Friden/ Amen.

G Mein Gott! ich liebe dich/

Nicht aber liebe ich dich/

Das du seelig machest mich;

Oder weil du/ die dich nicht lieben/

Mit der Höllen thust betrüben.

Du/ du mein JEsu hast ganz mich

An Creuz zu umfangen gewürdiget dich:

Hast Nägel/ Lanzen/ Schmerz und Spott/

Schweiß/ Aengsten/ ja den bittern Todt /

Mit Freud vor mich empfangen /

Da du an Creuz thast hangen.

Wie solt ich dann nicht lieben dich/

Der mich geliebt so inniglich?

O liebster JEsu! ich liebe dich/

Nicht/ das du seelig machest mich /

Weder das mich nicht straffest mit der
Höllen Peyn/

Noch das du wollest mein Hoffnung seyn:

Sondern gleich wie du geliebt hast mich /

Also lieb ich/ und werde lieben dich.

Bloß weil du bist der König mein/

Wie auch mein Gott nur ganz allein.

Alsdann klopfe drey mahl an die Brust

mit dem Priester allzeit sprechend:

O HErr! ich bin nicht würdig / das du

eingehest unter mein Dach / sondern sprich

nur ein Wort/ so wird gesund mein Seel.

Nach

Nachdem schöpfe ein Verlangen nach
der H. Hosti und sprich:

Geistlicher Weiß/ O mein Gott! bin ich
nun mit dir vereiniget/ ach! mache/ das mich
weder Freud noch Leyd von dir jemals son-
dere/ Amen.

Aufopfferung.

Zu End der H. Meß.

Mir Imme auff O allerheiligste Dreyfaltig-
keit die Anhöhrung diser H. Meß; laß
dir es gefallen und verlehe/ das es mir und
allen/ vor welche ich es angehört/ deine Gnad
zuwegen bringe durch Jesum Christum un-
sern HErrn/ Amen.



Tag-zeiten

Des H. Nicolai von Tolentin.

Anruffung.

Heiliger Nicolaus zu aller Zeit
Solst du gebrisen werden/
Groß ist dein Namm und Heiligkeit
In Himmel und auff Erden:
Der Abgrund selbstes aller Welt
Weiß dich nicht gnug zu loben/
Die weil du in des Himmels-Zeldt
Vor andern hoch erhoben/

Ein Stern in Himmel leuchtest vor
 Dein Glanz gibst zu erkennen /
 Es pflegt auch der Englisch Chor
 Dich seine Freud zu nennen.
 Das Kleinod deiner Reinigkeit
 Der Lilien wird verglichen /
 Weil durch dein ganze Lebens-Zeit
 Die Blum niemahls verbliehen.
 Dein Tugend/ so du Wunder-Mann
 Gepflanzet hast auff Erden/
 Dem Ceder-Baum auch selbstest kan
 Verglichen billich werden.
 Dem Krancken warst ein Medicin/
 Der höchste Trost der Armen /
 Weil dir nichts lage in den Sinn
 Als väterlichs Erbarmen.
 Mit was vor Eysser/ und grosser Frucht
 Thätst du die Erd durchdringen /
 Die Seelen in des Fegfeurs Grufft
 Stäts in Erquickung bringen.
 Ein Schrocke aber warst allzeit
 Der Höll vertiefften Rachen/
 Er must ob deiner Heiligkeit
 Vor zittern ganz erkrachen.
 So sprich dann ein in Herz/ und Mund /
 Thue meine Lefzen steiffen/
 Das ich dein Lob bisz auff den Grund
 Demüthig kan begreifen.
 Es ist zu deiner Heiligkeit
 Zu schwach zwar meine Zungen /
 Es sey dir doch nach Möglichkeit
 Ein ewiges Lob gesungen/ Amen.




 Zur Metten.

V. HErr thue auff meine Lestzen

R. So wird mein Mund dein Lob verkündigen.

V. O GOTT merck auff mein Hülf!

R. HErr eylle mir zu helfen.

Ehr sey dem Vatter und dem Sohn und dem H. Geist/ als er war in Anfang / jetzt und allweg/ und zu ewigen Zeiten/ Amen.

HYMNUS.

WEr Nicolae aufferkohren

Dein Ursprung will ergründen /

Wie du der Erde warst gebohren

Wird gleich Verwunderung finden ;

Dann dein Geburt schon Englisch war /

Gleich in den ersten Tagen /

Was wird man erst in wenig Jahr

Von deinen Leben sagen ?

Ihr Eltern ach wie thät so mild

Der Himmel euch beglücken

Indem er euren Wunsch erfüllt /

Thät einen Engel schicken ?

Der euch des Himmels Wunderthat

Auch ein Stern mußt erklären /

Drumb last uns was nur Zungen hat /

Nicolai Lob vermehren.

Antiph. Dieses Kind ist groß vor GOTT /
und ob seiner Geburt werden sich vill erfreuen.

V. GOTT hat Nicolaum auß erwählt /

R. Und hat ihm in den Glantz seiner Heilig-
gen groß gemacht.

Gebett.

Wir bitten dich O GOTT / daß gleich wie
 du die unfruchtbare Eltern des H. Ni-
 colai mit einen so heiligen Erben erfreuet hast/
 und durch einen Stern seine wunderbare Ge-
 burt verkündiget / also gibe auch deine mit-
 würckende Gnad unsern unfruchtbarren See-
 len / dir allein wohlgefällige Gedanken /
 Wort / und Werck zu üben / damit wir zu den
 Stern / der auß Jacob außgegangen ist / ges-
 langen mögen JESUM Christum unsern
 Herrn! Amen.

Die Laudes.

O GOTT mercke auff ic. wie oben.

HYMNUS.

Der Englisch Jüngling ist aldort /
 Nicht lang zu Hauß verbliben /
 Zur Kirchen hat ihn Gottes Wort /
 Mit Eyfer angetriben.
 Ein Predig thät er ungesehr /
 Mit grossen Nutzen hören /
 Gänglich bewogen durch die Lehr
 Der Welt wolte abschwären.
 Der Eyfer stig stäts mehr und mehr /
 Den Beruff wolt er erfüllen /
 Entschluge sich der eiteln Ehr
 Mit seiner Eltern Willen.
 Ist also durch sein Heiligkeit
 Der Augustiner Orden

Mit grossen Wunder weit / und breit
Von ihm erleuchtet worden.

Antiph. Nicolaus ein wahrer Armer
Christi / ein von Gott außermöhlte Jung-
frau / ein Spiegel des Gehorsams hat den
Eremiten Orden des H. Augustini mit Tug-
enden gezieret.

7. Der Herz hat den Gerechten durch die
wahre Weeg geführt /

8. Und hat ihm das Reich Gottes gezeigt.

Gebett.

Gott! der du deinen Diener Nicolaum
von denen zeitlichen Eitelkeiten zu der
geistlichen Vollkommenheit beruffen hast / ver-
leihe gnädiglich / daß wir mit ihm deinen
Willen recht erkennen / und denselben vollkom-
mentlich nach leben möge durch Jesum Chri-
stum unsern Herrn / Amen.

Zur Prim.

O Gott merck auff mein Hülf / 2c.

H Y M N U S.

Bebettet hat er Tag und Nacht /
Sein Ruhe war stät's wachen /
Er hat sein Leben zugebracht

In göttlichen Betrachtten.

Sein Leib hat kein Rast noch Ruh ;

Er schlug e ostermahlen

Mit Geißlen so erbärmlich zu

Das er zuyamb möcht fallen.

Wurden dann die Glieder matt.

Und thäten sie sich klagen/

Nicolaus die Steiner that

Herbey zum Ruhe-Beth tragen.

Ein Nagerstatt war d' Erd allein/

Diß war ein guttes Zeichen.

Was Wunder wann der harte Stein

Wöchte gleich wachß erweichen.

Antiph. Das stätte Gebett Nicolai stige
auff zu dem HERN/ und die Barmherzigkeit
GOTTES stige zu ihm herunter.

V. Bitt für uns O Heil. Nicolae.

R. Aufß das wir würdig werden der Beke
heißung Christi.

Gebett.

Erlänge uns O. S. Nicolae durch deine
villmögende Fürbitt/ das wir mit waha
ren Effer und ohne zerstrang des Gemüth
von GOTT begehren/ was uns nuzlich ist/ und
was wir nuzlich begehren/auch in dem Werk
selbst erhalten/ durch IESUM Christum uns
lern HERN Amen.

Zur Verk.

O GOTT mercke auß ic. wie oben.

H Y M N U S.

Num 7. Jahr/ ein kleine Zahl/

Thät seine Jugend rasten.

Da fangte er schon etlichß mahl

Die Woche an zu fasten ;

Sein Alter selbst die Hungers- Noth
Freymillig that vermehren /

Dann 30. Jahr wolt er nichts / als Brod
Und Wurzl zur Speiß begehren.

Das Wasser ihm zur Labung war /
Ein Kranckheit auff dis Leben

Sich zeigte gar / auch Tods- Gefahr /
Fleisch Speisen must man geben.

Gebratne Rebhun wurd angetragen /
Die auff d' Benediction /

Als man ihm that von Essen sagen /
Lebendig flug darvon.

Antiph. Nicolaus hat ihme eine strenge
Fasten auferleget / und hat sich in seiner Ein-
samkeit vor dem HERN gedemüthiget.

v. Er hat durch die Fasten seine Seel ge-
speiset.

x. Und GOTT hat die Demüth seines Die-
ners angesehen.

Gebett.

Die Gnad des H. Weistes kome über mein
Hertz / damit ich in Ansehung der stren-
gen Fasten des H. Nicolai von allen sunnli-
chen Lumuthungen endhalten / und allein von
denen himmlischen Einspröchungen ersättiget
werde / durch Christum unsern HERN / Amen.

Zur Sext.

O GOTT merck auff mein Hilff re.

HYMNUS.

Desdann that sein Heiligkeit
Die Hullen Espenster blagen /

Weil sie ihn in der Einsamkeit
 Riß auff den Todt geschlagen;
 Doch Christus gleich in disen Streitt
 That güttig ihn umbfangen/
 Und lindert seinen Schmerz / und Leyd
 Nach all Wunsch / und Verlangen.
 Ein solcher Sig folgt auff den Streitt
 In Gott that er obfigen /
 Sanct Nicolai Tapfferkeit
 Wust nichts von unterligen.
 Drumb sein Capelln noch anheunt
 Wanß bseffne Leuth erreichen /
 Da muß alsbald der böse Feind
 Auß ihren Leibern weichen.

Antiph. Der H^Erz hat seine Macht in de-
 nen Armben seines Dieners erzeuget / damit
 die Teuffel vertilget / und die Müheseeelige mit
 allen gutten erfüllet wurden.

V. Das Befehl Gottes ist in seinen Herzen /
 R. Und seine Tritt werden nicht hinter schlie-
 chen werden.

Gebett.

Berleihe uns / O GOTT! durch die grosse
 Verdienst des H. Nicolai / das wir wi-
 der die Nachstellungen und Anfechtungen des
 leydigen Sathans / insonderheit in jenen letz-
 teu höchst gefährlichen Streit ritterlich mögen
 obfigen durch JESUM Christum unsern
 H^Eren / Amen.




 Zur Non.

O HErr mercke auff mein Hilffre.
HYMNUM.

Was Wunder er noch mehr gethan
In seinen strengen Leben /
Frag man sich bey den Seelen an /
Die können Nachricht geben.

Wie ein ganze Woch allein
Für sie hat celebriret /

Und Gott sie mit dem Himmels-Schein
Also gleich hat gezieret

Es hat gelöscht die Feuers-Quall
Sein betten und castanen /

Ein unerhörte grosse Zahl
Auff einmahl that befreyen.

Was ist nicht diß vor grosse Gnad /
Die Gott ihm that verleihen /

In dem Er alle Missethat
Auff einmahl that verzeihen.

Antiph Nicolaus hat sich als ein besonde-
rer Freund deren armen Seelen erbarmet /
weilen sie die Hand Gottes schmerzlich be-
rieret hat.

†. Er hat für sie zu den HErrn geschrien.

‡. Und der HErr hat sein Stimm erhöret.

Gebett.

Barmherzige dich / O güttiger und barmherzige
ger Gott! deren armen Trost beraubten
Seelen in Fegfeuer / und verwillige ihnen gna-
diglich / daß sie in kraft der mannigfaltigen
Wercken und H. Meesß Opffer / so der H. Ni-
colaus

15 50 15
Volaus in seinen Leben vor sie pflegte zu verrichten / zu dem Angesicht jener unbeschreiblichen Schönheit / nach welcher sie schmerzlich seufften / gelangen mögen durch IESUM Christum unsern HERN / Amen.

Zur Vesper.

O GOTT merck auff mein Hilff etc.

HYMNUS.

DA einstens er vor dem Altar
Sabe sein GOTT aufheben /
Ein Kindlein dunckte ihm ganz klar
In selbiger Hoffi schweben ;
Daß IESulein ihn ganz liebreich
Thät in der Gestalt anlachen
Vor Süßigkeit thät also gleich
Sein Seel verzucket machen.
Vor mich auch bitt / in meinen Tode
Leist mir ein gutten Vferdten /
Das ich durch dises Himmels-Brod
Möge erquicket werden.
Alsdann will ich in Ewigkeit
Mit dir auch GOTT ansehen /
Thue mir in meinen letzten Streitt
Sanct Nicola beystehen.

Antiph. Die Seele Nicolai verschmelzet
Vor Süßigkeit ; dann seine Augen haben den
Heyland gesehen.

v. Der Gerechte wird sich vor dem Angesicht
Gottes erfreuen.

r. Und mit aller Ergöglichkeit erfüllet
werden.

Gebett.

Süßester JESU! der du dich dem Heil.
Nicolao in dem hohwürdigsten Sa-
crament des Altars in sichtbarer Gestalt er-
zeigt hast/ ertheile auch mir die Gnad/ daß
ich vor meinen Ende mit diser englischen
Speiß möge erquicket/ und der darunter ver-
borgenen Göttheit ewig ansichtig werden/ der
du lebest und regierest in alle Ewigkeit/ Amen.

Zum Complet.

V. Befehre mich O GOTT mein Heyland.

R. Und wende deinen Zorn von mir ab.

O GOTT mercke auff mein Hilff/ 2c.

HYMNUS.

DEs nun dem allerhöchsten GOTT
Sein Lebens Schluß gefallen /
Ließ er ein halbs Jahr vor dem Tod
Der Engel Stimm erschallen.

Die himmlisch Music thät all Nacht
In Nicolai Zell erklingen /

Die Glory selbst der Englen Macht
Die Botschafft thäte bringen.

Mit größten Trost ist dise Zeit
Beglückt zu Ende gangen /

Biß er kam in die Himmels Freud /
Und liebreich wurd empfangen /

Wen sein Tod, Beth Maria rein
Sanct Augustin darneben

Stund/ die Zell war voll des Schein
Biß er sein Weist auffgeben.

Antiph. Wohl an du mein frommer / und
getreuer Diener Nicolae / gehe in die Freud
deines HERN.

V. Der HERN hat ihm geliebt / und gezieret.

R. Er hat ihm das Kleid der Glory an-
gezogen.

Gebett.

Durch deinen Trost / und glorreiches Hin-
scheiden / O H. Nicolae! erhalte mir
von Gott / das ich ihm bis an mein Ende
getreulich dienen / und auch seiner immerwäh-
renden Glory theilhaftig werden könne / durch
JESUM Christum unsern HERN / Amen.

Beschluß.

S. Sanct Nicola von Tolentin
Sey nunmehr verehret /
Nimm gütig meinen Lob - Spruch hin
Dein Glory sey vermehret.

Eugenius zu seiner Zeit

Der vierdte Pabst erwöhlet /

Hat dich der ganzen Christenheit

Als ein Stern vorgestellt /

So von der Gnaden - Sonn bescheint

Dein Licht jeden ertheilest /

Der es mit dir andächtig meint /

Zu helfen nicht verweilest.

Wie auch nunmehr kaum ein Tag

Wo nicht Wunder seynd zu sehen /

Deine Heiligkeit vill vermag /
 Durch dich vill noch wird geschehen.
 Ein Best man vor verspiren kan /
 Auch selbst des Krieges Blihen/
 Dann deine Trumb vorkangen an /
 Das helle Bluth zu schwinen.
 Drum billich hat zu seiner Zeit
 Eugenius bekennet /
 Da er dich mit grosser Freud
 Einen Heiligen hat genennet :
 Das du nach der Apostel Zahl
 Mit deinen Wunder Leben
 Der erste senst nach seiner Wahl /
 Dem er den Rang will geben.
 Es war ein Zeug und grosse Prob /
 Da du Canoniziret
 Drey hundert Wunder. Werck zu Lob
 Ein Mund hat peroriret ;
 Der vor durch Zungen anstosß sich
 Sehr oft thäte verirren.
 Nicolaus halff ihm wunderbarlich
 Damahs die Leiffen rihren.
 So sey dan ein Patron bey Gott
 In Best. und Kriegs. Gefahren
 Die Christenheit vor aller Noth
 Und Zwispalt thu bewahren
 Laß auch in deiner Huld und Gnad
 Mich armen stats verbleiben /
 Will alles deiner Wunderthat
 Und grossen Gewalt zuschreiben.

Litaney

Von dem H. Nicolao von
Tolentin.

Gott erbarme dich unser /

Christe erbarme dich unser /

Gott erbarme dich unser /

Christe höre uns /

Christe erhöre uns.

Gott Vater von Himmel / erbarme dich
unser.

Gott Sohn Erlöser der Welt / erbarme dich
unser /

Gott H. Geist / erbarme dich unser /

Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger Gott / er-
barme dich unser.

Heilige Maria / Bitt für uns.

H. Nicolae von Tolentin /

Du grosser Wunder-Wircker.

Du Mann nach dem Herzen Gottes /

Du Jungfräulicher Liebhaber Mariæ /

Du Beschützer der allgemeinen Kirchen /

Du Schröcken der bösen Geister /

Du Erwecker der Verstorbenen /

Du Trost der Armen /

Du Abgrund der Demuth /

Du Ebenbild der Mässigkeit /

Du Exempel des Gehorsams /

Du unverwelckte Lilgen der Keuschheit /

Bitt für uns

Da

- Du beständiger Verfechter der Armuth /
 Du über-brinende Sohn in der Liebe Gottes /
 und des Nächstens.
 Du heller Stern der Andacht /
 Du kostbares Kleyod in dem Acker Gottes.
 Du heller Glanz der Christlichen Vollkommenheit /
 Du Spiegel aller Ordens-Persohnen.
 Du Erfriger nachüber deren Tugenden
 deines H. Vatters Augustini /
 Du getreuer Begleits-Mann aller Him-
 mels-begierigen Seelen /
 Du Beschützer aller zu dir fliehenden Sün-
 der /
 Du glorreicher Überwünder der teuflische
 Nachstellungen /
 Du mächtiger Erlöser der Seelen des
 Fegfeuers /
 Du sonderbarer Tröster der Kleinmüthi-
 gen /
 Du Stärke aller Beängstigten /
 Du Band der Einigkeit /
 Du Vatter der Wittwen /
 Du Hoffnung der Unfruchtbaren /
 Du Zuflucht der Gebährenden /
 Du sonderbahrer Helfer der Schiffbruch-
 lendenden /
 Du gewaltiger Befreuer der Besessenen /
 Du Licht der Blinden /
 Du Zuflucht der Krumpfen und Stummen /

Mit für uns.

Du gewisser Arzt in allerhand Kranckheit /
 Du unfehlbarer Helffer in Feurs. Brun-
 sten /

Du Vertilger der leyndigen Pest /

Du getreue Weck-Uhr der Kirchen /

Du Freud der Engeln /

Du nachüber des Glaubens der Patriar-
 chen /

Du Enfferer des Geists der Propheten /

Du Nachfolger der Apostlen /

Du Miterb des Verlangens der Marty-
 tyrer /

Du Edlgestein der Reichtiger /

Du Zierd der Jungfrauen /

Du Mitgenosß der Glory aller Heiligen.

O du Lamb Gottes / welches du hinnimbst
 die Sünd der Welt / verschone uns | O H. Erz.

O du Lamb Gottes / welches du hinnimbst
 die Sünd der Welt / erhöre uns O H. Erz.

O du Lamb Gottes / welches du hinnimbst
 die Sünd der Welt / erbarme dich unser O
 H. Erz.

Christe höre uns /

Christe erhöre uns /

H. Erz erbarme dich unser /

Christe erbarme dich unser /

H. Erz erbarme dich unser.

v. Bitt für uns O Heil. Nicolae von To-
 lentin.

z. Auff daß wir der Verheißung Christi
 theilhaftig werden.

Bitt für uns.

Gebet.

Berlehe / O allmächtiger **GOTT!** daß
 dein Kirchen/welche durch die Tugenden/
 und Mirackeln deines Beichtigers Nicolai
 glorreich erleuchtet worden/ durch dessen Vor-
 bitt und Verdiensten in stätten Friden / und
 Einigkeit sich erfreuen möge durch Christum
 unsern **HERRN!** Amen.



Kurzer Unterricht

**Auff was Weiß die 9. Tägige An-
 dacht vor dem hohen Festtag des H.
 Nicolai von Tolentin anzustellen
 sey.**

Ungezweiffelt werden die Verehrer dieses
 grossen / und wunderwahren Heiligen
 theils zu ihren eigenen Nutzen / theils zum
 Trost deren armen Seelen in Begfeur in
 dem **H. Nammens** - Fest eine reuwüthige
 Beicht ablegen / und das hochheiligste Sa-
 crament des Altars andächtig empfan-
 gen ; damit aber die Zubereitung durch die
 8. vorgehende Tag würdiger/und mit größ-
 seren Nutzen geschehe/ seynd täglich diese fol-
 gende Gebetter mit Andacht zu benannten
 Heiligen zu sprechen.

Den

Den ersten Tag.

NB. Folgendes Gebett wird täglich denen
anderen vorgelehet/umb sich würdig zur An-
dacht zu machen.

Gebett.

HErz! ich glaube / aber steiffe du meinen
Glauben / **H**Erz ich hoffe / aber mache
du sicher meine Hoffnung / **H**Erz ich liebe / ab-
ber mache / daß ich inbrünstiger Liebe / **H**Erz
es reuet mich meiner Sünden / aber mache /
daß meine Reu häfftiger werde.

Dich bette ich an als den ersten Anfang /
dich verlange ich als das letzte Ziel / dich lobe
ich als einen immerwährenden Wohlthäter /
dich ruffe ich an als einen gnädigen Beschützer.

Leite mich mit deiner Weisheit / halte mich
mit deiner Gerechtigkeit / tröste mich mit dei-
ner Güte / schütze mich mit deiner Stärke.

Mein Gott! ich opffere dir auff meine Ges-
danken / auff daß sie zu dir seynd / meine
Wort / damit sie von dir seynd / meine Werck /
auff daß sie nach dir seynd / meine Beschwär-
de / damit sie deinetwegen seynd.

Ich will / was du wilt / weilen du es wilt:
ich will wie du wilt / ich will / so lang du wilt.

HErz ich bitte / erleuchte mein Verstand /
entzünde meinen Willen / reinige mein Leib /
heilige meine Seel.

Beschaffe / daß ich beweine die begangene
Woh

Boßheiten / widerstrebe denen künfftigen Versuchungen / verbessere die sündhafte Neigungen / übe wohl anständige Tugenden.

Gütiger Gott! verleyhe mir / daß ich liebe dich / hasse mich / des Nächsten mich eyfrig annehme / die Welt verachte.

Gibe auch / daß ich mich befeisse denen Obhern zu gehorsammen / denen Untergebenen beizustehn / rath gebe denen Freunden / und verzeihe denen Feinden.

Gibe / daß ich überwinde allen Wollust mit der Strengheit des Lebens / den Geiz mit der Freygäbigkeit / den Zorn mit der Sanftmuth / die Laugigkeit mit der Andacht.

Mache mich klug in denen Rathschlüssen / standhaftig in Gefahren / gedultig in Widerwärtigkeiten / demüthig in Freuden.

Mache / daß ich seye in Gebett auffmerksam / in Essen und Trincken mäßig / emsig in meinen Verrichtungen / beständig in meinen guten Vorhaben.

Berschaffe / daß ich Sorg trage / die inderliche Unschuld zuhaben / äußerlich die Ehrbarkeit zuweisen / die Aufferbäulichkeit in meinem Wandel zeige / und durch mein Leben den Nächsten ein gutes Beyspill gebe.

Verleihe / daß ich allzeit wachtbar seye / meine Begierlichkeit zu zäumen / deine Gnad zu erhalten / dein Gesetz zu erfüllen / mein Heyl zu verdienen.

Lehre mich / mein Gott! wie gering und schlecht

schlecht / was irdisch / wie Wichtig und groß /
was Göttlich / wie kurz / was zeitlich / wie lang /
was Ewig.

Gibe O HErr / das ich dem Todt mit einer
wahren Zubereitung vorkomme / dein Gericht
fürchte / der Höllen entgehe / dem Himmel
erlange mittels der Fürbitt des H. Nicolai
von Tolentin / durch JEsum Christum un-
sern HErrn / Amen.

Hymnus.

Kommet her ihr Menschen / die betrangt /
Demuthig falt zu Füssen
Wer Nicolai Hilff verlangt /
Der wird es gewiß genießen.

Antiph. Der HErr hat seine Macht in
denen Armen des H. Nicolai von Tolentin
seines Dieners erzeugt ; damit alles Ubel
vertriben werde.

V. H. Nicolai bitt bey Gott.

R. Damit uns plage keine Noth.

V. HErr erhöre mein Gebett.

R. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebett.

Geiliger / starcker / und unsterblicher Gott !
der du deinen getreuen / und Demuthig-
gen Diener Nicolaum von Tolentin in dein
ewigwährendes Reich übersetzet / und als einen
Fürsprecher aller Nothleidenden / und Helf-
fer aller Betrübten auferwöhlet hast / ich bitte

dich demüthiglich/ du wollest mich durch alle
seine Verdienste und mittels seiner Fürbitt
in allen Anligen und Beschwärden anhören/
von solchen betreuen / und endlich die ewige
Glückseligkeit verleihen / der du lebest und
regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

v. HErr ich werde nicht zu schanden wer-
den.

x. Dann ich hab dich angeruffen in deinem
Diener Nicolao.

Es sollen ruhen die Seelen aller Glaubig-
en durch die Barmherzigkeit Gottes in
Friden/ Amen.

Hier bette 3. Vatter unser / und Ave Ma-
ria vor alle in Fegfeuer lundende Seelen.

v. HErr gib ihnen die ewige Ruhe.

x. Und das ewige Licht leuchte ihnen.

Gebett.

HErr! durch dessen Güte die Seelen des
ren Christlich-abgestorbenen ruhen /
verleihe allen deinen in Christo ruhenden
Dienern und Dienerinnen; damit sie von aller
Sünd und Straff erlediget/ sich mit dir ohne
Ende erfreuen mögen / und denen Heiligen
und außermöhlten Gottes durch die Fürbitt
des H. Nicolai beygesellet werden/ Amen.

Der Name des HErrn sey gebenedeyt /
Von nun an bis in Ewigkeit.

Der

Den anderten Tag.

O HERR ich glaube zc. wie oben.

HYMNUS.

S Ein Fürbitt mächtig ist bey Gott/
Er thut uns treu bewahren/

Vor Hunger / Pest und Feuers-Noth.

Vor Krieg und Wasser = Gefahren.

Antiph. Nicolaus ist ein grosser / und
wunderthätiger Priester / welcher in seinen
Leben das Haus Gottes unterbauet / und
den Tempel des HERRN gestücket hat.

V. N. Nicolae du Wunders-Mann

R. Nimm dich aller Sunder an.

V. HERR erhöre mein Gebett /

R. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebett.

Vorsichtigst / weiseste r / dreyeiniger Gott!
Der du deinen frommen Diener Nicolao
von Tolentin grosse Gnaden / und Wunder
zu würcken verliben hast / gibe mir die Gnad/
das ich durch seine Fürbitt in allen Anligen-
heiten deine göttliche Hülff verspüre / nicht
kleinmüthig werde / sondern alles nach deinen
göttlichen Willen / und Wohlgefallen zum
Nutzen meiner Seel geschehen zu seyn er-
kennen möge / der du lebest und regierest von
Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

V. HERR ich werde nicht zu schanden wer-
den.

R. Dann ich hab dich angeruffen in deinen
Diener Nicolao.

Es sollen ruhen die Seelen aller Glaubigen
durch die Barmherzigkeit Gottes in
Friden/ Amen.

Hier bette 3. Vatter Unser / und Ave Maria
vor die jenige in Fegfeuer lerbende Seelen/
so dir in Leben zum nächsten anverwandt
waren.

V. HErr gib ihnen die ewige Ruhe /
R. Und das ewige Licht leuchte ihnen.

Gebett.

O HErr! durch dessen Gütte 2c. wie oben.

Den dritten Tag.

O HErr! ich glaube 2c. wie oben.

Hymnus.

Wey etlich 30. an der Zahl
Erweckte er zum Leben /
Betrübten noch thut er in Quall
Ein Trost und Linderung geben.

* * Antiph. Wir bekennen und ver
kündigen öffentlich/das durch das Bluth
des Worts Gottes die heilige Kirch
seye erbauet worden; und sagen/das selb
be durch das Bluth des H. Nicolai von
Solentin beschützet werde.

V. H. Nicolae bey uns bleib/
R. Alles Ubel von uns abtreib.

7. H^{ER}z erhöre mein Gebett /
8. Und las mein Geschrey zu dir kömen.
Gebett.

D Almächtiger / ewiger / und barmherziger
G^{OTT}! verleyhe mir deine Gnad / auff
daß ich dich in deinen Diener Nicolao von To-
lentin nach Möglichkeit ehre / lobe und preys-
se / der du lehest und regierest von Ewigkeit
zu Ewigkeit / Amen.

Hier bette 3. Vatter Unsr / und Ave Maria
vor jene Seel in Fegfeuer / welche den Heil.
Nicolaum auff Erden zum eyffrigsten vereh-
ret hat.

7. H^{ER}z gib ihnen die ewige Ruhe /
8. Und das ewige Liecht leuchte ihnen.

Gebett.

O H^{ER}z! durch dessen Gürtle 2c. wie oben.

Den vierdten Tag.

O H^{ER}z ich glaube 2c. wie oben.

Hymnus.

HErzweisslende bekehren sich /
Die Gspanster sich verlihren /
Von Krankheit / Fieber wunderlich
Thut Nicola curiren.

Antiph. Seelig ist der Mann / der vertrau-
et hat auff dem H^{ER}zn / er hat verkündiget
das Gesag des H^{ER}zn / und ist erhoben wor-
den auff seinen heiligen Berg.

- V. S. Nicolae grosser Patron
 R. Bitt / daß Gott unser verschon
 V. H. Erz erhöre mein Gebett.
 R. Und laß mein geschrey zu dir kommen.

Gebett.

Gütigster / und liebwerthester H. Erz / und
 Gott! der du alle / welche dich ehren /
 und benedenen / hingegen auch ehrest / und
 glormwürdig machest; insonderheit aber durch
 die Verehrung deiner Heiligen und Außer-
 wählten gelobet und gebrysen wirst / verleyhe
 gnädiglich / daß ich in deinen getreuen Diener
 Nicolao dich inbrünstig benedenen / und an-
 dächtlich verehren möge / der du lebest / und re-
 gierest von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Hier bette 3. Vatter Unser / und Ave Maria
 vor jene Seelen in Fegfeur / welche in ihren
 Leben die Andacht des S. Nicolai befördert
 haben.

- V. H. Erz gib ihnen die ewige Ruhe.
 R. Und das ewige Licht leuchte ihnen.

Gebett.

O H. Erz durch dessen Güte 2c. wie oben.

Den fünfften Tag.

O H. Erz ich glaube 2c. wie oben.

Hymnus.

Was Würckung diser Heilige gethan /
 Haben Land und Städt erfahren /
 Die Nicolaus der Wunders Mann
 Von Ubel thät bewahren.

Antiph. Der H^Erz hat seinen ruffenden
Heiligen angehört/ und ihn bestellet in Friede.

V. H^E Nicolae mein Bitt erhör/

R. Und mache daß es G^Ott gewähr.

V. H^Erz erhöre mein Gebett.

R. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebett.

Gebroertester G^Ott und G^Erz! in Ver-
einigung aller Verdiensten / mit welchen
dich dein getreuer Diener H. Nicolaus/ und
alle deine Außersöhlte auff Erden geehret ha-
ben / und annoch jetzt in Himmel loben / und
ehren / opffere ich dir auff alle meine Gedan-
cken / Wort und Werck / und hoffe bey dir
Gnad hier zeitlich / und dort ewig zu erwer-
ben / durch I^Esum Christum unsern H^Erz!
Amen.

Hier bette 3. Vatter unser / und Ave Maria
vor jene Seelen in Fegfeur / welche von der
Andacht des H. Nicolai auff Erden nichts
gewußt / nun aber seiner Hilff bedürfftig
seynd.

V. H^Erz gib ihnen die ewige Ruhe.

R. Und das ewige Licht leuchte ihnen.

Gebett.

O H^Erz durch dessen G^Otte zc. wie oben.

Den Sechsten Tag.

O H^Erz ich glaube zc. wie oben.

Hymnus.

S. Nicolae sey allemahl /
 Nach Würde hoch verehret
 Durch dessen Krafft die Wunder-Zahl /
 Sich immer mehr vermehret.

Antiph. Es erfreuen sich alle / welche hof-
 fen in dich O HErr / dann du hast den Ge-
 rechten geseegnet.

V. H. Nicolae gedенcke mein.

R. Wanns mit Leib und Seel solt übel
 seyn.

V. HErr erhöre mein Gebett.

R. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebett.

G Vatter der Barmherzigkeit! der du alle
 Ding Anfang / und Ende bist / und
 Gleichwie meinen Eingang / also auch meinen
 Außgang von dieser Welt in deiner Macht
 hast / ertheile mir die Gnad / daß ich nichts
 vollziehe / was deiner göttlichen Ehre wider-
 strebet / sondern wie dein getreuer Diener Ni-
 colaus von Tolentin die Zeit meines Lebens
 in der Andacht gegen dir beständig verharre /
 Amen

Hier bitte 3. Vatter unser / und Awe Maria
 vor jene Seelen in Fegfeur / welche noch ein
 Zeit lang leyden solten wegen der Nachläs-
 sigkeit ihrer Befreunden / so die vor die See-
 len der Verstorbenen angeordnete H. Mees-
 sen immerdar verschieben.

V. HErr gib ihnen die ewige Ruhe.
 R. Und das ewige Liecht leuchte ihnen.

Gebett.

O HErr durch dessen Güte zc. wie oben.

Den Sibenden Tag.

O HErr ich glaube zc. wie oben.

Hymnus.

In Himmels-Saall ein grosse Zahl /
 Nicolaus hat geführt /

Stehe mir auch bey / mein Helffer sey /
 Wann mich die Sünd verführet.

Antiph. Sehet den grossen Priester /
 der in seinen Tagen dem HErrn gefallen hat /
 auch gerecht ist befunden worden / und zur Zeit
 des Zorn eine Versöhnung worden ist.

V. H. Nicolae vertreib das Leyd /

R. Und erbitt uns die Himmels-Freud.

V. HErr erhöre mein Gebett /

R. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebett.

Mein Gott! ertheile mir die Gnad
 durch die Fürbitt deines H. Reichthigers
 Nicolai von Tolentin / daß ich alle sündhafte
 Gelegenheiten meide / die Lasterhafte von den
 sündigen abhalte / und also gereiniget von di-
 ser Welt gehe / daß ich mich ewig mit dir er-
 freuen möge / Amen.

Hier bette 3. Vatter unser / und Awe Maria

vor die Seelen/ welche hin/ und wider auff
der Erde zur Straff erscheinen / und Hilf
suchen/ aber keine finden.

V. Herz gib ihnen die ewige Ruhe.

R. Und das ewige Liecht leuchte ihnen.

Gebett.

O Herz durch dessen Güte zc. wie oben.

Den achten Tag.

O Herz ich glaube zc. wie oben.

Hymnus.

GHeu sey dem Vatter und dem Sohn /
Dem H. Geist auch eben /
Die Nicola zu ihren Thron /
Gnädigst wolten erheben.

Antiph. Eine goldene Thron ist ober sein
Haupt / ein Zeug seiner Heiligkeit / Glory /
und Ehre. Er leuchtet wie ein heller Morgen-
Stern / und gibet annoch seinen Schein der
Erden.

V. H. Nicolae sey gebetten /

R. Daß du uns wollst von Sünd erret-
ten.

V. Herz erhöre mein Gebett.

R. Und Laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebett.

GOTT! der du die Gnad deinen wunder-
vollen H. Beichtiger Nicolao von Tho-
lentia ertheillet hast / daß er von dir als der
göttlichen Gnaden-Sonne seinen Schein der
groß

grossen Heiligkeit/ und gebenedeyten Anschauung
deines göttlichen Angesichts erhalten /
und der du annoch wunderbarlich bist in diesen
deinen Heiligen / da du die Welt durch ihme
mit sonderbahren Wundern zu beleuchten dich
würdigest / gibe mir die Gnad / daß ich deine
göttliche Gnad erkenne / solche nicht mißbrau-
che / sondern zum Nutzen meiner Seele an-
wende / der du lebest und regierest von Ewig-
keit zu Ewigkeit / Amen.

Hier bette 3. Vatter unser / und Ave Maria
vor jene Seelen in Fegfeuer / welche ihnen
in ihren Leben das scharffe Gericht Gottes
nicht vorgestellet ; und ihnen nicht ein-
gebildet haben / daß keine Erlösung auß
dem peynlichen Kercker des Fegfeurs zu
hoffen seye / bis daß der letzte Häller bezah-
let werde

P. Herz gib ihnen die ewige Ruhe /

R. Und das ewige Liecht leuchte ihnen.

Gebett.

O Herz durch dessen Güte zc. wie oben.

Den neunten Tag.

O Herz ich glaube zc. wie oben.

Hymnus.

D Daß ich kund mit Herz und Mund
Der ganzen Welt zuschreyen /
Auff daß nur mehr Nicolai Ehr /
Möcht Gott zum Lob gedeyen.

Antiph. Dem Gerechten ist das Licht auff-
gegangen/ und die Freud denen / so eines auff-
rechten Hergens seynd.

V. H. Nicolae nach disen Streitt

R. Bitte daß ich komm zur Himmels-Freud.

V. H. Erz erhöre mein Gebett.

R. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebett.

Unendlich göttiger Gott! sihe an dise
meine Andacht / die ich zu Vermehrung
deiner Ehre trage zu deinen wunderbahren
H. Nicolao von Tolentin/ und verleyhe gnä-
diglich / daß selbe/ wie dir gefällig ist / vollzo-
gen werde/ und so wohl mir zu ewigen Leben/
als auch denen armen Seelen in Fegfeuer zur
baldigen Erlösung gedenken möge / der du le-
best und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit /
Amen.

Hier bette 3. Vatter unser / und Ave Maria
vor alle jene Seelen in Fegfeuer / welche in
diser Zeit / als die Andacht verrichtet wird/
sich der Hilff/ und gewissen Trost durch die
Vorbitt des H. Nicolai von Tolentin ge-
trösten.

V. H. Erz gibe ihnen die ewige Ruhe/

R. Und das ewige Licht leuchte ihnen.

Gebett.

O H. Erz durch gessen Güte 2c. wie oben.

Obbemelte 9. Tägige Andacht kan auch
(wie

(wie es in einigen Ländern ruhmwürdig ver-
richtet wird) 9. Montag nach einander auff
besagte Weiß entrichtet werden; weilen be-
sonders der Montag / vor die Arme Seelen
zu bitten / von der Kirch benennet ist worden.

Lob- Gesang.

An Fest-Tag des H. Nicolai von Tolentin

Besonders zu sprechen.

W Erlobt in aller Welt soll werden
Nicolai Wunderthat

Ober- unter- auff der Erden
Lob ihn / was da Zungen hat.

Wil durch ihm; zum Leben kommen /
Die schon längst verstorben gwest /
Seelen auß des Fegfeurs-Flammen
Hat er ohne Zahl erlöst.

Dhöll selbst Forcht und Zittern leydet /
Wann man Nicolaum nennt;

Auß besöffnen Leibern scheidet
Satan / sich gebunden kennt.

Dieses heilsam Stern-Zeichen
Machet Seel und Leib gesund;

Lobsucht / Fieber müssen weichen /
Aussatz / Krebs heilt Er von grund.

Bald durch ihn der Taub thut hören /
Bald der Stumm fangt zreden an /

Jetzt der Blind sieht schon die Stern /
Schwind der Lamme gehen kan.

Thut von Kriegs-Noth uns erröthen /
 Haltet die Pest-Ruthe ein /
 Corduba sambt andern Städten
 Müssen ewig Zeugen seyn.
 Unfruchtbar schickt er Kinder /
 Springt Gebährenden statts bey;
 Löst von Strang die arme Sunder /
 Macht die gfangene Ketten frey.
 Thut die Feurs-Gefahr einstellen /
 Legt die grausam wilde Wind;
 Stilt die wüttende Meer-Wellen /
 Das Ostatt der Schiffbrüchig find.
 Kegeren flieht ihn von weithen;
 Freund auß Feinden macht er gutt /
 Unglück thut der Kirch andeuten /
 Wann seine Armben schwißen Blut.
 Gott in Dreyheit sey geprisen /
 Stimmt ihm ewigs Lob-Gsang an;
 Der uns so vill Gnad erweisen
 Hat durch disen Wunder-Mann. Amen.

Litaney

Vor die arme Seelen in Fegfeur.

Gott erbarme dich ihrer /
Christe erbarme dich ihrer /
Herr erbarme dich ihrer /
 Christe höre sie /
 Christe erhöre sie.
Gott Vatter von Himmell / erbarme dich ihrer /
Gott Sohn Erlöser der Welt / erbarme dich
 ihrer / Gott

- Gott H. Geist/ erbarme dich ihrer/
 Heilige Dreifaltigkeit ein einiger Gott/ er-
 barme dich ihrer/
 H. Maria ein Königin deren Himmeln/ bitt
 für sie.
 H. Maria ein Trösterin der Betrübten/ bitt
 für sie.
 H. Maria ein Zuflucht der Sünder/ bitt für sie.
 H. Maria ein Hilff der Christen/ bitt für sie.
 H. Michael ein Führer der armen Seelen auß
 dem Fegfeur/ bitt für sie.
 Alle H. H. Erz-Engeln/ bittet für sie.
 H. H. Engel/ die ihr gewesen seyt ihre Schutz-
 Geister/ bittet für sie.
 H. Johannes der Tauffer/ bitt für sie.
 H. Joseph ein Nähr- Vatter Christi/ bitt
 für sie.
 Alle H. H. Patriarchen und Propheten/ bittet
 für sie.
 H. Petre/ bitt für sie.
 H. Paule/ bitt für sie.
 H. Andrea/ bitt für sie.
 H. Johannes / bitt für sie.
 Alle H. H. Apostel und Evangelisten/ bittet
 für sie.
 Alle H. H. Jünger des H. Erzm/ bittet für sie.
 Alle H. H. Unschuldige Kindlein/ bittet für sie.
 H. Stephane / bitt für sie.
 H. Laurenti / bitt für sie.
 Alle H. H. Martyrer/ bittet für sie.
 H. Vatter Augustine/ bitt für sie.

S. Nicolae von Tolentin ein Vatter der armen Seelen in Helligkeit/ bitt für sie.

S. Patriti ein Apostel der Irlander/ der du selbe auß denen Buß-Flammen in der die von Christo außgezeichneten Einnode errettet hast/ bitt für sie.

Alle S. S. Bischöff und Beichtiger/ bittet für sie.

S. Lucia / bitt für sie.

S. Tecla / bitt für sie.

S. Barbara / bitt für sie.

S. Cæcilia/ bitt für sie.

S. Anastasia/ bitt für sie.

Alle S. S. Jungfrauen und Wittwen/ bittet für sie.

Alle Chör der Gerechten/ bittet für sie.

Sey ihnen gnädig/ verschone ihrer O Herr.

Sey ihnen gnädig/ Erhöre sie O Herr.

Sey ihnen gnädig / Erbarme dich ihrer O Herr.

Von deinen Zorn.

Von aller Martyr und Wenn.

Durch deine Menschwerdung.

Durch deine S. Geburth.

Durch dein S. Creuz und Leyden.

Durch dein heilig vergossenes Blut.

Durch deine S. fünff Wunden.

Durch dein bitteren Todt und Begräbnuß.

Durch dein gloriwürdige Auferstehung.

Durch dein wunderwahre Himmelfarth.

Durch die Gnad des S. Geists

Erhöre sie O Herr.

Durch

Durch die grosse Verdienst und vilmögende
Fürbitt des wunderthätigen S. Nicolai
von Tolentin/ Erlöse sie D HErz.

O du Lamb Gottes/ welches du hinnimbst
die Sünd der Welt / verschone ihrer D
HERz.

O du Lamb Gottes/ welches du hinnimbst die
Sünd der Welt / erhöre sie D HErz.

O du Lamb Gottes/ welches du hinnimbst
die Sünd der Welt / erbarme dich ihrer D
HERz.

Christe höre sie.

Christe erhöre sie.

HERz erbarme dich ihrer.

Christe erbarme dich ihrer.

HERz erbarme dich ihrer.

Vatter unser / Ave Maria.

Der 129. Psalm Davids.

Auß der Tieffe ruffe ich zu dir D HErz!
HERz erhöre meine Stimm.

Deine Ohren wollen acht haben auff die
Stimm meines Bittens.

Ach HERz! wann du deren Sünden ge-
dencken wilt / HERz wer wird bestehn mö-
gen?

Aber bey dir ist Vergebung / und umb deis-
nes Befehl Willen verlaß ich mich auff dich.

Meine Seel verlaßt sich auff sein Wort:
meine Seel hoffet in dem HERz.

Von

Von der morgen Nacht bis zu dem Abend
soll Israel in dem H^Er^Z hoffen.

Dann bey dem H^Er^Z ist barmherzigkeit /
und überflüssige Erlösung.

Und er wird Israel erlösen von allen ihren
Sünden.

H^Er^Z gibe ihnen die ewige Ruhe / und das
ewige Licht leuchte ihnen.

V. H^Er^Z errötte sie von aller Martyr.

R. Und von aller Neyn erlöse sie.

V. H^Er^Z erhöre mein Gebett.

R. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebett.

GOTT! ein Erschaffer und Erlöser aller
Glaubigen / verleyhe denen Seelen de-
ner Diener und Dienerinnen Verzeihung aller
Sünden / auß daß sie die Nachlassung / die
sie allzeit gewünschet haben / durch die groste
Fürbit des H. Nicolai von Tolentin erlan-
gen / der du lebest und regierest in Ewigkeit /
Amen.

Die Seelen aller abgestorbenen Glaubigen
ruhen.

Durch die Barmherzigkeit Gottes in frey-
den Amen.





Folgen etwelche Gebetter
 Zu Ehren des H. Nicolai von Tol-
 lentin in gewissen Anligenheiten
 zu sprechen.

Gebett.

Zu Verthättigung der Unschuld
 und Erhaltung seines guten
 Nahmens.

Grosser H. Nicolae von Tolentin! der
 du so vil in Verdacht / und zu offenen
 Straffen gezogene Unschuldige wunderthätig
 beschützet hast / ich bitte dich / verthätige mei-
 ne in disen Laster N. N. verdächtige Unschuld
 gnädiglich / damit ich einen guten Nahmen/
 welcher dem Leben gleich zu schätzen / erhalte /
 und dir als meinen einzigen Schützer der Un-
 schuld unausshörlichen Danck abstatte / Amen.

Zu Erhaltung eines Leibs Erben/
 oder auch glücklichen Ent-
 bundung.

Eiliger Nicolae von Tolentin / du gros-
 ser Noth-Helfer in allen Vorfällenhei-
 ten / der du von unfruchtbahren Eltern durch
 ein Gelubt von Gott bist erhalten worden /
 und

und dahero auch mit diser sonderbahre Gnad /
 denen Unfruchtbahren einen Leibs-Erben /
 und in Kinds-Nothen sich befindenden ein
 glückliche Geburth zu erbitten / begabet wor-
 den / erlange mir bey Gott die Gnad / daß
 ich mit einem Leibs-Erben erfreuet / von selbst
 glücklich entbunden / er aber zur Nachfolg
 Deines H. Tugend-wandels in allen gutten
 auferzogen / und mittels deiner H. Fürbitt
 mit allen nothwendigen Saaben von Gott
 begnadet werde / Amen.

Ein anders.

Durch deine Heil. Schulter-Wunden / O
 Herz Jesu Christe ! welche dir einen
 unauspröchlichen Schmerzen verursacht hat /
 befehle ich mich dir in meinen Kinds-Nothen /
 und bitte dich durch die willmögende Fürbitt
 des H. Nicolai von Tolentin / du wollest mei-
 ne Schmerzen lindern ; dir zu deiner göttli-
 chen Ehr und mir zum Trost eine Leibs-Frucht
 verleyhen / der du mit dem Vatter und Heil-
 Geist gleicher Gott lebest / und regierest in
 Ewigkeit / Amen.

Zur Zeit deren Anfechtungen.

Allerseeligste Gebährerin Gottes Ma-
 ria ! die du der H. Birgittæ geoffenbah-
 ret hast / daß niemand in eine Todt-Sünd
 einwilligen wird / welcher deine unbesleckte
 Empfängnuß andächtig verehret / dich flehe
 ich

Ich wehemüthig an / in diser Gefahr meiner
Seelen durch Fürbitt des Heil. Nicol. I von
Solentin deines besondern Verehrers / daß
du mir die Gnad Gottes erbitten wollest / da-
mit ich denen Versuchungen ritterlich wider-
streben / die böse Gelegenheiten meiden / und
in der Tugend der Keinigkeit mich üben könne:
damit der Feind sich über mich mit nichten er-
freue / sondern von mir durch deinen mütter-
lichen Verstand beobachtet werde / durch Je-
sum Christum unsern Herrn / Amen.

O Heilige / und unbefleckte Jungfrau
Maria! mit was vor Lob-Sprüch solte ich
dich verehren? indeme disen / welchen Himmel
und Erden nicht begreifen mögen / du in deinen
Leib getragen hast; ach! reinige mein Herz
und Seel von allen unreinen Gedanken /
Worth / und Wercken / Amen.

Zu Erhaltung einer besondern Gnad von Gott.

Ir sene geklagt O wunderthätiger Heil.
Nicolae von Solentin! mein heimliches
Anligen; höre an meine Bitt-Seuffzer / und
trage dieselbe vor Gott den Allerhöchsten der
mir elenden Geschöpf dises oder jenes Creuz
N. N. zugesendet / villeicht / damit er sehe / ob ich
ihm liebe; ich erkenne aber meine Schwachheit /
und vermercke bey mir / daß ich in eine Klein-
müthigkeit wegen disen meinen Anligen leicht
verfahlen möchte / sofern mir Gott nicht zu-
gleich



gleich seine Gnad verleyhet/ alle Zaghaftigkeit zu meiden; Dese dann bringe mir zu wegen S. Nicolae von Tolentin/ damit ich durch die Gnad Gottes diese Trubsal/ gleichwie du das Nasen des leydigen Satans/ der dich auß Zulassung Gottes erbarmlich geschlagen/ zu grösserer Ehr und Glory Gottes mit Gedult übertrage/ Amen.

Antiph. Gott hat es gegeben/ Gott hat es genommen/ der Nahmen des Herrn sey gebenedeyt von nun an bis in Ewigkeit.

Heiliger Gott/ starcker Gott/ unsterblicher Gott/ seye bey mir/ und mit mir in alle Ewigkeit/ Amen.

V. Ich will was Gott will.

R. Gott seye in allen mein End und Zill.

V. Herr erhöre mein Gebett.

R. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebett.

G Vatter! nicht mein Will/ sondern dein Willen geschehe; wann du wilt/ daß diser Kelch von mir gehe/ so geschehe dein Will/ wilt du aber/ daß ich denselben trincke/ so seye mein Will mit dem deinigen vereinigt/ auff daß; wann es zu deiner Ehr/ und meinen Seelen Heil ist/ ich auch tausendmahl lieber sterbe/ als etwas anverlangen wolle/ was du mein Gott nicht wilt/ der du in denen drey allerheiligsten Personen ein gleicher Gott bist mein Herr/ und alles/ Amen.

Vor Anfang eines Geschäfts.

G Mein heiliger Schutz Engel! welcher du mir von Gott bist zugegeben worden / auff das du mich in allen meinen Wegen und Stegen / Thun und Lassen sicher führen / und leiten soltest / sihe / ich erwöhle nebst dir den wundervollen **S.** Reichtiger Nicolaum von Tolentin / der mit dir in allen meinen Übungen mein Geleits-Mann seyn solte; ach! stehet beyde jederzeit an meiner Seite / damit ich besonders in diesen meinen Geschäft nichts übel / was wider die Ehre Gottes und meiner Seelen Heil / sondern nur allein / was Gott gefällig ist würcken möge / Amen.

All mein thun / und lassen seye euch **S. S.** Patronen überlassen / überreichet solches dem gütigen Gott / und bittet mit mir / das er es barmherzig annehme / und mir zum ewigen Leben gedenken lasse.

Jesus seye in meinen Gedancken.

Jesus seye in meinen Worthen.

Jesus seye in meinen Wercken.

Der Name des Herrn seye in allen gebenedeyt / von nun an bis in Ewigkeit.

Alles was ich thun / reden / oder gedencken werde / soll also geschehen / wie es Gott will / das es geschehe / der mich in allen stärken wolle / damit alles zu seiner grösseren Ehr geschehe / Amen.

Tägliche Versöhnung mit seinen Feinden.

Vater! verzeihe ihnen / dann sie wissen nicht / was sie thun; sie haben mich umbsonst gehasset / und du O H^ERz warest mein Helfer. Mein G^Ott! gebe ihnen alles gutes: und du O H^ERz rechne nicht die mit zugefügte Unbilden.

Wegen dir O G^Ott / und auß deiner Liebe laß ich ihnen nach alle Belendigung / und ich liebe meine Feind / wie mich selbst.

Ach kunte ich allen guttes thun / die mit übles wollen / so wolte ich solches zu üben / auß Lieb meines G^Ottes mit nichten unterlassen.

Mein Seel wolte ich vor sie geben / meinen Feinden zu Lieb sterben.

H^ERz schencke auch ihnen die wahre Lieb / das sie mich vor ihren Freund erkennen / aller von mir angethanenen Unbilden vergessen / und mir selbe auß Liebe gegen dir / nachlassen.

Die Ehr sey G^Ott dem Vater / und dem Sohn / und dem H. Geist / als es war in Anfang / jetzt und allweg / und zu ewigen Zeiten Amen.

Gebet.

Zu spröchen / da man zweifflet / ob genugsamme Reu und Leyd über die Sünden erwecket worden.

Gewiger / gewaltiger G^Ott! vor dessen grimmen die Säulen des Himmels /
und

und die Grundfeste der Erden erzittern; ich armer Erd - Wurm / der ich nicht würdig bin / deinen H. Namen außzusprechen / habe deine unergründliche Majestät also willfältig beleidiget / das sich billich alle Creaturen gegen mich setzen / und deine Ehr an mir rechnen solten / und über dieses alles doch bin ich durch meine Schuld / auß deiner gerechten Verhängnuß zwar / in solche Härteigkeit des Herzens gerathen / das mir meine Sünden gar nicht zu Herzen gehen / und auch kein einziges Süncklein eines guten Willens / oder einige Regierden mich zu bessern / in mir empfinde / O mein GOTT! dir klage ich meine Noth / O GOTT! der du durch deinen H. Propheten gesagt: ich will das steinene Herz von euch nehmen / und will euch ein fleischiges darvor geben: sihe doch an die Härteigkeit meines Herzens / und die Widerspanstigkeit meines Willens; güsse mir ein einziges Tröpflein deines göttlichen Einfluß darein / und erweiche diesen harten Marmorstein. Du weißt mein GOTT! daß wir auß uns keinen einigen guten Willen haben können / es seye dann / daß du auß deiner Gürtigkeit uns denselbē mittheilest; darum bitte ich dich durch die Liebe / welche auß dir und deinen Sohn außgehet / du wollest mir ein wahre Reu meiner Sünden mittheilen.

O Grosser GOTT! du erforderst von uns ja nicht mehr als wir haben / begehrest auch

nicht mehr/ als wir können/ sihe alles/ was ich hab und vermag/ dieses gibe ich dir; und ob ich zwar in mir kein wahre Reu verspire / so wolte ich dannoch/ daß ich die höchste Reu hätte/ die jemahlen ein menschliches Herz empfunden hat. Ja ich wolte / daß ich solche Reu und Schmerzen über meine Sünden hätte/ gleichwie dein liebster Sohn über die Sünden der ganzen Welt in seinen allerheiligsten Herzen gehabt/ als er am Delberg in Erinnerung aller Sünden / so die Menschen begangen hatten und noch begehen wurden/ in solches Herzens-Leid und Beängstigung gerathen / daß Er auß Ohnmacht nicht mehr aufrecht stehen kunte / sondern sein mattes Haupt auff die Erden niederwerffen / und vor unerträglicher Angst blutigen Schweiß schwitzen / und mit dem Todt hat ringen müssen. Diesen häßtigen Schmerzen deines lieben Sohns opffere ich dir auff O güttigster Vatter! und in Vereinigung desselben opffere ich dir auff alle Reu und Leid / so in allen wahren büßenden Herzen jemahls gewesen ist / zu Ersekung derjenigen Reu / welche ich nicht hab / aber doch herzlich gern haben wolte. Ich verhoffe O Gott! du werdest dich mit diesen meinen guten Willen begnügen / und die Würckung dieses H. Sacrament der Buß in mir kräftig seyn lassen durch Jesum Christum deinen Sohn und durch die Fürbitt deines eyffrigen Dieners Nicolai von Tolentin / Amen.

Von dem Ursprung und wunder-
vollen Würckung des H. NICOLAI
Brods/ wie auch dessen Gebrauch.

S In einen lang anhaltenden Fieber hat den
franken Heil. Nicolaum von Tolentin
Maria die grosse Himmels Königin sichtbar
besuchet/ und ihme anbefohlen/ daß Er von
einer benachbarten Frauen durch die Liebe JEs-
su Christi etwas von ihren neugebacknen
Brod erbitten/ und selbes in Wasser einge-
wächter genüssen solle; welchen als er befohle-
ner Massen nachgetömen ist/ hat er alsobald
die vorige Kräfte und Gesundheit erhalten/
und solches auch andern mitgetheilet. Wors-
aus dann der Gebrauch die Christ-Catholi-
sche Kirchen veranlasset/ schon vor drithalb
hundert Jahren an dem Festtag des H. Nico-
lai von Tolentin die Weyhung des wunder-
bahren Brods anzuordnen/ wordurch einige
fast in allen Orthen der Welt augenschein-
liche und wunderbahre Hilff/ wie wir ersehen
werden/ erfahren haben.

Von dessen Gebrauch.

W Er dieses Brod nützlich gebrauchen will/
muß entweder selbes bey sich tragen/
oder aber auff eine ihme beliebige Weis etwas
weniges darvon genüssen. Nachmahls mit
Andacht sprechen 3. Vatter unser/ und so vill
Ave Maria zu Ehren der allerheiligsten Dren-
faltigkeit/ und zu Ehren Mariæ der Urhebe-
rin dieses Brods.

Begrüß sehest du Königin / Mutter der
 Barmherzigkeit / und das Leben Süßig-
 keit / unser Hoffnung sey begrüßt / zu dir schreuen
 wir elende Kinder Evæ / zu dir seuffzen
 wir traurende und weinende in disen Jamers-
 thal / Eja unser Fürsprecherin / darumb wende
 deine barmherzige Augen zu uns / und zeige
 uns nach disen Elend Jesum die gebenedeyte
 Frucht deines Leibs O milde / O gütige / O
 süße Jungfrau Maria !

Zu Ehren des H. Nicolai von Tolentin.

Antiph. Nicolaus ein wahrer Armer
 Christi / ein Jungfrau von Gott erwöhlet /
 so den Gehorsam reichlich behalten / hat den
 Eremiten Orden des H. Augustini mit Wun-
 der-Werck / und Tugenden gezieret.

- †. Bitt für uns O H. Nicolae von Tolentin.
 ✠. Auf das wir theilhaftig werden der Ver-
 heissung Christi.

Gebet.

Berleyhe O allmächtiger Gott ! das dei-
 ne Kirchen / welche durch die Tugenden
 und Wunder deines Reichthigers Nicolai
 glorreich ist erleuchtet worden / durch dessen
 Fürbitt und Verdienste in stätten Frieden und
 Einigkeit sich erfreuen möge durch Christum
 unsern Herrn / Amen.

DS SS 91

NB. Wer aber nit Lesen kan / soll noch 2.
andere Vatter unser / und Aue Maria bet-
ten: einen zu ehren Mariæ an statt dem
Salve Regina, den andern zu ehren dess
S. Nicolai von Tolentin anstatt der An-
tiphon, Vers und Gebett.

Beschreibung Einiger Wunder-Wercken.

Emehrs die Stern von der Sonn be-
leuchtet werden / umb sovill vollkommer
weist sich ihr Schein vor uns auff der Erde
wanderenden Menschen / und scheint zuweilen
die schimmernde Stern-Lichte auß der Forcht
samen finstern Menschen-Feindin der Nacht
einen angenehmen freundlichen Tag zugestal-
ten; der Ursachen haben sich schon vill bemü-
het / deren Sternen ihre Gestalt zuentwerffen /
und wohl in hundert und mehr Theil ihre
Etrallen vorzubilden / haben doch bey disen
allen bekennen müssen / das die Sternlichte
ein unzertheilliges von der Sonne entlendtes
Licht seye / welches ihren Schein in der Fins-
tere um so vill ansehnlicher zum Vorschein
bringet / als sie es urtheilen. Ingleichen und
vill mehr ist auch der beste Mathematische
Werck-Zeug nicht fähig / den von der göttlichen
Gnaden-Sonn hell-beleuchten Stern Heil.
Nicolaium von Tolentin genugsam vorzustel-
len /

len/ und besonders in seinen willfältigen Wunder-Strallen zuentwerffen. Hier wird demnach nur einiger massen dessen H. Schein erkläret/ wie sich nemlichen selber in Wasser/ Feuer/ Luft/ und Erde in allen Königreichen und Ländern der Welt auß Gottes Gnad erstaunlichst zu hilff der lebenden Menschheit hat sehen lassen.

In Wasser.

Du Genua erhebe sich ein unerhörte ungestimme des Meers/ wider welche alle angestellte Processionen und Andachten nichts versangen wolten; so bald man aber das H. Nicolai Brod in das Meer geworffen/ ist solches zu jedermäniglicher Verwunderung still und ruhig worden.

Annō 1632. wolte Angellus Comellinus mit andern nacher Soriano in Calabria abreisen/ und als sie nacher Gajeta schiffen wolten/ entstunde ein so gewaltsamer Wind/ das sie den Todt so nahe/ als das Wasser gesehen; auß Furcht dessen begaben sie sich in einen Thurn/ bessern Wind zuerwarthen/ alwo einer frevendlich gesprochen: er wolle das H. Nicolai Brod in das Meer werffen/ und wann ich nicht wurde zu ruhe geben/ alsdann wolle er nicht mehr auff den H. Nicolaum vertrauen/ weder ihme zur Ehre etwas verrichten. Und sehet! alsobald/ als auch in Frevel dises geweyhte Brod in das Meer

ge

geworffen worden / erhebtte sich ein so gewünschter Wind / das sie selbigen Abend noch bey Gajeta sich anckern kunten.

Ein Pater des Eremiten Ordens des H. Vatters Augustini der Castellanischen Provinz nach Zeugnuß Hieronymi in der Lebens Verfassung S. Nicol. Tolentin 1579 ist mit andern seinen Reißgefährten bey gähling entstandenen Sturm gang verzagt auff dem Meer gewesen; disenfalte bey die mächtige Fürbitt des H. Nicolai / warffe das geseegnete H. Brod unter die sauffende Wellen / und alsobald flog ein Menge deren schwarzen Böglen in aller Angesicht hinweg von dem Schiff / und das schier allerdings zertrimmerte Schiff gelunge zu den erwünschten Port.

Ein gleiches geschah im Jahr 1511. von Venedig nacher Pesaro. 1479. von Arimini nacher Venedig. 1443. von Mala nacher Mocco. 1558. auß Istria nacher Venedig; der Ursachen auch die fromme Schiffer selten die Segel spanen / und eine Reiß vor sich nehmen. Bevor sie nicht den H. Nicolaum von Tolentin als einen Schutz Patron anrufen / und sich mit dem geweyhten Brod vorsehen.

Annô 1613. fuhren bey 40. Geist- und weltliche Persohnen auff der Donau von Ingelstadt nacher Regenspurg ab / kaum aber waren sie zwey Meil Weegs von dannen / da gieng das Schiff zu trimmern: sie rufften Gott und alle Heilige an / und richteten sich

zu dem bevorstehenden Todt/ unter disen ware ein Tag-Verder von München auß der Au Wolfgang Prädil mit Nahmen / diser befahle sich Gott und dem H. Nicolao/ wirft ein Laiblein von dem bey sich tragenden H. Brod in das Wasser/ da nun die übrige alle ertruncken/ glückte es ihme/ das er sambt seines schwangern Weib / die sich an ihm gehalten/ und zweiffelsohne auff dem H. Solentiner ihre Hoffnung gesetzt/ mehr als ein halbe Stund weit nemlich zu Pforinig außgeschwommen.

Es wolte einer den Fluß Quaricum durchschwimmen / wurde aber durch dessen Ungestimme fast versencket / als er aber auff das geweyhte bey sich gehabte Brod gedachte / und die Fürbitt des Heil. angeruffen / ist er wunderbahrlicher Weiß an ein sicheres Gestatt getriben worden.

Annö 1595. furchweileten zu Ancona 2. Mägdlein miteinander / und beschaueten die Angesichter in dem Wasser; eines deren ist gestrauchlet/ in das Meer gefahlen/ und versuncken. Sie wurde lange Zeit gesucht / endlich gefunden/ und todt auß dem Meer gezogen. Die Eltern erinderten sich unter ihren Weheklagen des H. Nicolai Brod / steckten selbes der Verstorbenen in dem Mund / und höret Wunder! das verstorbene Mägdlein gabe alles verschluckte Wasser von sich / und fangte an zu leben.

Es befande sich eine Frau bey dem todten
aufgesetzten H. Leib Nicolai von Tolentin/
welche inständigst um ein Reliquien anhielt-
te; In sie in ihrer Bitt aber nicht gewähret
worden / wachte sie ihm auß Andacht die
Hand und Fuß / fühlte dieses Wasser in ein
Glaslein / und setzte ihr vertrauen auff Gott/
und die Fürbitt dieses Heiligen / und heilete mit
diesen Wasser ihre / wie auch andere größte
Kranckheiten und Schäden / welches alles
auch nachmals mit dergleichen Wasser durch
Fürbitt dieses Heiligen biß anhero statts ge-
schehen ist.

Der Ehrwürdige Priester von Urbissalia
gebürtig / selbiger Zeit Caplan bey St. Lo-
renz hat betheuret / daß er die Veränderung
des Wassers in dem Wein / als er mit dem H.
Nicolao gespeisset / zweymahl vermercket ha-
be; und soll dieses Wunder auch öfters zu To-
letin in dem Refectorio des Augustiner Clo-
ster sich ereignet haben / also es annoch auff
einer Taffel verzeichnet zu sehen ist.

Zu Viadana in Welschland ergosse sich der
Po-Fluß also häfftig / daß er selbiges Erdreich
zu überschwemmen geschunen; worauff die
P. Augustiner ein Procession dahin ange-
settel / und das geweyhte Nicolai Brod in
solchen geworffen haben: Worauf sich der
Fluß zuruck gezogen / und in dem verlaubten
Ninsaal verbliben ist.

Anno 1602. Hat ein Fischer zu Corduba, weilen er mit villen andern nichts fangen kunte/ an sein Fisch-Netz das gesegnete Brod gebunden/ und den H. Nicolann angerufft/ nach deme hat er eine solche Menge Fisch gefangen/ daß 6. Maulthier darmit beladen worden/ den halben Theil von dem Fischen aber hat er gemäß seines Versprechens in das Augustiner Closter geschenkt.

In Feuer.

Entstunde Anno 1349. den 4. Julij zu Bononien ein so entsetzliche Feuer-Brunst/ daß alle menschliche Hilff zu schwach ware solche zu löschen/ welche Flammen doch das darein geworffene H. Nicolai Brod gehemmet hat.

Zu Florenz hat sich in dem Palast des Herrn von Medices ein entsetzliche Feuer-Brunst ereignet; wie dann auch widerum bey einen Becken dasselbst/ welche beyde mit dem Wunder-Brod Nicolai gelöscht worden.

Anno 1536. hat sich in der Spanijchen Stadt Cinchon eine unverhoffte Feuer-Flam hervorgethan/ welche auff keine Weiß hat mögen gestillet werden/ als nur mit dem Wunder-Brod des H. Nicolai von Tolentin/ umb welches sich die Flam gleich einer Kugel gewunden/ biß daß es aufgeloßet ist. Das Brod aber ist unverlezt verbliben/ und Ferdinandi des Königs-Tochter verehret worden/

den/ die es mit sich in das Closter Madrigali,
dessen Vorsteherin sie gewesen / genommen /
also es annoch auffbehalten wird.

Einen Edlmann/ welcher in Pest-Zeit von
Corduba in das Gebürg geflogen / und sein
Bestes in zweyen Kisten mit sich genommen /
hat ein entstandenes Feuer eine Kiste ganz ver-
brent / die andere aber / in der das Nicolai
Brod ware / unbeschädigt stehen lassen.

Annô 1633. schlaffete zu Nepalisein adel-
licher Herr bey noch brühenden Liecht ein / wel-
ches seine Kleider und Beth selbstes ange-
griffen; er erwachete / und funde nach geloch-
ter Brunst in dem Aschen seine Kleider / einen
Schlüssel ganz schwarz und verbrennt / das
begelegte Brod vber unverlezt.

Ebner massen schlaffete ein Knab 3. ganze
Stund / worunter das Beth und Stroh-sack
ganz verbrunnen ohne einziger Verletzung sei-
ner / weilten er das H. Nicolai Brod am Hals
getragen hat.

Annô 1318. befanden sich zu Grenoble in
Frantreich 2. gottseelige Edl-Leuth vill Jahr
unfruchtbar / setzten jedoch ihr ganges Vertrau-
en zu den H. Nicolaum und hielten jährlich
seinen Festag feyerlich / speisseten auch vill Ar-
me / worauff sie einen Erben durch die Vor-
bitt des grossen Tolentiner erhalten haben.
Als nun eben an dem Festag des H. Nicolai
von Tolentin dise Herrschafft ihr Andacht in
der Kirche verrichtete / und das arme Kind

auff Unobachtsamkeit deren Bedienten allein
 gelassen worden / ist es in einen bey dem Feuer
 stehenden Fleisch-Kessel unglücklichist hinein
 gefallen; so bald die Eltern auß der Kirchen
 kommen / ware die erste Anfrag umb ihren
 Sohn Nicolaum / fanden ihn aber nicht / biss
 der Koch willens auß den Kessel Fleisch zu neh-
 men / solchen völig gesottener ersehen hat /
 der Vatter / als er die Begebenheit vernoms-
 men / bestürzte sich häfftigst über die Ge-
 schicht; befahle jedoch die Sach dem höchsten
 Gott / und bettete vor das Kind zu den Heil.
 Nicolaum / mit vesten Vertrauen / daß
 diser Heilige ihm seinen Erben annoch von
 Gott erbitten möchte; in wählenden Gebett
 came ein Augustiner zu den Thor / welcher / als
 er vorgelassen worden / und man ihm die
 traurige Begebenheit erzellet / hat befolhen /
 daß man das gesottene Kind auff den Tisch le-
 gen solte; nach disen richtete er die Stücklein /
 so vill möglich war / zusammen / gibet einen
 Seegen über das Kind / und befiht solchen in
 Mahnen Gottes aufzustehen / und ver-
 schwandete; alsobald stunde das Kind lebendig /
 frisch und gesund auff mit Freuden aller An-
 wessenden / besonders seiner Eltern / und man
 hielte disen Augustiner billich vor dem Wun-
 der-vollen S. Nicolaum von Tolentin / der
 sich / auß Zulassung Gottes dieses Wunder zu
 würcken / auß den Himmel auff die Erde bege-
 ben hatte.

Wann man zulasset / daß Gott seine Urtheil zu weilen verschiebet / alsdann lasset sich sagen / daß der H. Nicolaus von Tolentin so gar in denen Höllens-Flamen Wunder gewürcket ; weil er / als er noch in dem Convent zu Macerata ware / Gentilem seinen Stuffs Vatter auß der andern Welt in dise zu kommen / durch sein Gebett erbetten hat / inassen diser Gentilis in einen unverhofften Duell ermordet worden / und ohne Beicht dahin gefahren ist ; wessen Begebenheit nachdeme Nicolaus Nachricht erhalten / hat er sich zum Gebett verfüget / wordurch Er den Todten zum Leben aufferweckt / und nach wahrer abgelegter Beicht anstatt der Höllens-Flammen solchen in das Himmelreich geschicket.

Jacobus Medicinus ein Venetianischer General belagerte 1555. die in dem Meylandischen gelegne Festung Lecco, und beanstigte selbe mit Feur so lang / daß die Lebens-Mittel und Kriegs-Munition fast gänzlich aufgezehret waren / folgsam die menschliche Hilff nicht erklecklich den Orth ferners zubeschützen / in dessen äußersten Elend nahmen die Inwohner ihre Zuflucht zu unsern H. Tolentiner, und ließen für die abgestorbene Seelen / wie Er in Lebs-Zeiten gethan hat / 7. H. Messen lesen ; ladeten alsdann auß Eingebung Gottes ihr Geschütz in Ermanglung deren Kugeln mit einigen noch übergebliebenen Bonen / und schüsseten selbe in des Feindes-

Lager/ als nun die Feind solches wahrgenommen/ vermutheten sie/ daß in besagter Festung noch ein grosser Vorrath seye; jedoch wolte Medichinus nicht abweichen/ sondern griffe selbe an mit einen häfftigen Sturm/ worzu die Breche schon gelegt ware; und höret Wunder/ es liesse sich unverhofft ein weisses wohlgewaffnetes Kriegs-Heer auff denen Wällen sehen/ und als der General fragen liesse/ woher diser Succurs gekommen/ bekam er von der Festung die Antwort/ daß sie umb keinen andern Succurs wissen/ als umb den S. Nicolaum/ welchen sie angeruffet/ wodurch jener bewogen/ die Belagerung auffgehebet hat.

In Luft.

NUzubus und Vanius von Osma gebürtig wurden zu Aquila wegen einen geschehenen Todt-Schlag eingezogen und gefoltert/ und weil sie beyde auß Schmerze mehr bekennet als begangen/ zu den Strang verurtheilet. Nuzubus wurde würcklich gehenckelt/ als man aber den 4ten Tag auch den Vanium auff gleiche Urth hinrichten wolte/ funde man den ersten noch lebendig/ der gleich dem Vanio bekennet hat/ daß sie gleich anfangs ihre Unschuld dem S. Nicolao von Tolentiu anbefohlen/ und beyde darumb seynd frey gesprochen worden.

Ein gleiches hat sich mit dem Camer. Diener des Königs Sachi auß Eypern zugetragen; derweilen er auß Unobachtamkeit mit dem Wasser den Königlichen Ring außgeworffen / eines Diebstahls ist beschuldiget worden / und auch aufgehengt; auß dem Abend aber hat man ihm lebendig gefunden / der gestanden / daß der H. Nicolaus von Tolentin dieses Wunder in seiner Erhaltung gewürcket habe.

Als zu Corduba in Spanien die lendige Sucht der Pest entsetzlich wüthete / wurden allein durch das H. Nicolai Brod 800. von disen Ubel bewahret / auch die schon würcklich vergifftete (welche alle einen Stern gesehen haben) frisch und gesund. Ja der Luft ware so starck vergifft / das auch das Kind. Vieh auß der Weide davon zusam gefallen / jedoch sich widerum auffgemacht / nachdem man selben das H. Nicolai Brod aufgebunden.

Joannes Ferdinandus de Alfaro hat alda einen Knaben von 10. Jahren in das Lazareth mit einer Schrift geschicket / auß Ursach / weilen diser ein vergifftes Fieber hatte / und an geheimen Orthen mit einen pestilenzischen Carfunckel angestecket ware; bevor der Knab dem Weeg nach den Lazareth nahme / gabe ihm sein Vatter ein Nicolai Brod / und sagte er solle es mit Andacht genießen. Und Wunder! als der Knab mit der Schrift zu dem Lazareth kamme / lautete dise / daß der Knab

Knab frisch und gesund seye / und des Lazareth nicht bedürffe.

P. Ladovicus Zacconi bringet eine mänge Geschichten so wohl! von Kindern als Er wachsenen / Geist- und weltlichen Personen bey / welche alle von der leydigen Sucht ergriffen / aber nachdeme man ihnen das gewöhnliche Brod auff die vergiffte Beullen gebunden hat / nach einen sanfften Schlaf gemeiniglich gesund worden seynd. Wo er auch anmercket / daß wann der Heilige in einen Hauß einige Mirackel schon gewürcket / nicht mehr vonnöthen gewesen seye / unterschiedliche Rauch zu machen / die Kleyder zu säubern / oder andere Mittel zugebrauchen : weilen / schreibt er / nicht erhöret worden / daß die Pest jemand andern von dergleichen Hauß angegriffen habe.

Annō 1469 hat sich zu Rimini auß Zulassung Gottes mit einem jungen Religiosen folgende Begebenheit ereignet : diser junge Mönich mit Nahmen Fr. Raphaël wurde solcher gestalten von denen bösen Geistern geplaget / das alle ein Mitleyden mit ihm hatten / vielleicht liesse Gott dises zu / damit er des geistlichen Jünglings Beständigkeit / wie des Job in alten Testament probierte / oder damit er solchen Gelegenheit gebe / seine Verdiensten zu vermehren ; alle Beschwerden / und H Mittel / so man zu des Jünglings Erlösung angewendt / waren umsonst ; Tag und

und Nacht fast plagte ihm der Geist / und hatte er niemahls mehrer Ruhe / als wañ ihn der Vorsteher des Closters zu sich genommen hat / übrigens ware seine Raserey so häfftig / daß man ihn mit Ketten und Banden verwahren mußte / welche aber auch durch Teufels-Diff wie ein Glas zersprungen seynd ; wañ man das Zeichen zur Metten gegeben hat / stillere sich doch in etwas das Rasen : umb also dem abgemattten eine Ruhe zu verschaffen / befahle der Vorsteher das Blocken-Zeichen früher in die Metten zu geben / auff das aber der Sathan dises verhinderte / hat er besagten Fr. Raphaël in den Thurn entführet / und auff die Blocken gesetzt / von dannen aber gar auff die Spitz des Thurns getragen / der fromme Geistliche / welcher die Gefahr seines Lebens vor Augen hatte / wußte vor Schröcken nicht / was er solte thun / ruffte endlichen in diser äußersten Gefahr zu seinen H. Nicolaus von Tolentin mit bitten / Er wolle ihm doch helfen / und höret : Nicolaus erschinne ihme sichtbarlich / und führte ihme ganz sicher in die Kirche vor dem Chor-Altar / womit der geistliche Züngling von der Gefahr seines Lebens / und zugleich von dem üblen Gast ist befreuet worden.

Annō 1495. und 1527. regierte zu Pisa eine grausame Pest / und es wurde der H. Nicolaus von villen Fromen selbiges Orths ober der Stadt sichtbarlich in Lüfften schwebend

gehen/was gestalten Er die göttliche Straffe
 Pfeile auffgefangen; wie dann aldort diese
 Begebenheit in einen Bild auffgezeichnet und
 entworffen ist / welches allein an dem Festtag
 des H. Nicolai von Tolentin gezeigt wird.

Nicht minder ware einstens der mit harter
 Belagerung beängstigten Stadt Amelia in
 Welchland der H. Nicolaus mit seiner Hilff
 allogleich zugegen; Er erschinne sichtbarlich
 auff denen Stadt. Murn/ und machte die
 Feind mit grossen Schrecken abziehen.

Als die Inwohner der Stadt Angia in
 Spanischen Niderlanden nicht mehr wußten /
 wie sie den erzürnten Gott besänftigen / und
 die entsetzlich einreisende Pest abwenden möch-
 ten / haben sie die Bildnuß des H. Nicolai
 auff offenen Gassen herumgetragen / welche
 also den pestilenzischen Luft vertriben / daß
 nicht allein die Seuche nachgelassen / sondern
 auch die Würcklich darmit behaffte ihr Ge-
 sundheit erhalten haben / wordurch sie bewo-
 gen worden jährlich ein solemne Octav zu
 Ehren des H. Nicolai von Tolentin zuhalten/
 und in selber denen Inwohnern Gassenweiß
 zu dem Hebett anzufagen.

Zu Corduba in Spanien hatte ein 3. jahris-
 ger Knab ein vergiftes / grosses und schon
 schwarzes Pest. Zeichen; diser / nachdem ihn
 seine Mutter zu dem Heil. Nicolao verlobet
 hat / gerathete in einen tieffen Schlaf; die
 Mutter wolte sehen/wie es mit besagten Beul-
 len

len stehe / fande aber nicht das geringste Mähl-
 zeichen / traget ihn demnach in die Kirchen /
 alwo er die Bildnuß des H. Nicolai ersehen /
 und ohne einziger Veranlassung mit dem Fin-
 ger darauff gedeutet / spröchend : diser hat
 mich gesund gemacht / und hat Corduba die-
 ses Wunder mit mehr dann 1000. andern in
 ihren Jahr-Büchern verzeichnet.

Es ware Lucida 31. Tag ihres Gesichts
 beraubet / und zitterte inderdar mit dem Haupt;
 nachdem sie aber ihr Mutter Morvidella mit
 einen wachlenen Bild zu dem H. Nicolao ver-
 lobet / erschinne diser der H. Nicolaus mit
 Wolcken umgeben in Lüffte / und sagte ; stehe
 auff / dann dein Tochter ist gesund : wie es
 dann in Werck befunden worden.

Aldefia ein Tochter Jacomutij von Tol-
 lentin wurde 5. Wochen von denen Teuffeln
 dermassen geblaget / daß sie so gar in ihrer Li-
 gerstatt keine Ruhe hatte / indeme ihr die höl-
 lische Geister alles unter und über geworffen
 haben / welcher Ursachen sie die letzte Zuflucht
 zu den H. Nicolaum von Tolentin nahm /
 welcher auch die in dem Luft befindliche und
 Aldefiam beymruhende Geister aljogleich
 vertriben / und das ganze Hauß von aller Un-
 ruhe befreuet hat.

Also nemlich fürchtet der böse Feind jenen /
 der so vill in seinen Leben durch Zulassung
 Gottes von denen Teuffeln gelitten / daß we-
 nig Heilige oder vileicht keiner ist / der so es-
 barm-

bärmlich von dem Feind gleichwie Nicolaus gequellert ist worden. Dann unterschiedlich erschienen vor Nicolao in abscheulichen Gestalten die Teuffel / machten ein grausames Getöse mit ihren Heullen und Brüllen / also das Nicolaus sich einbildete seine Zell seye nichts anders als die lebendige Höllen / sie flügeten in Gestalt der Nachteylen mit blitzenden Augen auff das Liecht zu / so Nicolaus zur Nachtzeit in dem Betthauß gebrennet / wurffen solches mit allen Gewalt auff die Erden / daß nicht nur das Liecht außgelöscht / sondern auch die Ampel in vill Trümmer zersprungen ist. Mehrmahlen machten die Spanster unweith dem Betthauß Nicolai ein ungeheuers Geschrey von allerhand abscheulichen Thieren ; sie wurffen ganz ungestim das Dach seines Betthauß unter und über sich / so das Nicolaus vermeint nicht nur das Betthauß / sondern das ganze Closter werde zusammen fallen ; weilen so gar die Mauren wegen ungeheuren Wind zu erzittern angefangen.

Es wolte einstens nächtllicher Weil Nicolaus in das Betthauß gehen / es verspöreten ihm aber die Teuffel die Thür / nur damit Er von dem Gebett ablassen solte / so doch niemahls geschehen.

Seinen zerissenen Habith so gar lieffen ihn die böse Geister nicht flicken / sondern haben den Fleck gestohlen / der zu diser Arbeit dienen solte.

Einstens haben die Teuffel einen Prigl am Nicolao abgeschlagen / der noch auffbehalten / und denē Pilgern und Frembdlingen gewiffen wird.

Einstens haben die höllische Geister bey Eingang in das Betthauß ihm dergestalten geschlagen / daß man ihm hat müssen in die Zellen tragen / und Er die übrige Zeit seines Lebens einen Stecken brauchen müssen / weil sie ihm krumm geschlagen.

So gar vor dem allerheiligsten Sacrament des Altars wagete sich der Teuffel über Nicolaum ; dann als er einmahl bettete / zerbrache der Teuffel die Ampel / guffete ihm das Oel über dem Habith und wolte ihn von der Andacht verhindern / auß welchen allen der Zweifel entsteht kan / ob der Sathan mehr Gewalt von Gott über dem alt-testamentischen Job oder neu-testamentischē Nicolaum überkommen. Gott liesse aber dises zu / damit nachmahls derjenige den Teuffel desto mehr in seinen Gewalt haben solte / der vormahl so vill von dem bösen Feind erlitten : dises bestätigen unzählbare Wunder ; dann durch die bloße Bildniß Nicolai von Tolentin die Reisende auß denen Strassen die Sicherheit erhalten / die Wohnungen von denen Geyßstern befreuet und vill Besessene von dem Teuffel seynd erlödiget worden / und hat wohl recht gesprochen / der gesagt : des Teuffels und der Höll größter Feind seye Nicolaus von Tolentin.

In, und auff der Erden.

In unserer Ordens Kirchen St. Stephani zu Venedig stunde ein Marmorsteinerne Bildnuß d.ß H. Nicolai von Tolentini/ diese hat man mit höchster Verwunderung gesehen/ daß es in dem Jahr Christi 1652. den 20. Maij um die Vesper Zeit zu 3. unterschiedlichen mahlen die Augen und die Lefzen auffgethan sich bewögt / und in gegenwarth alles Volcks die Augen gegen den Hoch = Altar gewend ; nachdem solches zum dritten mahl geschehen/ hat solche ihr alte und vorige Gestalt widerum angenommen/ und schreibt Elias das sich darauff wunderbare Begebenheiten auff Erden ereignet haben.

Anno 1584. an dem Fest . Tag des Heil. Nicolai ware Eleonora de Spiritu Sancto Ordens des H. Augustini nach der Metten in Chor verbliben / alwo sie von Schlass überfallen etwas geruhet hat / indessen ist ein abgefaulter Balcken von einer Maur auff sie herunter gefallen/ welchen Nicolaus auffgehalten und ganz langsam neben der Schlafenden darnider gelassen. Wie es Helena de Paradiso ihr Mit . Schwester von Fürstlichen Geblut/ so den H. Nicolaum sichtbarlich gesehen/ bedauret hat.

Die Römische Tag . Zeiten in denen Monatlichen Gedächtnussen erzehlen 2. große Wunder in seinen Leb . Zeiten / dern das erste ist / daß

daß Nicolaus einmahl/ da man einen Brunnen zu graben willens ware/ und nicht wuste/ wo ein rechte Quell und Uder zu finden seye/ seinen Stab in die Erde gesteckt / alwo das Orth vor dem Brunn außgezeichnet ware / und fangte an Gott mit villen Jahren zu bitten / das er hier eine Quell wolle flüssen lassen / und alsogleich seynd auß dem Stab häufige Wasser = Tropffen gestossen / welcher nachdem er auß der Erde gezogen / die alda befindliche Wasser-Quell endeket als man aber den Brunn zu graben angefangen / ist in wärender Arbeit durch ein Erd • Bewegung alles zusam gefallen/ auß das Gebett Nicolai doch hat dise nachgelassen/ und der Brunn sich verfertigen lassen; ja was noch mehr/ so ist ein Theil der Kirchen/ welche vermdg der Erd • Bewegung zusammen fallen wolte / so lang stehen oder vill mehr hangen bliben / biß daß selber unterstützet worden.

Ein Bauers-Maun (ist die anderte Begebenheit) weilten er geringe Lebens • Mittel hatte/ und die Fahl-Jahr einzutreffen geschuen haben/ hat sein Vertrauen zu dem Heil. Nicolao von Tolentin gesetzt/ und ihm seyn heimliches Anligen geklaget / mit bitten / er wolle seinen Acker seegnen/ und sein nicht erflöckliches Getreyd vermehren. Höret! zur Stund fangte sein Feld-Bau an häufig zu grünen / und die Benachbarten verwundereten sich schon in der Blübe in einen so schlech

gearbeiteten Feld / worauff dann zur Erndt
Zeit ein häufige Fehlung erfolget ist / also
das kein Acker so vill getragen / als dieses Arm
auff Nicolaum vertrauenden Bauers-Mann.

Nach 40. Jahr des seeligen Hinscheiden
Nicolai hat sich zugetragen / das ein Leyens
Bruder damahlen Sacristaner zu Tolentin /
von täglich geschehenen Wundern unsers
Heiligen angetrieben / ein grosses Verlangen
hatte ein Heilighumb von Nicolao mit sich
in sein Vatter-Land zu bringen ; eröffnete
demnach in seiner Einfalt nächtllicher Weil
die Sarge / und schneidete von dem noch un-
verwesenen Leib die Arm nebst den Ellen-
bogen herunter / welche nach so lang erstar-
ten Leib überhäuffiges Blut gegeben / das er
zwey Schüssel damit angefüllet / das übrige
aber mit vill Baum-Woll nicht aufstricken
kunte. Ungeacht dessen wicklete er seinen
H. Diebstall in ein Altar-Tuch / und begibt
sich eylfertig auff die Flucht / lauffet die ganze
Nacht so vill seine Kräfte zugegeben / ver-
meincnd / er werde bey anbrechenden Tag die
Tolentinische Gränzen schon weit hinter sich
geleget haben ; allein bey auffgehender Sonne
befande er sich mitten in Closter ; bereuet sei-
nen Fehler zeigt das Wunder dem Obern
an / und bitter mit häufigen Zähern um Ver-
zeyhung. Betrachte hier / ob nicht wunder-
sam / das der Todte gleich einen Lebendigen
so häufiges Blut von sich gegeben / und an-
noch

noch/ insonderheit in denen abgeschnittenen
Armben/ das helleste Blut schwizet/ so oft der
Catholischen Kirchen ein grosses Unheyl be-
vorstehet.

Petrus Bonagratia von Methalica wur-
de auß Meyd verklaget/ gleich als ob er und
seine Mit-Gespan dem Feind das Land ver-
rathen wolten/ Ursach dessen er sambt ihnen
in ein tieffe Gefängnuß geworffen worden.
Die fromme Eltern aber diser Gefangenen/
welchen die Unschuld sattfam bekant / verlob-
ten alle dem H. Nicolao von Tolentin; nach
gemachten Gelübt eröffnete ihnen sichtbar
der H. Nicolaus die Gefängnuß / entlädigte
sie alle von ihren Banden/ und führte sie gar
zur Sicherheit auß dem Land mit Befehl nach
Tolentin zu gehen/ und sein Grab zubesuchen.

Jacobus Bononius von Macerata wurde
von denen Feinden der Kirchen Gottes ge-
fangen nacher Molliano geführt / und 18.
Tag gefänglich angehalten. Dem 19. Sep-
tember in der Nacht verlobte er sich / da er
tieff in der Erden verspürter keine andere Hilff
sich einfallen kunte lassen/ Gott und dem H.
Nicolao / sambt denen eyseren Banden und
einen Wachs-Liecht/ mit versprechen / das er
alle Jahr an der Vigil des Fest des H. Ni-
colai fasten / auch ein gemahlenes Taffelein
bey des Heil. Grab auffhengen wolle; nach
dijem Gelübt giengen die Banden beyder
Händen auff/ und der Gefangene gienge ledig
und frey darvon.

Folgt einige Wunder / durch
welche in villen Kranckheiten / und
verschiedenen Begebenheiten diser von
der Göttlichen Gnaden Sonn hell-beleuchter
Stern Nicolaus von Tolentin vor
der Welt ist scheinbar worden.

II.

Abgeschlagene Ader.

Iner Closter-Frauen Sanctæ Mariæ de
Gratia wurde auß Unbehutsamkeit des
Bärbierers die Median-Ader abgeschlagen/
und kunte ihr das Blut durch kein erdenkli-
ches Mittel gestillet werden / so bald sie aber zu
dem H. Nicolaum von Tolentin sich verlobet
und ein geweyhtes Brod über die Wunden
gelegt / ist kein Tropffen Blut mehr herauß
gestossen / und wurde also von der Todtes-
Gefahr befreuet.

Abgehautes Glied.

FRANCISCO Andrioli von Macerata ist
von seinen Brudern der rechte Daum
glat abgehauet worden / welchen jener behend
von der Erden aufgehoben / und mit größten
Vertrauen auß dem H. Nicolaum von To-
lentin an sein voriges Orth gehalten / mit
Bere

Verlobung / das gleichwie er bey dessen Heiligprechung vill darmit geschriben / also auch künfftighin in allen Begebenheiten ohne Besolohnung schreiben / bey dessen Grab ein wachsende Hand opfferen / und sein Vigil fasten wolle; 4. Tag hernach verdorte der Daum / so das der Nagel und Fleisch alles darvongefallen; die Hand / der Armb / ja die ganze rechte Seite fangte an zugeswellen / an dem Festag aber des S. Nicolai / als er seyn Gelübt abgelegt / hat der verdorte Finger auff ein neues angefangen zu blutten / und wurde innerhalb 14. Tagen völlig geheilet.

Angina.

In Religios zu Besaro 1619. kamme durch Halß = Schmerzen in würcklicher Angina in ein solche Gefahr / das jederman ihn ein Kind des Todts zu seyn urtheilte; alle angewendete Mittel waren um sonst / biß er sich auff eine geistliche Arkney erinneret; Es fallet ihm nemlichen bey / das zu Ehren des S. Nicolai von Tolentin geweyhte Brod / von welchen / so bald er etwas andächtig genossen / die augenblickliche Genesung erfolget ist.

Apostem.

Nachdeme mit grossen Schmerzen / und Wehklagen Thomasa Herrn Roinaldi von Massa Ehe-Frau 14. Tag ein apostem in
D
denen

Denen Ohren erlitten/ verlobte sie sich zu dem
 S. Nicolao von Tolentin / dann auch Fran-
 cisca eine Closter-Frau zu S. Genesio der-
 gleichen Apostem 12. ganze Jahr mit 3. Eo-
 chern in der Seite hatte/ besuchte mit gebun-
 denen Händen dieses Heil. Grab/ und erhielten
 beyde aljobald ihre vollständige Gesundheit.

B.

Blutgang.

M Argaretham Joannis von Camerino
 beangstigte der Blutgang dermassen/
 das sie weder liegen noch schlaffen kunte/ besan-
 de sich aber nach gethanenen Gelübt zu oft ge-
 dachten Heiligen gleich widerum so gut / als
 wann sie niemahls die geringste Ungelegenheit
 gelitten hätte.

Brust-Wehe.

In Religios solte des andern Tags zu
 Ehren des S. Nicolai predigen / zu wels-
 cher Lob-Rede er auch alle Mühe angewendet/
 allein es begabe sich/das er zu Nachts in eine so
 schwäre Brust und Herz-Schmerzen verfal-
 len / das er sich des Betts bedienen müste/
 legte jedoch mit grössen Vertrauen zu besagten
 Heiligen das geweyhte Brod auff seine Brust
 und Herz / und höret Wunder/ er wurd aus-
 genblicklich gesund / und hat das Lob des Heil.
 Tolentiner zu jedermans Bewunderung ver-
 kündiget.

Blute

In Corduba hat ein junger Mann an
 verthalb Tag lang Blut auß dem Mund
 gespüen / durch das Vertrauen aber auff das
 geweyhte Brod ist solches alsobald gestillet
 worden / daß keine Anmerckung künsttighin
 erfolget.

Bildnuß des H. Nicolai von
 Tolentin.

Als ihro Päbstliche Heiligkeit Eugenius
 der IV. ein grosser Verehrer des H. Ni-
 colai von Tolentin die Welt geseegnet / und
 mit Todt abgegangen / hat zu Tolentin in der
 Capeln des H. Nicolai eben dieses Heiligen
 Bildnuß häufig angefangen zu schweizen / als
 so daß das Volck dieses grosse Wunder selbst
 mit Augen zu sehen / zahlreich dahin geloffen.
 Dieses grosse Wunder zu sehen / kamme auch
 der Päbstliche Abgesante und Stadthalter
 der Provinz die Anconitanische Marca be-
 nambsset / diser / als er selbst mit Augen solches
 Wunder betrachtete / machte er hierüber ein
 kleines Nachdencken / und sagte zu denē Umste-
 henden: habet Gedult / ihr werdet bald in der
 Kirchen Gottes eine Veränderung sehen; wie
 dann auch geschehen ist / als gleich dem andertē
 Tag darauff ein Curier angekommen mit der
 traurigen Nachricht / daß ihro Päbstliche Hei-
 ligkeit mit Todt abgegangen seye / und zwar
 wie man abnehmen kunte / in jener Stunde /

in der die Bildnuß des Heil. Nicolai häufige Tropffen geschwitzet / und seinen Liebhaber und Verehrer Eugenium gleichsam bedaueret / der selben in die Zahl der Heiligen übersetzt / und zum allgemeinen Patron der Kirchen vorgestellet hat.

G.

Gur einer Fuß-Wunden.

Eh Franz Herr von Stubenberg / auff Kapsenberg / Herz zu Gutttenberg / Stubeeg / Morigg &c. &c. Obrist = Erb = Mundschent in Steyer &c. &c. General Feld = Marschal Lieutenant und General Obrister deren Croatischen und Meer = Gränzen &c. &c. Urkunde hiemit bey meinen Adellichen Ehren / Treu / und Glauben / das / nach dem ich Anno 1707. in dem Königreich Neapolis unter dem Eöblichen Graff Walisichen Infanterie Regiment als Obrist = Lietenant in der Compagnie gestanden / und zu Gaëta den letzten Septembris 1707. den Sturm auffgeführt / mir bey selbigen Sturm auf meinen rechten Fuß oder des Schenckels das Bein entzwey geschossen / auch die Haupt = Arterie lædiret worden / also zwar daß die Feld = Chirurgi keine Mittel erfinden können / mir das Blut zu stillen / mithin verzweiflend gemeldet haben / die weilen kein menschliche Hülff vorhanden / man auff geistliche Mittel gedencken müsse

müsse / und weil ich damals zu besagten
Gaëta in dem Augustiner - Kloster blessiret
gelegen / ist ein Pater vorkommen / der mir
das Brod des H. Nicolai von Tolentin ge-
bracht hat / und hab ich solches nebst verrich-
ten Gebett auff meine Wunde gelegt anänlich
auff den H. Nicolaum von Tolentin vertrau-
end; als mir des andern Tags das Band
aufgemacht / und das Brod hinweg genömen
worden / hat es sich befunden / das die läderte
Laubt Arterie völlig zugeschlossen ware / und
kein Blut geflossen / wo so dann ich erst recht
bin curiret worden / und nach und nach genes-
set. Actum in der Herrschafft Huttenberg
in Steyermarkt den 3. Jener 1743.

(L.S.) J. Herz von Stubenberg. mpr.

Crystall - Stücklein.

In unmündiges Kind / dem die Kinds-
Warterin / um das weinen desselben zu
stillen / ein Stücklein Crystall zum spilen / in
die Hand gegeben / hat solches wegen Unob-
achtjamkeit der Kinds - Warterin geschicket;
dise / als sie die Begebenheit mit dem Kind
bemercket / ware voll der Aengsten und Furcht
nicht wissend / wohin sie sich wenden sollte /
nahm doch endlich ihre Zuflucht zu dem Heil.
Nicolauum von Tolentin / steckte in besten
Vertrauen dem Kind ein gewenhtes Brod
in den Schlund / alwo das geschärfte Crystall

hastete / welches verursacht hat / damit das von dem Kind verschluckte mit wenigen Bluts-Tropffen gefärbte Crystall ohne weitern Schaden heraus gegeben worden.

Elerisen.

Die ganze Elerisen bekräftigte mit Eugenio den IV. Römischen Pabsten an Tag der Heiligsprechung / das der H. Nicolaus von Tolentin schon als ein Kind den H. Bischossen Nicolaum in der strengen Fasten nachfolgete; indeme er Mittwoch / und Frentags so gar die Brust der Säug- & Ahme entrathen wolte / worben er doch / welches zweifelsohne kein kleines Wunder ist / gesund und frisch von Gott ist erhalten worden.

Capellen.

S befinden sich einige Pabstliche Bullen, welche 50. Jahr vor der Heiligsprechung Nicolai heraus gegeben worden / in welchen der Pabstliche Stuhl den Tolentinischen Nicolao den Ehren-Titel eines seeligen und heiligen benzeleget; wie dann solches besonders erhellet auß der Bulla Bonifacij des IX. welcher denen jenigen sehr grosse Ablass verlyhen / die an dem Festtag des Heil. Nicolai seine Capellen zu Tolentin andächtlich besuchen werden; und weil der Zulauff gleich das erste mahl sehr groß / also hat seine Pabstliche Heiligkeit dem Prior dasigen Conventes

ere

erlaubet/ das er 5. Geistliche auß sein Orden
oder auch Welt-Priester zu Beicht-Patter
bestellen/ und ihnen den Gewalt ertheilen
könne/ alle Wohlfahrter von allen Sünden
loß zu sprechen.

D.
Dorn.

E ziehete sich in dem linken Fuß Centi-
lucius einen Dorn ein / darvon ihm
selt e ganze Seitē also aufgeschwollen/ das er
sich 6. Monath nicht rühren kunte; lasset sich
jedoch auf einen Pferd zu dem Grab des Heil.
Nicolai tragen/ und gehet folgenden Tag ge-
lunder nach hauß.

Donner: Streich.

Iustens brachte der P. Prior des Clo-
sters zu Recanato ein an dem H. Ni-
colai Arm berührtes Brod mit sich / wurde
aber unterwegs von einen Donner- Keil zu
Boden geschlagen/ welcher/ ob er schon den
Habit biß auff das Heil. Brod durchdrungen/
von dannen jedoch widerum zuruck gewichen
ohne Verletzung seiner Person.

Dör: Sucht.

Bartholucius zu Cingoli Aliræ Sohn
lage an disen Zustand gefährlich darni-
der/ verführte endlich die Sprach/und scheint
schon

schon mit ihm das End zuseyn; über zwey
Stund/ da eben seine Mutter zu Tolentin an-
gekommen / ihren Gelübt gemäß das Heil.
Grab mit Wachs zuumgeben / fangte an der
Krancke widerum zu reden / und erholte sich
der gestalten / das er am Leib zunahme / und
noch 14. Jahr in erwünschter Gesundheit
lebte.

Dolch.

Einen Medico hat sein Feind zu Venedig
einen Dolch durch die Gurgel gestossen/
und darin stecken lassen / villeicht damit er sich
desto behender in die Flucht begeben kunte;
Der Verlegte ist nach der Verlobnuß zu dem
H. Nicolao wider restituiret worden / wie es
seyn aldort aufgehencfte Tassel bezeuget.

E.

Eheliche Untreu.

Eine adeliche Matron lebte lange Zeit in
grosser Unruhe / Creuz und Betrübnuß
unweith Corduba auff ihren Gut; weilten
ihr Gemahl wissentlich einen leichtfertigen An-
hang zu Hauß unterhielte; setzte jedoch we-
gen unzähllichen Wundern auß einrathen des
Reicht-Vatters ihr Vertrauen auff den Heil.
Nicoläum von Tolentin: reiset mit Verlaub-
nuß ihres Ehe-Herrn in die Stadt Corduba,
und verrichtete nebst gehörten 3. H. Messen

zu Ehren Nicolai ihre Andacht; fehret gegen Abend wider nach hauß / unterdessen aber hat der Gemahl den unverlaubten Anhang auß dem Hauß geschaffet / und künfftig hin seine Ehe-Gemahlin auff das treueste geliebet.

Ehr: Beschützung.

Petrus bona Gratia von Matelico samt seinen Gesellen wurde wegen verdacht einer angespinnenen Berrätheren unschuldig zum Todt verurtheilet; aber Nicolaus / als ein besonderer Beschützer der Ehre eröffnete sichtbarlich die Gefängnuß / führte sie bey der Hand ganz sicher auß dem Elend / und befiehlt ihnen sein Grab zu Tolentin zubesuchen.

Enfersucht.

In Frau zu Corduba, von welcher ihr Herz ubel Argwohnete / lebte in stätten Sorgen / von ihme umgebracht zu werden; wie es dann auch geschehen solte; dann als sie einstens nach Ave Maria leiten Spazieren gienge / der Herz sie aber nur durch die ängste Gäßlein führte / kamme ihr solches verdächtig vor / dero wegen sie den H. Nicolaum vor ihren Lebens-Beschützer inständig anzuruffen angefangen / mit Versprechen / wann sie mit Leben darvon komme / wolle sie ein vollkommene Beicht ablegen / und forthin ein aufferbaulichers Leben führen; suchete alsdann das bey sich gehabte H. Brod unvermerckt hervor / leget solches voll desß Vertrauen auff die Brust.

Als beyde in das so genannte abseitige Gäßl
 Palmadi S. Pietro gekommen / nimmet der
 gottlose Mann den entblösten Stillet hervor/
 gibet ihr einen Stich in das Herz/ den andern
 in den Kopff/ worüber sie gleich zu Boden ges-
 funcken/ er aber flüchtig gangen; weilen die
 Frau aber in Herz und Haupt unverlezt ver-
 bliben/ und dem Ehe-Herzn solches zu Ohren
 kommen / ist er zu ihr zuvuck gekehret; wor-
 über die Eifersucht vertilget worden / beyde
 aber forthin ein denen Ehe-Gatten wohl an-
 ständiges Leben geführet haben.

Erscheinung.

S Wen Männer bekenneten zu Foligno auß
 Furcht der Folter einen Diebstahl/ so sie
 nicht begangen / und wurden würcklich aufse-
 gehendt; nach 3 Tagen rufften sie einen vor-
 beyreitenden Edlman / und sagten/ das ihnen
 der H. Nicolaus/ als ein Beschützer ihrer Un-
 schuld / zuwegen gebracht/ das sie auch von
 dem Strang den grimmigen Schmerzen
 nicht empfunden/ worauff der Edlman beyde
 die Strick abgeschnitten/ welche sie zu Tolent-
 tin nebst schuldigsten Danck aufgeopffert ha-
 ben.

S.

Fahl.

S In Kind fühle von einen Gang auf ei-
 nen Ziegel-Hauffen / ist aber/ weilen es
 das H. Brod an Hals getragen / unverlezt
 befunden worden. Fest.

Fest.

In Mexico pflegen die Gläubige Indianer
keines H. Festtag so herzlich zu halten /
als des H. Nicolai von Tolentin; ja das
Fest ist auch denen Ungläubigen also gemein /
Das sie selbes von dem Herbstmonath bis
auff die Geburt Christi wegen Menge des
ankommenden Volcks begehen und ungehin-
dert vollziehen lassen.

Fieber.

Was vill tausend Menschen ins Gemein /
das muß Petrus Phalesius besonders
bekennen / als welcher schon ein 70. jähriger
Mann Anno 1618. von einem Fieber elendi-
gklich zugerichtet worden / so das er muthma-
sendlich den Todt nimmer entgehen kunte:
Die Genüessung des H. Nicolai Brods je-
doch hat ihn zur Genessung gebracht / worüber
er noch 10. Jahr das zeitliche Leben genossen.

Freud des Himmels.

In Tolentin gebährte eine Frau ein Knäbe-
lein / welches so wenig Leben an sich wüh-
ren lieffe / das es nur den Mund ein wenig
rührte. Es wurde zwar alsobald auß Noth
getauffet / weilen aber ein Zwenfel ware / ob
das Kind ein Leben gehabt oder nicht / fangte
die Mutter an bitterlich zu weinen / und be-
kammerte / das sie ein Kind soll gebohren haben /
welches ewig der Anschauung Gottes solk
beraubet

beraubet seyn/ zu diser Frau kommete Nicolaus / da er noch in Leben ware / tröstete sie also : Du solst wissen/ das heut die Seel deines Söhnleins/ als ihr die Teuffel nachgeeilet/ bey mir Hilff gesucht/ und obwollen ich selbst ein armer Sünder bin/ so hab ich doch selbe unter dem Schuß der göttlichen Barmhertzigkeit befohlen; Gott hat mich aber erhört/ und einen Engel geschicket/ welcher die Seel deines Kinds auß meinen Händen genohmet/ und selbe denen Himmels-Geistern zugesellt/ dessen du dich vertrösten laust / dann Gott mir solches geoffenbaret.

G.

Geschwulst.

Philippus Bartholi von Matelica Sohn ware ein ganzes Monath in ganzen Leib völig geschwollen / kunte daher 14. Tag nicht das mindeste genüssen; sein Vatter verlobte ihn mit einer Wachs-Kerzen zu den H. Nicolao von Tolentin/ und der Sohn wird wider alle menschliche Hoffnung gesund.

Sicht-Brüchige.

S wurde 1634. Maria Bartholomæi eines Zingüßers Ehe-Frau zu Antwerpen ein unverhoffte Zeitung gebracht/ ob welcher sie sich dergestalten entsetzte / daß sie gleich in der ganzen lincken Seithen einen unleydentlichen Schmerzen empfunde / man brauche

Wete ihr durch 5. Jahr fast alle Mittel/aber das
 Ubel hat nur mehr und mehr zugenohmen / so
 daß sie sich selbst nimmer rühren möchte / son-
 dern von frembder Hand müste hin und wider
 gewelget werden/ ihr Sohnlein mit Nahmen
 Adrianus befahle seine armseelige Mutter
 dem H. Nicolao von Tolentin: an dessen
 Festtag / als disen ein Brod mitgetheillet wor-
 den / reagte er solches mit von weinen noch ro-
 then und nassen Augen seiner Krancken Mut-
 ter nacher hauß / bittete selbe / sie wolle es in
 gutten Vertrauen zu besagten Heiligen genüs-
 sen / welches sie gethan / und noch darüber
 sich in die Kirchen an jenes Orth tragen hat
 lassen / allwo sie auff den Altar des H. Nico-
 lai sehen kunte / kaum ware sie ein kleine Zeit
 alda / saate sie zu ihren Mann / daß sie die
 wunder-würckende Hand des grossen Tolent-
 iner verspüre / wie auch vermeine / sie wurde
 auff denen Füssen schon stehn können / wie es
 dann auch ware / dann sie so gesunder allda
 auffgestanden / daß ihr keine Kranckheit an-
 gekennet wurde.

Geschwär.

In übernatürliche Hülf hat durch Zus-
 bitt des H. Nicolai von Tolentin erfah-
 ren Gentilis Accorombona von Monte
 Lumponi / indem sie 11. Jahr am ganken
 Leib voller Geschwär ware / jedoch bey dem
 Grab dieses Heiligen frisch und gesund wor-
 den ist.

Grieß

Grieff- und Stein.

Petrus de Matthæis von S. Severino, wie auch ein Würths-Sohn zu Abruzo leydeten also häfftig an Grieff- und Stein / daß sie vor Schmerken schier ihrer Sünnett beraubet wurden / haben endlich ihre Zuflucht zu Nicolaum genohmen / und seynd durch seine Fürbitt ohne weiteren Mittel von ihren Schmerken erlediget worden.

H.

Hinfallend.

Franciscus Bilia von S. Severino lag an dieser Sucht 3. ganze Tag mit verwendten Augen und abscheulich gekrümmten Maul / befande sich aber / so bald ihn die Mutter zu den Grab des H. Nicolai geführt / und allda seine Kleider zu opfern / verlobet / von disen Unheyl befreuet.

Herz-Wehe.

Ranalducius von Tolentin erlitt 8. Tag einen so grossen Schmerken bey dem Herz / das ihm das Leben schon abgesprochen worden ; so bald er sich mit einer Wachs-Kerzen zu Nicolaum verlobet / gedunckte ihm / es fahle ihm etwas von Herzen hinweg / und befande sich gleich seines Zustands befreuet.

Heilige

Heiligspröchung.

Nach dem Todt des Heil. Nicolai waren kaum 5. Jahr verfloß / so ware die Vor-Nacht Aller Heiligen ein so glück eelige Nacht / daß in selber allein bey dem Grab unsers Tolentiner 45. Wunder geschehen seynd / und die Glocke sich das anderte mahl ohne Hand-anlegung geleithet haben ; besonders leuchtete dieser Wunder-Stern an Tag seiner Heiligspröchung mit solchen Schem / daß nebst andern Wundern 2. unmündige Kinder Nicolaum bedeutlich vor heilig außgesprochen.

Herz-Gespör.

Wolfgang Stadler von Gallen bezeuget mit eigener Handschrift / was massen er ein Knäblein von 6 Jahren hatte / welches 8. ganger Wochen sehr hart an den Herz-Gespör gelitten hatte / wordurch ihm die Brust und das Athmen dermassen gespöret wurde / daß es ihm Hand und Fuß / wie dann auch den Kopff selbst in etwas umbgewendet und eingezogen ; die betrübe Eltern verlobten sich in diesen Umständen zu den H. Nicolaum von Tolentin / und höret Wunder / von Stund an wurde dem so hart geplagten Knäblein ohne ferneren Mittel geholffen.

I. Ingetweid.

FRater Joannes de Monticulo hat erfahren/ das er von seinen Leib=Schaden/ in welchen das Ingetweid hieng/ durch das blosser H. Creuz= Zeichen von dem annoch lebenden Heil. Nicolao von Tolentin ist erlediget worden.

Jammer / und Noth.

MEr in der größten Jammer= Noth dem H. Nicolaum von Tolentin anseheth/ findet gewissen Trost / wie erfahren hat eine der Ehre des H. Nicolai ergebene Frau zu Florenz welche an dem hohen Festtag ihre zwey Kinder allein zu Haus gelassen hatte / um dem Gottes= Dienst desto füglich abzumarten/ damit aber das grössere Kind das kleinere stillte / gabe es selber einen zimlich grossen Nagel damit zu spielen / das Kind aber schickete den Nagel/ solcher gestalten/ das selber in den Hals ist stecken verbliben / als die Mutter nacher Haus kommen / sahe sie das schier schwarze Kind / gibet in besten Betreuen zu dem H. Nicolaum von Tolentin selber das gewenhte Brod/ nach welchen Genuß der geschickte Nagel ohne aller menschlicher Hilff auß dem Mund gefallen ist.

Irre-Weege.

Die Nacht eine allgemeine Menschen-Feindin verursacht / das öftters besonders die Reisende / sich sehr verirren / gleichwie in den Mayländischen Staatt Herz Vincentius Martesi ein berühmter Handels-Mann zur Nachtzeit durch ein ersehnes Irre-Liecht also verführet worden ist / daß er mit Ross und Wagen von einer etlichen Klaffter hohen Anhöhe / in eine Tieffe fallen solte / in wehren der aber diser Gefahr sich den H. Nicolao anbefohlen / welcher ihn unvermuth in Gestalt eines schwarz-bekleydten Mönich mit einem beleuchteten Stern auff der Brust zu dem sichern und rechten Weeg hat geführet.

Jubel und Freud.

Der Todt erbresset sonst bey denen Befreunden und Bekannten die Zähne auff denen Augen / doch ware das zeitliche Hinscheiden des H. Nicolai von Tolentin / welches bey jederman vernünftigen Jubel und Freud verursachete / weilen dise unschuldige Seele zu einen so mächtigen Fürbitter bey dem Thron Gottes durch die Absönderung von dem Leib ist worden. Dise allgemeine Frolockung und Glückwunsch zu dem ewigen Leben liesse nicht zu / daß man den H. Leichnam also bald wie gewöhnlich begrabete / dann jederman wünschete sich nur den Jungfräuliche Leib

Leib Nicolai zusehen / oder einen Theil des
Kleyds und Habith zu seinen besondern Ver-
gnügen zu erlangen / kunte man darum kaum
genug hütten / daß das heilig verliebte Volck
Nicolaum seiner Kleyder nicht völlig berau-
bete.

R.

Krebs.

DEr leyndige Krebs hat Bucarelli Hauß-
Frau Indiola mit Nahmen schon 6. gan-
ze Monath gequellert / und so weith umb sich
gefressen / daß sie den Mund nicht mehr eröff-
nen kunte; nachdem sie aber mit blossen Fü-
ßen und gebundenen Händen Buß gethan bey
dem Grab des H. Nicolai von Tolentin / hat
sie ihr vorige Gestalt und Gesundheit über-
kommen.

Kezeren.

DS seuffzete bey den Hoch-Ambt zur Zeit
der Heiligsprechung Ihero Päpstliche
Heiligkeit in der Oration oder Gebett zu
GOTT mit erhobenen Augen / das GOTT durch
die Vorbitt Nicolai die Kezeren und Ir-
lehren außrothen / und der Kirch den wahren
Friden schencken möchte / welches auch also-
bald erfolget / indeme eben dazumahl das
Florentinische Concilium ist gehalten wor-
den / alwo auff Fürbitt und Verdienst Nico-
lai der Vergleich und Vereinigung deren
Arme;

Armenier, Indianer und Griechen mit der Römischen Catholischen Kirchen vorbei ist gegangen / und alle Zwispalt auff einmahl aufgehoben worden. Es ist auch das größte Mirackl gewesen als Nicolaus von Tolentin ist heilig gesprochen worden / das die Kirche / welche mehr als 50. Jahr mit der Schismatischen Zertrennung sehr hart Betrangsallet ware / den größten Friden nach aufgehobenen Irrthum wider alles Verhoffen erhalten.

Kropff.

BErwunderlich ist / das Servica ein kleines Kind zu Tolentin von Nicolao / als er noch bey Leben ware / durch das H. Creuz-Zeichen von diesen Ubel von aussen zwar augenblicklich ist befreuet worden / nach Nicolai Ableiben aber auch die inwendig noch zuruck geblibene Brocken sambt der Wurzl durch dreymahliges Erbrechen von sich gegeben hat.

Krieg.

Robertus von Rimini der Feld-Hertz zu Zeiten Sixti IV. erhaltet an den Festtag des H. Nicolai / dessen Schutz er sich mit denen seinigen anbefohlen hatte / von dem Herzog in Calabria, einen grausammen Feind des Päpstlichen Stuhls / einen herzlichen Sieg und Victori, wodurch Ihro Heiligkeit beworben worden / der Stadt Rom grossen Ablass zu verleyhen / und zum Andencken des erhaltenen

nen Sigs die Erlösung einer Seel auß dem
Fegfeur mitzutheilen.

L.

Leib : Schaden.

Znen kleinen Mägdelein gienge bald nach
der Geburt das völlige Gedärm auß
den Leib heraus/ so sich jedoch/ nachdem sie
ihre Mutter in einen Wasser/ worin das H.
Nicolai Brod gelegen/ gebadet/ widerum in
ihr gehöriges Orth zuruck gezogen hat.

Lampen.

DEr böse Feind flohe nächtllicher Weil in
Gestalt einer Nacht-Eul auß die Lampen
des Betthausß des H. Nicolai zu / und zertri-
merte selbe in Stücke / der H. Nicolaus hat
sich aber nicht vill/ damahls lebend bestürzet /
sondern suchte die Trümlein in der Finster zu-
samm/ machte das H. Creuz- Zeichen dar-
über / und die Lampen wurde nicht allein er-
gänzt / sondern auch mit Del angefüllet/ und
obschon der Teuffel alle Liechter und Feurfun-
cken in dem Closter außgelöschet / so hat doch
durch sein feuriges Gebett das Liecht wunder-
barlich Nicolaus der Ampel ertheilet.

Lufft.

Es ist schon vorläuffig von Element des
Luffts etwas gemeldet worden/ doch las-
set sich allgemein von dem H. Nicolao auß
Tolen.

Tolentin sagen / daß er die schädliche Luste
 durch seine Fürbitt vollkommenlich gereiniget /
 also daß die Haupt-Stadt Florenz in He-
 trurien, und Residenz-Stadt des Groß-
 Herkogens von darum die Bildnuß des Heil:
 Nicolai von Tolentin ober das Stadt-Thor /
 durch welches man nach Rom verreiset / hat
 mahlen lassen; weilen der H. Nicolaus von
 Tolentin unter andern Guthatten auch deners
 Inwohnern bey vergüßten Lust also zu Hilff
 gekommen ist / daß Menschen und Vieh / die
 vermuthlich alle zu grund gehen solten / erhal-
 ten seynd worden.

Easterhaffter Mensch.

In denen Eatern ergebener Mensch / ehe
 er in den grossen Unflath diser Sünden
 gerathen / hatte seine Andacht zu den Heil.
 Nicolaum von Tolentin / welche aber / als
 sie erloschen / ihm vermög des Easterleben in
 einen so elenden Stand gesetzt / daß er auß
 Verzweiflung an der Barmherzigkeit Got-
 tes sich selbst erhencet / es erschinne aber Ni-
 colaü ihm zu helfen / damit die Schwere des
 Leibs von Strang nicht zusam ziehete.

M.

Magen-Weh.

Angelucius Neri von Florenz damahls
 zu S. Severino Bohnhafft / hatte 20.
 Monath einen unleydentlichen Magens-
 Schmer-

Schmerzen / wider welchen keine Medicin etwas helfen wolte; verlobte sich zu dem H. Nicolao von Tolentin / und verspricht mit blossen Haupt und Füssen desselben Grab zu besuchen / wie auch sein Vigil Zeit des Lebens zu fasten / worauff er ohne weiteren Hilffs Mittel vollständig gesund worden.

Miracul.

P Joachimus Brulius unsers Ordens erzehlet / was massen der Heil. Nicolaus von Tolentin in dem gegen den Nidergang der Sonne gelegenen Indien / beforderist zu Lima einer vornehmen Stadt in den Königreich Peru, so vill deren Miracklen und Wunder würcket / daß / wann er nur einzig und allein die jenige auffzeichnen wolte / welche in ertwenter Stadt Lima geschehen / ein sehr grosses Buch ihme darzu vonnöthen ware; demnach zu weillen in einem Tag wohl 8. angezeigt werden / und verlauffen sich sehr wenig Tage / welche von den H. Nicolao nicht mit Wunder begnadet werden / ja er haltet es vor unmöglich zu seyn / aller diser Orthen von den H. Nicolao erzeugte Wunder zubeschreiben / nicht anderst / gleich als ob er den unzählbaren Sand an den Ufer des Meers Stäublein weiß abzuzehlen / sich nnterfangen solte. Unter anderen so wird das geweyhte Brod zu gedachte Lima in so grosser Ehre gehalten / daß täglich einer auß denen älteren

Reli-

Religiösen dasselbste in die Häuser deren weltlichen das heilige Brod herum tragen muß / und hiemit den ganzen Tag in Auftheilung desselben zubringet / und zu weilen / allen genug zu thun / kaum Zeit ist durch eines Tags-Länge / da hingegen das andächtige Volk das Closter reichlich versorget und beschencket / auch ein jedweders Broßlein gedachte Brods in Verehrung haltet.

Mord und Todt.

EIn Frau hatte einen sehr zornigen und grimmigen Mann / welcher / ihr eine auß denen zweyen Brüsten in 4. Theil durch einen Streich voneinander zerspaltet / auch ware sie der Mordthatt und des Todtschlags von ihm nicht sicher ; diese betrübt nahm sie ihr Zuflucht zu den H. Nicolaum auß Tolentin / ersuchte ihm / daß er Gott für sie bitten wolte / und als selbes geschah / verührte sie nicht allein alsobald allen sämentlichen Schmerzen / und erlangete die Gesundheit ihrer Brust / sondern überkornete auch den erwünschte Frid und Einigkeit des Ehe-Standes.

MUSIC.

Sechs Monath vor seinen Todt erquickete täglich den H. Nicolaum von Tolentin eine englische Music / welche auch nach dem Todt ist gehöret worden / welches Wunder

sonst von keinen Heiligen auff gleiche Weise zu vernehmen ist.

N.

Nachlässigkeit.

In kleiner Funcke hat schon öfters eine grosse Feurs-Brunst erwecket / wann auß Nachlässigkeit diser ist übersehen worden; Cremona die ansehnliche Stadt hat es erfahren / alwo durch einen Funcke / welchen eine Dienst-Magd bey einer Flaxs-Truhe übersehen / eine solche Brunst ist entstanden / das es scheinete / die ganze Stadt werde eingeäschert werden / wie dann auch die vornemste Häuser und Pallast von den wütenden Feur schon seynd angegriffen worden / und kein Anzeigen ware / das sich selbes wird löschen lassen; weilen aber besagte Dienst-Magd sich schuldig daran befunden / und wohl gewußt hat / das es ihr Leben kosten möchte / suchte sie bey den H. Nicolaum von Tolentin ihre Zuflucht; nihme seine Bildnuß / die sie bey sich an den Hals hatte / wüßte solche mitten in das Feur / und zur Stund ist die Flamme erloschen / auch das papierene Bild unverfehrt unter den Aschen befunden worden / wie solches alda onnoch aufgewisen wird.

Nahme.

Nach den Todt Eugenij des IVten Römischen Pabstens / welcher in den Jahr Christi

Christi 1447. ein Jahr nach der Heiligsprö-
 chung Nicolai von Tolentin gestorben ist /
 seynd 18. Cardinalen / welche damahls zu
 Rom waren / nun die neue Wahl vorzuneh-
 men / in das Conclave gegangen / und ha-
 ben in grosser Einigkeit den Cardinalen Tho-
 mam de Sarazana Bischoffen zu Bononien
 einhellig zum Stadthalter Christi erwöhlet /
 welcher sich aber auß grosser Demuth diser ho-
 chen Würde entschlagen wolte / allein verge-
 bens ; massen die einhellige Wahl aller Or-
 then vor gültig ist erachtet worden. Nun diser
 Pabst hat den Nahme Nicolai V. angenoh-
 men / auß Ursach / wie Forllius schreibet /
 weilten die Cardinalen von der Wahl eine
 Kirchen-Spaltung befürchteten / und folg-
 sam den S. Nicolao von Tolentin ein Gelübt ma-
 cheten / daß so fern die Wahl ohne Zwispalt
 ablauffen solte / so solle derjenige / welcher
 auß ihnen Pabst wird / zur Danckjagung den
 Nahme Nicolai annehmen.

Noth in der Geburth.

ES befande sich in der Stadt Attri in Ab-
 ruzzo Anno 1600. eine Frau schon 7.
 Tage in Kinds-Nothen / und höchster Ge-
 fahr / massen das Kind mit den Armberl her-
 vorgekommen / und eine Unmöglichkeit gewe-
 sen ist / solches in rechten Stand zu bringen /
 als man nun das Händlein mit den geweyh-
 ten Nicolai Brod berührte / und der Frauen
 zu

zugleich solches zu geniessen gabe / ist sie mit leichter Muhe entbunden worden.

Narzheit.

SAlimbene von Machelica wolte in der Tob- und Narzheit sein eigenes Weib erwürgen; ware sie mithin von seiner Raserey an keinen Orth sicher / ob sie schon vormahls gutt miteinander gelebet hatten / welches vil- leicht durch boßhafftige Leuth ihnen ist gemacht worden. Sie verlobet endlich ihm und sich zu Den H. Nicolaum von Tolentin / worauff baldigst den reinen Vernufft der Mann erhalten / seinen Fähler bereuet / und in geziemender Ehe-Liebe hinführo geliebet.

D.

Dhren.

FRanciscus von Ascoli ware taub und stumm / man deuthete ihm durch Zeichen die grosse Wunder- Werck / so bey dem Grab des H. Nicolai von Tolentin zu geschehen pflegen / an / wordurch er zu einem gleichen Vertrauen veranlasset worden / sich auch würcklich dahin verfüget hat / und als er auff einer Höhe von fern die Closter Kirch zu Tolentin gesehen / fangte er also bald an zu sagen: H. Nicolai von Tolentin hilf mir. Worauff er die völlige Sprach und Gehör erhalten.

Dr.

Ordens-Gelübder.

Die Kirche gibet ein genugsammes Lob
 den H. Nicolao von Tolentin / da es in
 denen ganzen Tag-Zeiten seines Festags von
 verschiedenen Tugenden ihm preysset / und sei-
 nen Antiphon also anstimmet : Nicolaus ein
 wahrhafter Armer Jesu Christi / ein von
 Gott erwöhlte Jungfrau / hat unverlezt den
 Gehorsam gehalten. Auß welchen man die eys-
 frige Obsorge dieses fromen Dieners vor die
 heilige Ordens-Gelübt kan abnehmen / doch
 scheint / als hätte er damahls den Gehorsam
 zuwider gehandelt / da er das Brod wider
 Willen deren Obern unter die Arme gethei-
 let / wann nicht Gott solches mit einen herz-
 lichen Wunder bestättiget hätte ; daß als Ni-
 colaus von Tolentin gegen der Pforte mit
 seinen verborgenen etwelchen Stücklein Brod
 gegangen ware / und der P. Prior des Con-
 vents auß sorg das Closter möchte bey inste-
 hender Theurung selbst den Mangel leyden /
 ihm angeredet / und einen vätterlichen Ber-
 weis geben wolte / hat sich das Brod wunder-
 bare in Rosen verwandelt / welches mitten
 des 8. ten Monath Decembris sich ereignet
 hatte.

Ohnmacht.

Fuccus ein Sohn Meisters Berardi von
 Tolentin hatte innerhalb 8. Tage zwey-
 mahl

mahl die hinfahrende Kranckheit / mithin solche darauff folgende Ohnmächte / daß er mit dem Todt zuringen kunte geurtheilet werden / seine Mutter verlobte ihm aber zu den Grab des H. Nicolai / von welcher Zeit er die höchst beschwärlliche Kranckheit niemahls verspihret / und von allen Ohnmächten befreuet ist worden.

Opfer.

Bernardus Bischoff von Camerino versprache ein von Wachs gemachten Fuß zu den Grab des H. Nicolai zu opffern / wann sein bey Nachtzeit erlittener Schmerzen an Schencklen nachlassen solte / aber ehe als das Opffer nacher Tolentin gekommen ware / ist der Schmerke schon gelindert befunden worden / welcher nachmahls gänzlich nachliesse.

P.

Podagra.

Frater Franciscus von Spoletto Ord. S. Joannis von Jerusalem kunte vor Podagra weder gehen noch stehen / wurde aber auf geschehene Verlobung zu dem H. Nicolaü von Tolentin von disen sonst unheilbahren Zustandt von Stund an verlassen / und die Zeit seines Lebens nicht mehr angefochten.

Brand.

Patomucizæ von Manfredini Tochter zu Tolentin ist der Brand zu einen gefährlichen

lichen Schaden geschlagen / uund kunte solcher
 ihr innerhalb Tag und Nacht nicht gestillet
 werden / es ware auch die Sache also gefahr-
 lich / das die Arzte mit Gewalt das schaden-
 hafte Glied von dem Leib schneiden wolten /
 nachdeme sie aber zu den H. Nicolao verlobet
 ist worden / ist sie ohne einziger Mittel gesund
 worden.

Puckel.

MAssarello Thomæ von Matelico
 Sohn war voru an der Brust ein ab-
 scheulicher Puckel auffgewachsen / und lage
 neben dem schon 3. Monath schwärlich franck /
 wurde aber als er sein Vertrauen zu dem Heil.
 Nicolao von Tolentin setzte / zu gleich von bey-
 den Uble befreuet.

Phantastierung.

Petrus von Borgonio hatte einen einzi-
 gen Sohn / welcher völlig von Sinnen
 gekommen / und alles / was ihm die Phanta-
 sey eingegeben / auff die lächerlichste Weise
 geübet / es bringete aber die Vorbitt des H.
 Nicolai zuwegen / daß er in Kürze bescheide-
 ne und menschliche Übungen vollzogen.

D.

In Quall ligend.

Nicolaus ein Sohn Clarundia von S.
 Severino wurde bald nach der Heil.
 Tauf

Tauff dermassen schwach / das er ungefehr zwey Stund Vormittag biß zu Untergang der Sonne vor Todt gelegen; so bald ihn aber seine Mutter zu dem H. Nicolao von Tolentin verlobet / mit versprechen/ wann er widerum solte zum Leben kommen / sie das Grab des H. Nicolai beleuchten wolte / fangete das Kind an sich zu bewegen / und lebete noch 8. Monath.

Quatember.

A Es ein sibeniähriges Kind kunte schon der H. Nicolaus der däcklichen Welt zum Benspiel dienen / dann er fangete schon das mahl an/ unerhört zu fasten/ als er kaum sich recht auff das Essen verstehn solte / 3. Tag in der Woche/Montag/Mittwoch/ und Freytag welchen er auch zu Ehren Mariæ den Samsstag hinzu setzte. Sein Speiß und Trancck ware das ganze Jahr hindurch Brod und Wasser/ und in Quatember Zeit pflegte er gar nichts zu genießten/welche Strengheit durch 30. ganzer Jahr gedauret hatte/ darum vill Wunder sich durch sein Abbruch ereignet haben / merckwürdig ist insonderheit jenes / von welchen in den Refectorio des Closters zu Tolentin an den Orth / wo der H. Nicolaus zu sitzen pflegte/ folgende Schrift verfasst ist; der H. Nicolaus hat durch Abbruch und Fasten seine Seele also mit Tugenden ersättiget / daß er weder Fleisch noch etwas safftig und wohlgeschmack

schmaches jemahlen genossen / allein mit Wasser und Brod hat er sich besridiget.

Quelle.

Als man einstens in den Convent zu Lentin in den Brunnen zu grabē begriffen ware / und das in den Gebäu höchst notwēdige Wasser ermangleten / hat der H. Nicolaus ein Rohr in die Erde gesteckt / selbes mit dem H. Creuz bezeichnet / alwo gegen 100. allerhöchstliche Quelle sich hervor thätten / welche nunmehr in einen Brunnen zusamb flussend noch sichtbar seynd / und heilet dises Wunder. Wasser verschiedene Kranckheiten.

Quartal.

Auff den Lauff eines viertel Jahr solle sich endlich der Vernunft eines Menschen erinnern / da wir doch eine ganze Jahrs. Zeit leichlich vergessen / wann der Heil. Nicolaus / ein viertel Jahr verflossen zu seyn / wahrnahm / führete er die Kostbarkeit der Zeit / von welcher der H. Ambrosius sagt / das jene selbe zum besten erkennen / so sie verlohren haben / also zu Gemüth / das er in Muthmaßung / er habe die Zeit übel angewendet / vor Schmerzen schir Todts. Mensten außgestanden / derowegen so offt als die Uhr eine Stund schlagete / sprach er : Mein Gott ! nun ist abermahl eine Stund vorbey / worvor ich die muß Rechenschaft geben.

Reiße.

Ein ehrlicher Mann auß der Stadt Monte Citondo mußte Geschäften halber über Land verreisen / geratete aber auf dem Weeg unter die Mörder / welche ihm nicht nur alles genommen / sondern ohne Verzug auch das Leben nehmen wolten. Er bittete sie auf möglichste Weis / das sie wenigst seiner Seelen verschonen solten / mithin vergönnen / das er annoch vor dem Todt seine Sünden einen Priester beichten / und sich mit Gott huldigen möge. Dese Gnad bittete er auß Liebe Gottes und des H. Nicolai von Tolentin / weilen aber die Mörder dahin gedachten / wie die Entfremdung seiner Habschafft verschwigen bleiben wurde / ermordeten sie ihn erbärmlich / und wurffen den Leib in einen See / in der Meinung / das auch ihre Missethat versencket seyn werde. Aber 8. Tag nach disen Todt ist der H. Nicolaus bey dem Gestatt dieses See erschienen / und ruffte den Versencken auß dem Wasser / führte ihn biß zu seinen vorigen Wohn-Blatz. Es wurde demnach der neu lebende mit großer Freud von seinen Weib und Kindern empfangen / er aber redete kein Wörtlein mit ihnen / sondern legte sich in das Beth / und befahle nichts anders / als das man einen Seel-Sorger ruffen solte: als er nun reu-
 mäßig

müthig gebeichtet hatte / wie auch das Heil. Sacrament des Altars empfangen samt der letzten Willung / machte er bey gutem Verstand ein Testament / nach solchen erzählte er alles / wie es mit ihm hergegangen seye / nach welchen er seelig in Herrn entschlaffen ist. Als man aber seinen Leib auf die Bahr legte / hat man beobachtet / das er nichts mit sich auß dem Wasser gebracht / als die Nerven und Gebein das andere ware alles verzehrt.

Regen.

Die Peruanische Stadt Quauuco überfühle die Hitz und späre der Erde ein ganzes Jahr solcher Gestalten / das denen Leuthen abscheuliche Blattern aufgefahren / an welchen sie häufig gestorben / weilten nun kein einziges Mittel abhelfen wolte / beschloffen die Inwohner / einen Heiligen / der ihnen durch das Loos wird zufahlen / zu Ehre / eine öffentliche Buß=Procession anzustellen / schriben dannhero die Namen verschiedener Heiligen auff einige Zertl / und allzeit kamme ihnen unter so villen der erste zu handen der H. Nicolaus von Tolentin / welchen sie dan zu Ehre ihr Gelübt abstatteten ; es ware aber die Procession noch nicht am ende / kamme ein bedeyender Platz=Regen / und die güstige Sucht horete auff zu wüthen.

DS  SO
Redlichkeit.

In Betrüger verlangete einen redlichen Mann/ der ihme die helffte der Schuld nachgelassen/auch den Schuld-Brieff zulangnen/wordurch sie beede vor das Gericht zu Spoletto gelanget / und bey einem Vnd die Schuld betheuret solte werden; der Betrüger legte seinen falschen Schwur ab / der Gerechte Schuld-Foderer aber sagte nicht anderes als : Der Heil. Nicolaus von Tolentin helffe mir/ meine gerechte Anfoderung zu behaupten / und sihe / allobald bekennete der Betrüger/ das er warhafft die Schuld zubezahlen gezwungen seye durch ein unsichtbaren Gewalt/ auch seinen Vnd widerruffte / worauff er in eine neue Straff / wegen des falschen Schwur gerichtlich gefallen / von welcher er auff antuffung des Heil. Nicolai von Tolentin ist befreuet worden.

Recht.

In Venetianischer Edlmann wurde das selbste wegen falscher Unzüchte gefänglich eingezogen / keiner aber wolte sein Recht verthättigen/ als nur der H. Nicolaus/ zu dem er in seinen Herzen geseuffhet / worauff er des andern Tags frey und ledig befunden ist worden / auch seine Unschuld von jederman erkennet ist worden/ als wann es von den besten Rechts-Gelehrten wäre verthättiget worden.

S.

Schlag-Fluß.

FRANCISCO von Amandola erkrümmete durch den Schlag-Fluß Mund und Augen/ das er sehr übel aufsah / wurde aber bey dem Grab des H. Nicolai von Tolentin mit der Gesundheit begabet.

Schauer.

MAN pfleget in den Anconitanischen Marckt dem Heil. Nicolao sehr vill von unterschiedlichen Getrand zu opffern / solches aber widerum aufzuwerlen / und unter den Saamen in die Acker zu säen / es ist aber niemahl erhöret worden / daß solcher Orthen der Schauer einigen Schaden gethan hätte.

Strassen-Kauber

ZU Monte meloni wurde Bernardus ein Richter neben noch zweyen Freunden von denen Strassen-Kaubern geplünderet / und an unterschiedlichen Orthen angebunden / als er sich aber mit denen seinigen den Schutz des H. Nicolai von Tolentin überlassen / geratheten die Kauber in einen Schlaf / er und die Seinige wurden durch eine unsichtbare Hand von denen Banden frey / und nahmen alle ihre abgenommene Sachen wider zu sich / giengen auch ungehindert die Strasse bis zu ihrer Wohnung.

Schwarz wird Weiß.

ANna von Escarena pflegte das Brod zur Beyhung an den Fest des H. Nicolai zu backen / welches aber unvermerckt in den Ofen durch gähe Hiß völlig verbrennet und Schwarz worden ist / weilien aber die Beyhung fortgehen solte / und keine Zeit / ein anderes Brod zubachen / übrigte / nahme man dieses verbrennte Brod / welches sich unter der Beyhe in Schnee weisses verwandelt hat.

I.

Tob = Sucht.

Petrus von Borgiano hatte seinen Sohn Genantium, welcher nicht mehr recht bey Sinnen ware / und beynebens einen grossen Mangel an Gesicht litte / mit einen sack Getrand zu dem H. Nicolao verlobet / und sein verwittert Verstandt nebst denen Augen ist in guten Stand gekommen.

Todt.

Der gröste Ruhm / welcher in denen Römischen Tag-Zeiten einen Heiligen wird beygelegt / bestehet in deme / daß er Todte zu dem Leben erwecket habe / welche Ehre vilfältig dem H. Nicolao gebühret ; dann er hat durch göttliche Hülffe eine grossen Anzahl deren Todten erwecket / daß er gleichsam ein anderer Elisæus funte benambjet werden.

Unter

Unter andern hat Ansovinus von Camerino an seinen Sohn die Vollmacht des H. Solentiner Nicolai genugsam vermercket / diser Knab wurde von einen außgekommnen zigellosen Pferdt vermassen hart getretten / daß er von jederman vor Todt gehalten wurde / als man aber vor ihm den H. Nicolaum bittete / kamme er baldigst widerum zu sich / und ware frisch und gesund wie zuvor.

Teuffel.

Einen ärgeren Feind hatte auff der Welt der H. Nicolaus von Solentin als die Teuffel auß der Hölle / welche ihm unterschiedlich beunruhigten / und keinen ärgeren Feind hat hingegen der Teuffel nunmehr als den H. Nicolaum von Solentin; seine blossen Bildnuß fliehen die Teuffel also / daß sie ein ganzes Haus / welches sie zu Ancona unwahnschaft gemacht haben / darum allein / weiln die Bildnuß des H. Nicolai an das Haus-Thor ist angehaftet worden / verlassen / daß in Friden die Einwohner verbleiben knten.

Trübsall.

Mrau Francisca auß Ingolstadt gerathete wegen emigen betrübten Zufällen in solche Trübsall / daß sie der Verzweiffung nahe zu seyn / scheinete / und sich selbst schon ein End anzuthun bereit ware / welchen Elend der H. Nicolaus also abgeholfen / daß ihr nicht

allein das Anlügen geringeret worden / sondern sie auch in ihren vorigen Glücks- Stand erhoben / womit zur Erkenntnuß dem Heil. Nicolao nacher Tolentin als ihren erwöhlten Patron diese Frau eine schöne Ampel verfertigen lassen.

B.

Unfruchtbarkeit.

SU Atri in Abruzzo 1600. bittete eine Frau vill Jahr lang um einen Erben / endlich wurde sie durch die Fürbitt des Heil. Nicolai geseegneten Leibs / doch eine unglückselige Kinds- Mutter / das sie bey der Geburt 8. ganze Tag mit dem Todt ringete / gestalten das Kind in ihr völlig verfaulet gewesen ist. Die anwesenden erinnerten sich der Hilff des H. Nicolai von Tolentin / geben ihr das heilige Brod mit vesten Vertrauen zugenießen / und bitteten 3. Vatter unser und 3. Ave Maria zu Ehren des H. Nicolai / worauff alsogleich das todte Kind mit unleydentlichen Gestanck ohne Schaden der Mutter ist entwähnet worden.

Undanckbarkeit.

CAtharina von Camerino hatte durch ein ganzes Monath ein schadhafftes Aug / so / daß sie keinen Stich daran sehen kunte / alldieweilen ihr aber die Arzte nicht zuhelfen gewußt haben / also verlobte sie ihr Mutter

ter zu den H. Nicolaum/ worauff sie gleich die
Gesundheit ihres Augs erhalten hat / doch
weilen sie das Gelübd undanckbar in die Ver-
gessenheit gestellet hat / wurde sie über das
Jahr widerü mit den Ubel behafftet / welches
sie bewogen hat nacher Solentin zu verreissen/
allwo sie völlig gesund beständig ist worden.

Unglaube.

CAmpanas hatte sich vermessenlich ver-
nehmen lassen / daß der H. Nicolaus
könne so wenig Wunder würcken / als ihr
Kind nunmehr blind ist / aber Erbärmlic-
hes Spectacul! augenblicklich hangeten den
Kind die Augen biß auff die Künbacke herun-
ter / so bald sie aber auß Befehl des Vatters
den H. Nicolaum anruffete / ihren Frevel be-
kennete / und den Unglauben abgebetten / ha-
ben sich die Augen an das gehörige Orth zu-
rück begeben.

Ubel geschleiffit und Beschädigte.

MArtinus Novellæ von St. Genesio
Sohn wurde von seinen Esel weit ge-
schleiffit / auch an Kopff und Angesicht übel zu-
gerichtet / daß er 5. Tag weder essen / trincken/
reden / noch sehen kunte / indessen erschinne sei-
ner Mutter in Schlaf der H. Nicolaus / und
als sie erwachete / verspirete der Sohn also-
bald eine Besserung / wordurch sie / ein Gelübt
abzustatten / bewogen worden / auf welches der
Sohn vollständig ist gesund worden.

W.

Wittwe.

SU Empoli 10. Meil. Weegs von Florenz ware bey grosser Hungers = Noth ein arme junge Wittwe mit 3. Kindern verlassen; dise ware in einen solchen Elend bestellet/ das sie weder sich selbst / noch ihre Kinder zuernähren gewußt hat. Einen reichern Mann dises Orths gefiele sie unverlaubter massen / und weilten er wußte / das die Noth sonst alles feilbiete / glaubte er auch / das er sein sündhafftes Absehen erreichen möchte. Er wagte alles daran/ und entdöckte sein übelß Vorhaben der elenden Wittwe/ versprache ihr auch/ sie und ihre Kinder zuerhalten / wann sie seines Willens wurde. Als er aber von ihr vernommen/ was gestalten sie lieber den Todt außstehen / als Gott beleidigen wolte/ ließe er sich vor dises mahl befridigen/ hoffend er werde bey zumachsenden Hunger einandermahl mehrers außwürcken. Die also an Seel und Leib in Gefahr = stehende Wittwe befahle sich unter den Schutz des H. Nicolai von Tolentin / und ließe Gott und dessen Heiligen über sich walten / der Hunger aber nahme also zu/ das ihr eines auß denen 3 Kindern gestorben. Als sie den Todt mit Willen Zähren beweinete / klopfste jemand an der Thür; indeme sie aber muthmassete / das es unfehlbar der unverschamte Liebhaber seyn müsse/

müsse / nimmet sie die Bildnuß des H. Nicolai von Tolentin / gehet in vesten Vertrauen der Thür zu / und eröffnete selbst den dieselbe / dann sie hoffte / das in disen Zwenkamppf ihr die Bildnuß des H. Nicolai an statt eines Schild dienen sollte. Allein sie fand in der Thür einen geistlichen auß dem Eremiten Orden des H. Augustini / der ihr ein Säcklein mit Brod überreicht hat sprechend : Nimm es hin und speise mit disen dich und deine Kinder / worauff er verschwunden ist. Sie nahm das Säcklein / und weil sie demjenigen nimmer danken kunte / der ihr solches gebracht / danckete sie Gott und seinen Wunder-vollen Heiligen Nicolao von Tolentin / gehet dem eriten Weeg zu dem todten Kind / redet selbes also an : Ach mein Kind ! hätte ich dises Brod vor wenig Stunden gehabt / so kuntest du noch leben ; gibet ein Stücklein den todten Kind in den Mund ; alsobald war selbes lebendig / und fangete an mit Freud der Mutter das Brod zuessen. Über das / als sie das Säcklein außfahren wolte / fand sie auff den Boden ein stuck Gold / welches ihr zur künftigen ehrlichen Unterhaltung gedienet hat.

Wurm.

Madame Mitta Liponi von Ejucoli Haus-Frau vor Schwäche 3. Tag und Nacht nichts mehr reden kunte / hat ihr Mañ den

den H. Nicolaum versprochen / jährlich seinen Vor- Abend zu fassen / das Grab mit gebundenen Händen zubesuchen / und 6. Arme zu speisen; darauff gabe sie einen spann-langen rothen Wurm von sich / und besande sich gesund.

Wassersucht.

Diese Krankheit hat bey Fratre Francisco von Norcia in drey Monath dermassen überhand genommen / daß kein Arzney-Mittel versangen wolte / sobald er sich aber mit einem wachsenen Bild zu den Heil. Tolentiner verlobet / ist mit Erschüttung des Wassers selber zur Gesundheit gelanget.

Wunden.

Petrus Vanutius von Cingoli bekamme von denen Freybreuthern 16. tödtliche Wunden / wurde aber auff Anruffung des H. Nicolai von Tolentin bey den Leben erhalten / und baldigst gesund.

3.

Zand.

Im Jüttig ware 1584. ein Weib / mit welchen täglich ihr erwachsener Sohn un-menschlich gezancket; keine Ermahnungen wolten an ihme fruchten / sondern dieses gottlose Kind vermessete sich öfters / die Hand wider seine leibliche Mutter zuheben / völlig be-

betrübet erinneret sich dieses Weib des hoch-geweyhten Nicolai Brods / legete solches unvermerckter in ein Muß / gabe den Sohn solches zugenüssen / und er fangete denselven Augenblick an ganz fromb / andächtig / und Gottesfürchtig zu werden / verharrete auch in kindlicher Verehrung gegen seiner Mutter bis an das Ende.

Zauberer.

Welche mit verschiedenen Hexereyen und unverlaubten Künste sonst Broglea / haben sich ihrer Teuffels-Macht gar nicht zurühmen; dann/ wann/ schon sonste durch Zulassung Gottes sie nach belieben wüßten mögen / so bietet ihnen doch den Trux der H. Nicolaus von Tolentin durch seine Vorbitt/ wie dan das geweyhte bey sich getragene Brod einmahls zu Verona einen wohlbe-mittelten Kauffman beschützet/ das keine einzige Teuffels-Macht / und alle wider ihm zusammengeschworne Hexen-Kunst schaden kunte / sondern villmehr auff öffentlichen Platz / allwo er über einen schädlichen Aufzug gehen solte/ mußten sie schammroth zusehen / da er unsichtbarlich zuruck gehalten/ und einen andern Weeg geführet wurde.

Zustandt gefährlich.

Iner ware auf seiner lincken Seite also erkranket / das er weder Hand noch Fuß

Fuß auf einige Weise rühren kunte / auch nichts mit den lincken Aug sehen / nach vieler vergebens angewenter Aekney hat der Heil. Nicolaus / welcher damahls lebete / das H. Creuz-
Zeichen über ihm gemacht / worauff er alsobald seine gerade Glieder erhalten / und mutmasslich von dem gefährlichen Schlag-
Fluß / befreuet ist worden.

Zahn-Weh.

DErz Amidus ein Doctor der Rechten zu Tolentin erlittte unbeschreibliche Zahn-
Wehe / nahm also seine Zuflucht zu den H. Nicolaus von Tolentin / und es kamme ihm in einen Schlaff nicht anderst vor / als wann besagter Heiliger gegenwärtig wäre / und verlangete / das man ihm das schmerzliche Orth zeigen solte / über welches er das H. Creuz-
Zeichen gemacht / und den Schmerzen vertriben hat.

Hier hat man nun diesen hellen von der göttlichen Gnaden-Sonne beleuchten Stern H. Nicolaum von Tolentin nur ein wenig in seinen Schein entworffen ; dann denselben vollkomentlich vorzustellen / wie er in sich / ero-
Flecken nicht die Kräfte den Menschen ; dann Nicolaus solche Wunder würcket / die fast ohne Zahl / und dem allwissenden allein bekannt.

Die Gefangene und mit Eysen und Band angeschmiedete haben an Nicolaus einen gewis-
sen

sen Erlöser noch heut zu Tag! wann sie ihn ansehen.

Die zu See und Land in gewisser Lebens-
Gefahr sich befindliche einen Helfer.

Die Besessene einen Erlöser.

Die Unfruchtbare / in Kinds-Nöthen bes-
setzte / mit Angina / Fieber / Pest behaffte /
Seiten • Stechen / und offenen Schäden ge-
quelte / Apoffemmen / Geschwären / Wurm /
hitzigen Krankheiten / Sand und Stein /
Schmerzen in Glidern / Dör • und Wasser •
Sucht gepeinigete / mit Bügeln und Kröpfen /
gefährlichen Fäulen / abgestimleten Glidern
bedrängte ihren vortreflichen Arzten.

Er vertreibet die Melancholie und Tor-
heit / Eifersucht und ungerathene Kinder an-
deret er / stillt die grausamme Meer-
Wellen / beförderet unglückselige Gebürden /
löschet die gefährliche Feurs • Brunsten ; haltet
auff die zusammen fallende Gebäu / bewahret
von den Donner / versaget die Teuffel und
Gespänster.

Zu so gar deren Todten ist er ein Erwecker /
massen Ludovicus Zavoni zehlet mehr als 32.
welche durch die Vorbitte des S. Nicolai als
verstorbene wider das Leben erhalten haben /
unter welchen auch ein Mohr ein gleiches
Wunder weisen kan / der auf den Altar sein
verstorbenes Sohnlein geleet hat / und wei-
len der Priester / so die S. Mess gelesen / das
todte Kind alda nicht gedulden wolte / fanget
des

Der Mohr an bitterlich zu weinen/ welches den
 Pfaffen bewogen/ das er das todte Kind liegen
 liesse/ aber O Wunder! kaum ware die H. Mess
 vollendet/ ware das Kind lebendig.

Unser H. Nicolaus von Tolentin ist so
 vornehm in seinen Wundern/ das kein Ort
 in der Welt/ alwo er nicht scheinbahr worden.
 Niht genug ware es dem grossen Quid / das
 in dem einzigen Vorabend der Heiligsprech-
 ung Nicolai von Tolentin 45. Wunder seynd
 auf gezeichnet worden/ und das auch täglich
 durch 20. Jahr hindurch nach seinen Ab-
 scheiden wenigst 1. Wunder ist kund worden/
 welche in der Zahl schon über 7300. außmachet
 sondern es wolte Gott einen jedwedern Welt
 Theil insonderheit mit selben beleuchten.

Esolches last sich genugsam erkennen / wann
 man in erwegung ziehet/ das die abgeschnittene
 Rumb dieses Heiligen / so oft der Christglau-
 bigen Kirchen ein Unglück bevorstehet / das
 heile Blut schwißen / hingegen wann etwas
 geneigtes sich weiset / ein weisses Manna wie
 Milch triessen.

Bleichwie unter andern sehr villen Blut
 Schweissungen anno 1453. geschehen / da
 der Untergang des Orientalischen Keyser-
 thum erfolget; Constantinopel von denen
 Türcken erobert / und darbey über hundert
 tausend Christen niedergemacht und verkauffet
 worden.

Anno 1510. erhebeten sich grosse Kriegs
empörungen in den ganzen Welschland und
ganz Frankreich / wie auch ein entzückliche
Erdbeben zu Benedig / welches alles der vor-
gehende Blut-Schweiß Nicolai angedeutet.

Ingleichen haben Nicolai Arms Blut ge-
schwitzer / bevor nachfolgende Begebenheiten
geschehen / als Anno 1522. thatten sich in
der Kirche Gottes auffer Seiten hervor :
Rom wurde von grimziger Pest ergriffen /
und die Insul Rhodis von dem Erb-Feind
erobert.

Anno 1544. wurde Spanien von Franck-
reich mit Kriegs Trouppen ; Italia von den
türckischen General Barbarossa und ganz
Europa durch die Erdbeben beunruhiget.

Anno 1570. hatten die Türcken das ganze
Königreich Cypern unter ihre Foch gebracht /
dann auch ungemeyne / und durch vill Monath
anhaltende Erdbeben zu Ferrara und andern
Orthē in Welschland alles zu grund gerichtet.

Anno 1574. gieng die ansehliche Festung
Goletta an die Machometanische Pfordte
über / und mithin das Catholische Weesen in
Africa wider zu grund.

Anno 1591. erfolgte auff dieses wunderbare
Blut-Trieffen deren Armben unsers H. Ni-
colai von Tolentin das bedaurliche Ableiben
des Pabstens Gregorij XIV. in welchen Jahr
auch Rom und das übrige Italien mit Hun-
ger und Pest schwer heimgesuchet worden /
item

item der Einfahl der Türcken in Ungarn und Croatien / wie nicht weniger ein 14. Tägige Erdschüttlung der Stadt Wien erfolgt ist.

Anno 1594. wurde von denen Türcken Welckland / Bohlen und Ungarn starck besunruhiget / und die Festung Raab denen Christen abgenommen / zu Buteolich aber umweith Neapel die Erde solcher Gestalten erschittet / daß sich das Meer mit jedermans Verwunderung 200. Schritt weit zuruck gezogen.

Anno 1606. liessen Ihre Päpstliche Heiligkeit ein allgemeines Kirchen - Gebott oder Interdictum wider Venedig / so disen Heilbesonders zugethan ware / ergehen : eben damals fiellen die Tartaren in Vittaun ein / und mußten die Catholische in Welckland / Ungarn / Bohlen und Teutschland sehrwill leyden.

Anno 1610. geschah die unglückliche Entleibung Henrici des IV. dises Nahmens König in Frankreich : grosse Unternehmungen deren Türcken wider die Christen ; wie auch grosse Feindselligkeiten zwischen denen Catholischen und Protestanten wegen denen drey Herzorthumen Silch / Cleve und Berge.

Anno 1613. ereignete sich der Todt - Zahl Keners Rudolphi ; Einfahl der Türcken in Eibenbürgen / wie auch deren Tartarn in Podolien.

Anno 1625. ware fast ganz Europa, absonderlich aber Genua und Savoyen, mit Kriegs-

Kriegs-Flammen angesteckt / auch zu S. Severino in Welschland hat ein ungemeyne Erdbeben alles über den Hauffen geworffen / und wenigst 10000. Menschen verschittet.

Annō 1641. geschahen grosse Verhörungungen unterschiedlicher Länder in Teutschland / Niederlag deren Catholischē / und Unterdrückung derselben in groß Britanien.

Annō 1645. geschaher der feindliche Einfall deren Türcken in das Venetianische zu Wasser und Land / der Verlust der Festung Canaa in Königreich Cordia / und die ganze Verwüstung des Königreichs Chile in America.

Annō 1656. hat die Pest zu Rom und Neapel wie auch zu Genua vill tausend Menschen erleget / in welchen Jahr auch Ferdinandus der dritte dieses Namens Römischer Keyser das Zeitliche geendet hat.

Annō 1669. ist in Ungarn eine neue Aufschwüelung wider die Catholische angespinnen worden: zu Salzburg seynd durch Erdbeben allein 200. Persohnen verschittet worden.

Annō 1671. wurde Unterösterreich mit schädlicher Aufgiessung der Donau überschwemmet. In Sicilien entstunde ein ungemeyne Hungers- Noth / welche bey 70000. Menschen weckgerissen; mehr / wurde die Rebellion in Ungarn vorbedeutet.

Annō 1676. wurde durch die Blut-schweissung unsers Heiligen vorbedeutet die Kriegs-
Unruhe.

Unruhe in Ober-Teutschland/ auch das Ableiben grosser Häupter / als Clementis des X. item der Römischen Keyserin Claudiae felicis, Henrietae Adelhaidis Churfürstin in Bayern/ und Nicolai des Venetianischen Doge.

Anno 1682 verkündigte es die Belagerung der Kayserlichen Residenz Stadt Wienn.

Hingegen 1683. tropffeten die H. Armb ein weisses Manna / und wolten vorsehen den sigreichen Entsatz der Stadt Wienn/ und die göttliche Versöhnung mit der Christenheit.

Leztlich haben die H. Armb Blut geschwizet 1698. 1699. und 1700. alwo man in Erfahrung gebracht / das sie vorhinein erklären wolten / das Ableiben Innocentij des XII. Caroli II. Königs in Spanien / und anderer Fürsten; dann auch die Kriegs Empörungen und Erdbeben dafziger Zeit.

Dise und velleicht noch mehr in unsern Ländern unbekante Ubel hat der Blutschweiß auß denen Armben des H. Nicolai vorbedeutet; warumben Nicolaus auch von der allgemeinen Catholischen und allein seligmachende Kirchen als ein allgemeiner Patron erküsen und außgewöhlet worden.

Es war zwar diser Erwöhlung auch eine Ursach der sich damahlens ereignete Zwyspalt/ so wegen der Wahl der Päbsten 50. Jahr getauret; dann auch diser Zwyspalt hat sich wegen einen gemachten Gelübt zu den Heil.

Nicoe

Nicolaus von Tolentin geendet; indeme dem anderten Tag die einhellige Wahl auff Eugenium gefallen / der sich auch den Gelübt gemäß / welches die Kirchen gemacht / Nicolaum den 5ten genennet / wie oben gedacht worden.

Es hat zwar schon vorhin der Pabstliche Stuhl in verschiedenen Bullen mehr als 50. Jahr vor der Heiligsprechung Nicolaum von Tolentin so hoch geschäzet / daß er ihm dē Ehren-Titel eines Heiligen zugeeignet / und insonderheit Bonifacius der IX. hat schon 1401. mithin 45. Jahr vor seiner Heiligsprechung der Capeln des H. Nicolai auff den Sonntag nach seinen Fest den grossen Ablass Portiunculae verlyhen / so hernach von mehr Pabstten als : Gregorio den XIII. Eugenio den IV. auff ein neues ist bestättiget worden.

Und dises ebē ist die Ursach / daß nicht nur in unsern Welt Theil / sondern überall der Nahmen Nicolai groß ist / weilen diser Hell-leuchter-Stern allen seinen Wunder-Schein spendet.

Mag. Aloysius Torellius tom. 8. f. 589. n. 38. bezeuget / daß der Heil. Nicolaus von Tolentin in dem Orientalischen Indien und allen See-Küsten vill und unerhörte Wunder-Zeichen gewürcket habe / und annoch zu disen Zeiten mehr / als jemahlen / ohne Unterlaß würcke.

In der Haubt-Stadt des Königreichs Misina oder Angola ist wege Mänge seiner Wunder

derthaten auch so gar ein Bruderschaft auffgerichtet worden.

Von den Occidentalischen Indien oder America gibet Zeugnuß der spanische General und Vice-König zu Mexico don Lopez von Almendare mit folgenden Worten: in diesen Indien werden mit sonderbahrer Andacht 2. Heilige auß denen Eremiten Orden S. Augustini verehret. In Mexico der H. Nicolaus von Tolentin / in Peru aber der H. Joannes von Sagunt; weilen durch dero Fürbitt so wohl die Indianer als Spanier alle Hülff und Wohlthaten in ihren Anlichkeiten häfftig empfangen; zu Mexico wird das Fest des H. Nicolai von Tolentin von dem Herbst Monath an bis auß die Geburth Christi wegen der grossen Mänge des Volcks begangen/ wie oben weitläuffiger gesagt worden.

Wann die Wilde Indianer diesen Wunder-Stern den H. Nicolaum von Tolentin vor so angenehm halten / so kan man muthmassen / daß eben dieses das Absehen seye/ warumb die Neun-Tägige Andacht zu Ehre desser erwählten Heiligen in die Closter-Kirch deren W.W. E.E. P.P. Augustinern bey Maria Verkündigung allhier zu Laybach ist eingeführet worden; damit nemblich selber durch seine Wunderthaten scheinen und leuchten sollte in denen Herzen dasiger Insassen. Wird demnach jederman bestermassen die Andacht
gegen

gegen diesen grossen Heiligen / insonderheit /
 da solche jährlich 8. Tag vor den Festtag ge-
 pflagen wird / anbefohlen und gerühmet / auf
 daß alle in ihren Anligen den erwünschten
 Trost erlangen möchten. Solte aber die üp-
 pige und der Andacht feindseelige Welt freu-
 len / und an so heiligen Vorstellungen einen
 Ekel finden / oder wohl gar (welches kein
 wahrer Christ thuen wird) einen so wunder-
 vollen Heiligen gering schätzen / so diene zur
 Wahrnehmung folgende von den gerechten Got-
 testraffte Vermessenheit.

Thomesina ein Tolentinische Frau ver-
 lachte gleich nach dem Todt des H. Nicolai
 von Tolentin die damahls geschehene Wun-
 der-Zeichen ; und sagte / das alles dieses nur
 ein wohlverdachtes geistliches Gedicht seye /
 und die Religiosen solches Glocke-Gerummel
 nur darum machten / das sie sich mehrers be-
 reicheten. Aber höret ; kaum waren die Wirth
 außgeredet / seynd diser unglückseligen Mutter
 die Augen auffgegangen ; indeme Gott ihren
 kleinsten und liebste Kind die Augen geschlos-
 sen / und mit der Blindheit gestraffet hat /
 Welches doch nach bereuhte Fehler und Ver-
 lobung eines wächsenen Bild / so in der schware
 seyn solt wie das Kind / bey dem Grab des
 H. Nicolai von Tolentin ihr voriges Gesicht
 wiederum erhalten ; worüber die Mutter
 sambt den Kind / Nicolaum von Tolentin
 künfftighin mit allen Kräfften zu verehren /
 angefangen.



Dieses dienet zur Wahrung / damit man den Schein dieses hell • beleuchten Stern von der göttlichen Gnadens • Sonne nicht zuvertuncklen sich erkünne / sondern nur immer selben besser zuerkenen / und anzusehen / beflissen seyn möchte.

Damit aber der verständige Leser kein Bedencken oder mindesten Zweyfel habe an allen diesen / was hier beschriben ist / alsdann werden jene Schrifften beygefüget / auß welchen alles und jedes enthaltene ist entnommen worden / als da seynd :

Die Bulla der Heiligsprechung. B. Jordanus de Saxonia. Torellius. Elsius. Nævius. Cornelius Curtius. Trigerius. Brullius. Joan. Bapt. da Diece. Janus Nicius. Antonius Dulciati. Ludovicus Zacconi. Prosper Cherle. &c.

Unben dieneten die schon gedruckte Büchlein / welche auß diesen Schrifften und Scribenten an verschiedenen Orthen seynd aufgelegt worden / als : von Fr. Joanne Bono Heydt zu Jugolstadt. Von Joanne Baptista Inu ger zu München. Von denen W. W. E. P. P. Augustinern auf der Landstrasz zu Wien in Oesterreich Anno 1717. und jüngsten zu Offen in Ungarn Anno 1743. indeme selbe alle von denen Oberen seynd bestättiget und gutt geheissen worden / und insonderheit die Beschreibung deren Wunder • Wercken des H. Nicolai von Tolentin vor wahrhafft
ere

erkennt ist worden / worauß dann auch gegenwärtiges Werklein zu Ehre des besagten grossen Heil. Solentiner ist gezogen worden / und eben alhier mit Genehmhaltung Deren Oberen verfertigt / und in Druck gegeben ; wird also der andächtige Leser versichert / das ihm dinstals etwas wird eingehändiget / alwo nicht allein kein erdichter Zusatz / sondern noch ein grosser Abgang zu finden. Es sene aber dannoch alles alhier verfaßtes / und öftters von der wahren Kirchen bestätigt / auff Befehl Urbani VIII. Röm. Pabsten nach der unfehlbahren Kirchen Meinung verstanden / und auf ein neues dem Gutachten der allein seeligmachenden Kirche unterworfen.

So vill sene nur dargethan / das die senige / welche mit sonderbahrer Zuversicht und andächtig darzu bereuteten Gemuth bey den Wunder-vollen heiligen Nicolaum von Solentin hülff suchen / durch seine vill-mögliche Verdienste und Vorbitt in allen erdencklichen Leibs und der Seele Anligenheiten Trost finden werden / welches Analexander der VII. Anno 1656. durch die folgende Decret-Schrift bekräftiget hatt : Wir predigen / daß durch das Blut Jesu Christi die Kirche ausgebaut sene worden ; erzehlen aber auch / daß durch

L 4

das

Das Blut Nicolai von Tolentin die
Kirche beschützet werde.

Wird dannenhero der innere Enfers-An-
trieb einen frommen Christen sicher dahin lei-
ten / daß er auff Nicolaum vertrauet / disen
Wunder-Stern / welcher mit so unzählbarem
Schein von der göttlichen Gnaden-Sonne
beleuchtet ist / vor seinen Führer in allweg er-
bitte / folgjam in seiner müheseligen Wan-
derschafft auff Erde sichere Hulff finde / auff
daß ihme in seiner Sterb-Stund gleichwie
Nicolaum eine Englische Music einlade / die
himmlische Geister zu Geleits-Färthen die-
nen / alsdann ihme die Soñe der Gerechtigkeit
zu seinen Heyl aufgehe; damit also Gott
in seinen wundervollen H. Reichtiger
Nicolao von Tolentin geehret wer-
de biß zu des Lebens.

E N D E.



Inhalt/

Des jenigen/ was in disen Büch-
lein enthalten ist.

2.

A pprobation und Guttheißung dieses Büchlein.	Pag. 166.
Apostlen folget der erste in Wunder- würcken Nicolaus.	in der Vorrede.
Approbiret seynd 301. Wunder worden in der Heiligsprechung/ wobey das neueste ist/ das ein von Natur stam- lender Bedeuth geredet hat.	in der Vorrede.
Abend Gebetter.	16.
St. Augustini kräftiges Gebett.	30.
Arme Seelen erlöset in Lebens-Zeit Nico- laus	40.
Nennen ihm ihren Vatter.	40.
Neuntägige Andacht wie sie zubegehen.	61.
Was sie vermöge.	97.
Wird an einige Orthen also enfrig begangen/ das man von Hauß zu Hauß ansaget darzu.	104.
Würcket vill.	118.
Augen schadhafte werden geheilet.	105.
Acker wird Fruchtbahr.	110. 141. 145.
Abgeschnittene Armb lassen sich nicht stehlen.	110.
Nach 40. Jahr flüssen sie Blut.	110. 111.
Item annoch/und zu weilen weißes Manna.	158.
Abgeschlagene Ader wird ganz.	112.

Abgeschnittener Daum wachset.	111.
Anfang des geweychten Nicolai Brod.	89.
Auffatz wird vertriben.	125.
Angina wird durch einen Brod-Brosen gestillet.	113.
Armut schmerzlich.	152.
B.	
Beicht-Gebetter vor und nach.	22. 29.
Bitt-Seuffter zur Erkantnuß seiner Nichtigkeit.	28.
Berricht der 9 Tägigen Andacht.	60.
Bonnen dienen an statt Stuck-Kugel.	99.
Beseffene werden befreuet.	102.
Bild des H. Nicolai vertreibt die Pest.	104.
Auf Marmor wendet die Augen.	108.
Prophezenet.	115.
Schwüzet.	115.
Wird verehrt bey den Stadt-Thor.	133.
Brunn entpringet wunderbahr.	109. 143.
Brügel schlaget der Teuffel an Nicolao ab.	107.
Brod des geweychten Gebrauch.	89.
Stillet das ungestimme Meer.	92.
Bringet zu den Leben eine lang ertrunckene Person.	94.
Hülffst zu einen grossen Fischfang.	96.
Bleibt in den Feur unverleht.	96.
Ist eine Königliche Beschandnuß.	96.
Ein grosser Schatz eines Closters.	97.
Blut-Gangs-Arney.	114.
Blut-Brechen stillet sich leicht.	115.
Brust-Schmerzen lindert Nicolaus.	135.
Betrug wird entdecket.	146.

C.

- Crucifix auß Holz geschnitt umarmbet
in öffentlicher Procession die Sta-
tuen Nicolai. in der Vorrede.
- Communion-Gebetter vor und nach. 34. 36.
Geistlicher weiß zu empfangen. 42.
- Chor-glocke stillt die Wutte des Teufels. 102.

D.

- Dieb muß das gestohlene zuruck geben. 147.
Ist fromm und Heilig. 110.
Bleibt an Galgen lebendig. 101.
- Diebstahl falsch geziehen wird entdeckt. 122.
- Donner trifft nicht. 119.

E.

- Erscheinung sichtbare des H. Nicolai
von Tolentin. 104.
- Erdbeugung schadet nicht. 109.
- Endbündung glückselig in Geburthen. 81.
- Erben erbittet bey Gott Nicolaus. 81.
- Ersekung des verimuthen Mangel in der
Reue und Leyd. 86.
- Ehr-Beschützer ist Nicolaus. 121.
- Eyersucht wird durch das geweyhte
Brod verherget. 121.

F.

- Fegfeuer ist eine harte Quall. 40.
Darauf hülfft Nicolaus. 40.
- Feind wird mit 7. H. Messen überwun-
den. 99.
- Gröste der. H. Nicolaus und der
Teuffel. 107.
- Feinds Versöhnung täglich zu üben. 86.
- Gleck

Fleck zum Habith flicken stihlet der
Zeuffel. 106.

Frevel veranlasset Nicolaum zum
Wunder-würcken. 92. 151. 164.

Fuß-Wasser würcket Wunder. 95.

Fluß-Ergüßung thut keinen Schaden. 95.

Fieber und Feuers-Patron ist Nico-
laus. 96. 123.

Fruchtbahr werden die Ehe-Leuth. 91. 150.

Fasten fahlet Nicolao leicht. 142.

G.

Gebett zu der Mutter Gottes. 15. 32. 37.

Zu dem H. Schutz-Engel. 15. 38.

Zu dem H. Joseph. 16.

Zu dem H. Nic. von Tolentin. 33. 90.

Vor Berthättigung der Unschuld. 81.

Zu vertreibung deren Anfechtungen. 82.

Um erhaltung einer besondere Gnad. 83.

Von Anfang eines Wercks. 85.

Vor die arme Seelen. 14. 21.

Gutte Meinung vor allen Wercken. 41.

Glocken leiten sich selbst. 127.

Gefangenschaft wird leicht. 111.

Gesottenes Kind wird Lebendig. 98.

Gehenccker nach 4. Tage redet noch. 100.

Item bleibt Lebendig. 101. 133.

Geschwulst verschwindet. 119. 124.

Gefahr der Geburt wird leicht über-
standen. 137. 150.

Glibersucht vergehet ohne Arzney. 185.

H.

Heiliger einer deren größten ist Nicolaus von
Tolentin. in der Vorrede.

Hinfahrende werden gesund. 126.

J.	
Jahr/ in welchen die H. H. Armb meistentheils Blut geschwizet.	159. 160.
Indianer halten feyerlich das Fest des Heil. Nicolai von Tolentin.	123.
K.	
Krump und Lamm schlaget der Teuffel den H. Nicolaum.	107.
Ketten und Band werden aufgelöset.	111.
Kind unmündiges redet Nicolai Lob.	135.
Spricht ihm heilig.	127.
Kirchen leydet vill.	130.
Kirchen Patron ist Nicolaus.	In der Vorrede.
Krebs Zustandt wird vertriben.	130.
Kriegs-Feur erlöschet leicht.	131.
Kropfs-Char wunderbahr.	131.
L.	
Lob-Gesang zu Ehre des H. Nicolai.	75.
Litaney vor die arme Seelen.	76.
Zu Ehre des H. Nicolai.	57.
Liecht leschet zu Nachtzeit der Teuffel auß.	106.
Lampe zerbrochene wird ganz.	132.
Leib- Schaden wird bald curiret.	182. 132.
Lob fahlet auf den H. Nicolaum von Tolentin in Erwählung eines Patron.	145.
M.	
Morgen Gebetter.	7.
Maria befihlet Nicolao Brod zu bachen.	89.
Meß Gebetter.	41.
Meers Ugestimme wird gestillet.	92.
Music lasset sich hören bey den Hinscheiden Nicolai eine englische	135.
Mörder bringen einen um/ der nach etwelchen Tägen nacher Haus gehet / ein Testament machet/ beichtet / und auf ein neues stirbt.	144.
N.	
Nicolaus Commandirt ein armer Geister,	100.
Berthättiget die Unschuld.	100. 101.
	Trag

Traget ein Religiösen von dem Thurns Spiz biß zu dem Chor:Altar.	103.
Leidet vill von Teuffel.	105.
Lasset sich von Gebett nicht verhindern.	106.
Erröret (auff gewisse Weise zu reden) gar auß der Hölle.	99.
Ist ein sicherer Geleitz: Mann.	129.
Ist allen alles.	156.
Sein Todt verursachet Freud.	129.
Vertreibet die Pest.	101.
Nachlässigkeit ist straffmässig.	136.
Narren werden gescheid.	138. 141.
D.	
Ordens: Gelübder heilig zu halten.	139.
Opyferung der Communion vor die arme Seelen.	28.
Oyrens: Wehe wird leicht curiret.	113. 138.
P.	
Pest: fren werden 800. Versohnen.	101 133.
Proviand ist das beste das Nicolai Brod.	93.
Prediger wird beredsamb.	114.
Pabst nimmet den Rahme Nicolai an.	136.
Puckel verlehret sich.	141.
Podagra vergehet.	141.
Q.	
Quall wird mit leichten Mittel gelinderet.	141.
R.	
Reu und Leyd Erweckung.	13. 17. 23.
Rübhin gebrattene flühet darvon.	50.
Religiösen müssen von Hauß zu Hauß Brod auftheilen.	135.
Rosen seynd vormahls Brod gewesen.	139.
Regen erbittet Nicolaus.	145.
S.	
Succurs unverhofft.	100.
Schiffende finden ihre Zuflucht.	92. 93.
Schiffer ehren den S. Nicolaum von Tolentin.	93.
Schwangeres Weib entschwinnet beynd bey einen Schiffbruch.	94.

Schlaffender 3. Stund Mitte in Feuer bleibet unverletzt und lebendig.	97.
Schreiber zu Ehre Nicolai wird belohnet.	113.
Sprachlose reden	119.
Schmerze von Sand und Stain wird gelindert.	126.
Sand, Körnlein des Meers und gewürckte Wun- der Nicolai zehlen/ haltet ein gelehrter Mann gleich.	134.
Schuldner muß zahlen.	146.
Schlagfluß schadet nicht.	147.
Schauer weihet ab.	147.

E.

Eglichs Testament.	18.
Eag: Zeite zu Ehre des H. Nicolai.	4.
Teuffel führet einen Geistlichen auff einen Thurn, Spiz.	102.
Fürchtet sich.	149.
Todts, Aengste zahlen nicht schwär.	140.
Todte erhalten das Leben	148. 152.

U.

Undanckbarkeit wird gestraffet.	150.
Verzweiffelnde werden getröstet.	149.
Verwundter General brzeuget durch ein Attestas- tum/ seine Gesundheit durch Vorbitt Nicolai erhalten zu haben.	116.
Uebungen verschidener Tugenden.	9.
deren 3. Theologischen Haupt: Tugenden.	25.
Veränderung wunderbahr einer Schrift.	101.
Untreu der Ehre wird wahre Lieb.	121.
Verehrung Nicolai von Tolentin hülfst grossen Sündern.	133.

W.

Weiß und Manier die 7. H. Messen zu hören.	39.
Wasser wird Wein.	95.
Weyde machet das Schwarze weiß.	148.
Wunden werden geheilet.	120. 151. 154.
Wittwestand gefährlich.	152.
Von den H. Nicolao beschützt.	152.

Wassersichtige erlangen Gesundheit.	154.
Welt die ganze muß Nicolai von Tolentin Wunder erkennen	158.
Wienn in Oesterreich hat Nicolaum von Tolentin zu einen Propheten.	162.
3.	
Zanckende werden vereiniget.	154.
Zauberer ist krafftloß.	155.
Zahn- Schmerze lasset nach.	156.

Druck- Fehler.

Erhöhung lese Erhöchung 7. ein einzige Sach/
 in ein einzige Sach 10. dieneo dienen 10. Ehrifflichen
 Ehrifflichen 58. wunderwahren/ wunderbahren 60.
 lebest/ lebest 67. hier/ vor 71. gesen/ dessen 47. Ni-
 coli/ Nicolai 83. D mein Gvo/ D mein Gdt 87.
 mitthellen/ mittheilen 87. Uicolao/ Nicolao 95. ru-
 hete/ rührete 123 nihme/ nahme 136 nun/ um 137.
 Uble/ übel 141. bäcklichen/ hächlichen 142. versen-
 den / versenckten 144 verwitter / verwirter 148.
 muss/ genuss 155. erschittet/ erschittlet 160. Kriegs-
 Troupe / Kriegs- Troupen 159.

Das übrige in vertrenten / nicht wohl zusamb-
 gesetzten oder nicht formlich außgedruckten Buchstas-
 ben wird der bescheidene Leser zu verbessern ersuchet.





